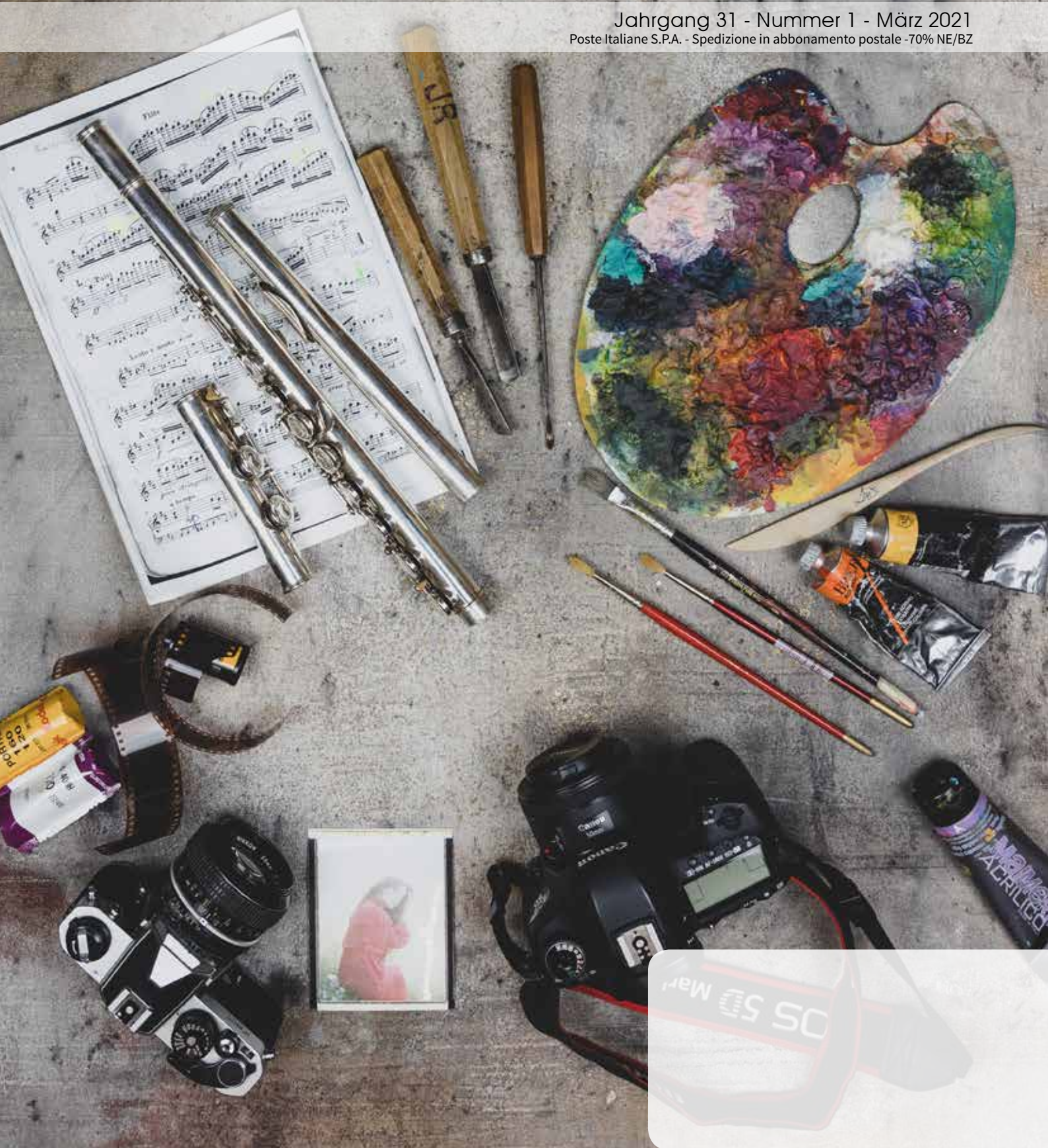




Gsieser Blättl

Jahrgang 31 - Nummer 1 - März 2021
Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in abbonamento postale - 70% NE/BZ



IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde Gsies

Verantwortlicher Direktor: Dr. Nikolaus Stoll

Ermächtigung: Landesgericht Bozen
Nr. 3/91 vom 19.03.1991

Texterfassung: Gemeinde Gsies
Tel. +39 0474 978232
karin.ampferthaler@gsies.eu

Schriftleitung und Korrektur: Claudia Bachmann
Tel. +39 340 60 24 501
info@claudiabachmann.it

Satz und Print: Kraller Druck + Grafik
Vahrn/Brixen
Tel. 0472 830 946
info@kraller.bz.it

INFOS

Nächster Redaktionsschluss: Freitag, 04. Juni 2021

Herausgabe: Juli 2021

Wichtig: Bitte Fotos als eigene Datei abgeben,
nicht in Word-Dokumenten kopieren

Titelblatt: Kunst und Kreativität

Titelblatt Foto: Kamilla Photography

Inhalt

Vorwort	3
Grußworte des Bürgermeisters	4
Gemeindenachrichten	
Aus dem Gemeinderat	6
Aus dem Gemeindevausschuss	8
Aus dem Bauamt	14
Aus dem Standesamt	15
Aus dem Umweltamt	21
Titelthema	
Kunst und Kreativität	22
Soziales	
Nein zu Gewalt gegen Frauen	32
Online-Vormerkungen für das Ambulatorium St. Martin	32
Südtirol Shop	33
Schule & Bildung	
Kombinierte Bibliothek Gsies	34
Lesetipps	35
Kleinkindertagesstätte St. Martin Gsies	36
Kinderseite	37
Jugend	
Jugenddienst Hochpustertal	39
Kirchliches	
Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal	41
Besinnliche Worte zu Ostern	42
Tourismus	
Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal-Welsberg-Taisten	43
Land- und Forstwirtschaft	
Gsies Goggilan vom Hintnerhof	44
Geschichtliches	
Moser in und aus Gsies	46
Rückblick auf ereignisreiche Jahre mit der Endzahl 1	48
Schulzeit unter zwei Diktatoren	50
Vereinsleben	
Bauernjugend Gsies	52
Seniorenvereinigung im SBB und SSP Ortsgruppe Gsies	53
KFS Pichl	54
KFS St. Martin	55
KFS St. Magdalena	56
Schützenkapelle Pichl	57
Sport & Freizeit	
ASV Pichl Gsies - Sektion Ski	58
Infos & Veranstaltungen	
Gsies - Öffnungszeiten/Sprechstunden	59
Gemeinde Gsies - Vereine und Organisationen	60
Werbung und PR-Artikel im Gsies Blattl	62
Verbraucherzentrale Südtirol	62

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,



„Ohne **Kunst** und Kultur wird's still.“ Nur eines von mehreren Statements, die in den vergangenen Monaten auf die stillstehende Kunst- und Kulturszene aufmerksam gemacht hat.

Viele Künstler*innen und Kulturschaffende können seit gut einem Jahr ihrem

Beruf nicht mehr in gewohnter Form nachgehen. Die kulturelle Vielfalt fehlt und die Hilferufe aus der Kunst- und Kulturbranche werden immer lauter.

Auch wir haben uns im Titelthema der Kunst und der Kreativität gewidmet. Denn gar einige Gsieserinnen und Gsieser leben ihr kreatives Schaffen in vielen Facetten aus. Wie unterschiedlich und vielfältig ihre Herangehensweise und ihre Auseinandersetzung mit Kunst und Kreativität ist, haben wir in vielen einzelnen Gesprächen mit ihnen erfahren.

Der coronabedingte, anhaltende Ausnahmezustand gibt den Vereinen im Tal kaum die Möglichkeit ihrer Tätigkeit nachzugehen. Dennoch finden die einzelnen Organisationen und Vereine immer wieder alternative Wege, um die ein oder andere Aktion dennoch stattfinden zu lassen. Somit können wir auch in dieser Ausgabe des *Gsieser Blattl's* von einigen engagierten Vereinsmenschen berichten.

Wir begeben uns auf eine Zeitreise und blicken auf ereignisreiche Jahre mit der Endzahl 1 zurück, zudem erfahren wir mehr über den Familiennamen Moser, der vor allem in Pichl im 16. und 17. Jahrhundert verbreitet war.

Nach einem Winter nahezu ohne Tourismus blickt die Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal - Welsberg - Taisten zuversichtlich auf die Sommersaison und berichtet über die anstehenden Projekte 2021.

Das gesamte Redaktionsteam wünscht von Herzen frohe Ostern! Mögen wir alle gesund und zuversichtlich bleiben.

Claudia Bachmann



GRUSSWORTE DES BÜRGERMEISTERS

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger, werte Leserinnen und Leser des Gsieser Blattl's,



die Corona-Pandemie hat uns fest im Griff und hat unser Leben komplett auf den Kopf gestellt. Das vorher „Unvorstellbare“ ist seit nunmehr einem Jahr Realität. Es gelten strenge Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit, die Bewegungsfreiheit ist stark eingeschränkt.

Betriebe und Bildungseinrichtungen werden immer wieder zeitweilig geschlossen, die Vereinstätigkeit ist bereits seit Monaten ausgesetzt und auch der Int. Gsieser-Tal-Lauf musste abgesagt werden. Die Ängste und Sorgen um unsere Gesundheit, unseren Arbeitsplatz, die Ausbildung unserer Kinder und unseren gewohnten Lebensstandard sind durchaus berechtigt. Die psychischen und wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Pandemie werden uns wohl noch über Jahre begleiten. Dank der angelaufenen Impfkampagne können wir zumindest auf ein einigermaßen „normales Leben“ hoffen. Wir müssen uns bewusst sein, dass es keine Alternative zur Impfung gibt.

Die Sitzungen werden seit Monaten coronabedingt als Videokonferenzen abgehalten, was die Diskussionsvielfalt etwas einschränkt. Für räumlich entfernte Veranstaltungen, wie Weiterbildungen oder Sitzungen von Kommissionen, hat sich diese Form hingegen gut bewährt, zumal lange Fahrzeiten und unnötige Kosten entfallen.

Letztlich hat sich der Gemeinderat mit der Gestaltung der Parkplätze am Talschluss (Schlosser, Müller, Rotmoos) beschäftigt. Dabei hat sich positiv gezeigt, wie sinnvoll es ist, die Gemeinderäte bei wichtigen Entscheidungen bereits in die Planungsphase einzubinden. Die Diskussion war ausgesprochen konstruktiv und lösungsorientiert mit gar einigen innovativen Ideen. Der Parkplatz Schlosser wird aus urbanistischen und finanziellen Gründen vorerst nur provisorisch ge-

staltet. Das definitive Projekt sowie die Höhe der Parkgebühren werden, nach der Genehmigung durch den Gemeinderat, der Bevölkerung vorgestellt. Beginnend mit der kommenden Sommersaison 2021 werden diese 3 Parkplätze gebührenpflichtig. Die Gemeinde Gsieser braucht dringend zusätzliche Einnahmen.

Mit dem ersten Baublock des Projektes „Neubau Sportgebäude mit Garage und Feuerwehrrhalle in St. Martin“ werden die Räumlichkeiten für den ASC Gsiesertal neu errichtet. Der Eislauf- und Kleinfeldfußballplatz werden umgestaltet. Zudem sind dort der Jugendraum und unterirdische Räumlichkeiten für die Pistengeräte und Beschneiungsanlagen des Tourismusvereines vorgesehen. Das Ausführungsprojekt liegt mittlerweile vor; ausständig sind hingegen noch die Kompatibilitätsprüfung (Maßnahmen gegen Wassergefahren aus dem Versellbach), die Grundverhandlung für die benötigte Zusatzfläche und die Vereinbarung über die Kostenbeteiligung durch den Tourismusverein. Das Bauvorhaben muss zumindest teilweise heuer ausgeführt werden, zumal ein Landesbeitrag mit Jahresende verfällt.

Weitere dringliche, größere Vorhaben, woran gearbeitet wird, sind die Trinkwasserversorgung, der Grunderwerb der Sportzone Pichl und die Sanierung des dortigen Kunstrasenfußballplatzes sowie die Neugestaltung der Bushaltestellen.

Die Referent*in Katja, Andreas und Michael haben sich gut eingearbeitet und bemühen sich um Lösungen für die aktuellen Probleme und anfallenden Herausforderungen. Leider fehlt so gut wie für alles das Geld, selbst für geringwertige Vorhaben. Dabei fällt das Vereinswesen bedauerlicherweise finanziell komplett durch den Rost und selbst frühere Zusagen können nicht eingehalten werden. Die Devise „sparen“ geht gut, hat aber ihre Grenzen. Es braucht neue innovative Lösungen.

Ich wünsche allen Gesundheit und Zuversicht in dieser nicht gerade einfachen Zeit.

Ihr Bürgermeister
Paul Schwingshackl

GEMEINDENACHRICHTEN

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 14.11.2020

TAGESORDNUNGSPUNKTE	ABSTIMMUNG
Diskussion und Genehmigung des programmatischen Dokuments des neugewählten Bürgermeisters	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 13, Enthaltungen 2
6. Bilanzänderung 2020	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 14, Enthaltungen 1
Vorstellung des Entwurfes des Einheitlichen Strategiedokuments 2021-2023	
Vorstellung des Entwurfes des Haushaltsplanes 2021 und Mehrjahreshaushaltes 2021-2023	
Ernennung der Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz für den Zeitraum 2020 - 2025	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Lawinenkommission für den Zeitraum 2020 - 2025	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vertreters des Gemeinderates in die Vollversammlung des Jugenddienst Hochpustertal	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Vertreter der Gemeinde in der Vollversammlung des Konsortiums der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet der Etsch (W.E.G.)	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Vertreter der Gemeinde in den Kindergartenbeiräten für die Schuljahre 2020/2021, 2021/2022 und 2022/2023	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Mitglieder der Gemeindekommission zur Aufstellung der Verzeichnisse der Laienrichter	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss St. Martin	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss St. Magdalena	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vertreters des Gemeinderates im Bildungsausschuss Pichl	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Gemeindewahlkommission	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 14)
Ernennung der Mitglieder der Gemeinde in den Fachausschuss für den Trinkwasserdienst gemäß Art. 9 der Vereinbarung vom 27.02.2008 zwischen der Gemeinde Gsies und dem Bergbonifizierungskonsortium Gsies-Taisten	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Bürgerhauskomitees St. Martin	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vereinshauskomitees Pichl	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung des Vereinshauskomitees St. Magdalena	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)

Erneuerung des Bibliotheksrates	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Rechnungsprüfer der Gemeinde - Anpassung der Vergütung im Sinne des D.P. Reg. Nr. 42 vom 25. September 2020	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Gemeindeimmobiliensteuer (GIS) - Festlegung der Steuersätze und Freibeträge für das Jahr 2021	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Südtiroler Einzugsdienste AG (SEDAG) - Genehmigung der Vereinbarung zur Ergänzung und Abänderung des Dienstleistungsvertrages ab 01.01.2021	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Abänderung der Verordnung über den öffentlichen Trinkwasserversorgungsdienst	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)

Sitzung vom 22.12.2020

TAGESORDNUNGSPUNKTE	ABSTIMMUNG
Jahresabschlussrechnung 2019 - Neuerliche Genehmigung der Tabelle B1 der objektiven Parameter zum Zwecke der Feststellung der defizitären Lage	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Feuerwehrdienst - Genehmigung der 1. Bilanzänderung 2020 der Freiwilligen Feuerwehr Pichl	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 14, Enthaltungen 1
Feuerwehrdienst - Genehmigung der 1. Bilanzänderung 2020 der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Feuerwehrdienst - Genehmigung des Haushaltsvoranschlages für das Jahr 2021 der drei im Gemeindegebiet tätigen Freiwilligen Feuerwehren	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 14, Enthaltungen 1
Haushaltsvoranschlag 2021 und Mehrjahreshaushalt 2021-2023 - Genehmigung des Einheitlichen Strategiedokuments	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Genehmigung des Haushaltsvoranschlages der Gemeinde Gsies für die Finanzjahre 2021-2023	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 14, Enthaltungen 1
Ernennung der Mitglieder der neutralen Kommission im Sinne des Art. 13 der Verordnung über die Abhaltung von Volksbefragungen	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Vertreter des Gemeinderates im Friedhofskomitee Pichl	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Vertreter des Gemeinderates im Friedhofskomitee St. Martin	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Ernennung der Vertreter des Gemeinderates im Friedhofskomitee St. Magdalena	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)
Genehmigung der Verordnung betreffend die Regelung der Videoüberwachung im Gemeindegebiet	Abstimmungsergebnis: Anwesende 15, Abstimmende 15, Dafür 12, Dagegen 2, Enthaltungen 1
Genehmigung der Verordnung über die Vermögensgebühr für Konzessionen, Ermächtigungen oder Werbemaßnahmen und über die Vermögensgebühr für Konzessionen für Besetzungen auf Märkten, sowie der diesbezüglichen Tarife	Abstimmungsergebnis: einstimmig (Anwesende 15)

GEMEINDENACHRICHTEN

Aus dem Gemeindeausschuss

Sitzung vom 17.11.2020

- Einberufung des Gemeinderates zur Sitzung am 24.11.2020 - Festsetzung der Tagesordnung
- Vermögen - Aktivmieten - Verlängerung des Mietvertrages für die Räumlichkeiten im Untergeschoss des Wertstoffhofes Gsies an die Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg - Taisten Genossenschaft
- Vermögen - Aktivmieten - Verlängerung des Mietvertrages für die Wohnung im Vereinshaus St. Magdalena (Bp.714 Baueinheit 2 - K.G. St. Magdalena)
- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule - Errichtung einer Kindertagesstätte und einer öffentlichen Bibliothek in St. Martin - Einrichtung Baulos 5: Lieferung und Montage der Serienmöbel - Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des Endbetrages in Höhe von 144.460,03 € an die Firma Pedacta GmbH aus Lana
- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule - Errichtung einer Kindertagesstätte und einer öffentlichen Bibliothek in St. Martin - Baulos 3: Heizung und Sanitär - Genehmigung und Liquidierung des 3. Baufortschritts in Höhe von 62.115,50 € an die Firma J. Schmidhammer GmbH aus Bruneck
- Grundschule St. Martin - Rückvergütung an die Autonome Provinz Bozen der Gehaltskosten in Höhe von 2.919,43 € für geleistete Arbeitsstunden der Schuldinerin im Jahr 2019
- Gemeindeeigene Gebäude - Nachprüfung der Gebäudetragwerke gemäß D.L.H. Nr. 25 vom 26.04.2007 - Zusatzauftrag an das Planungsbüro Dr. Ing. Stefano Brunetti aus Bruneck in Höhe von 634,40 €
- Gemeindewertstoffhof - Entsorgung von Rasen- und Strauchschnitt im Kompostwerk - Liquidierung der Rechnung an die Bezirksgemeinschaft Pustertal in Höhe von 249,48 €
- Trinkwasserversorgungsdienst - Erstellung eines Trinkwassernutzungskonzeptes für das gesamte Gemeindegebiet - Auftrag an die Baukanzlei Sulzenbacher & Partner in Bruneck in Höhe von 7.739,68 €
- Verordnung EU Nr. 1305/2013 - Entwicklungsprogramm

für den ländlichen Raum (ELR) der Autonomen Provinz Bozen 2014 - 2020 Projekt Nr. 7.3/2016/24 - Glasfasernetz der Gemeinde Gsies - Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des Endbetrages an die zeitweilige Firmenvereinigung Ploner GmbH und Telco Telecomunicazioni GmbH in Höhe von 8.223,37 €

- Glasfasernetz der Gemeinde Gsies - Tiefbauarbeiten für die Mitverlegung von Schutzrohre in der Ortschaft Niederpichl - Auftrag an die Firma Ploner GmbH aus Bruneck in Höhe von 30.762,60 €
- Gemeindetechniker Dr. Ralf Pellegrini - Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für den geleisteten Dienst in der Gemeinde Gsies im Zeitraum vom 01.07.2020 bis 30.09.2020 in Höhe von 3.625,60 €
- Zone für touristische Einrichtungen - Beherbergung „Binta“ - Genehmigung des Durchführungsplanes - 1. Maßnahme
- Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2021 und Mehrjahreshaushaltsplan 2021-2023 - Genehmigung des Entwurfes des Einheitlichen Strategiedokumentes (DUP)
- Entwurf des Haushaltsvoranschlages 2021 sowie des Mehrjahreshaushaltsvoranschlages für die Finanzjahre 2021-2023 der Gemeinde Gsies - Genehmigung

Sitzung vom 01.12.2020

- Steuern - GIS 2017, 2018 und 2019 - Rückerstattung der Beträge, welche der Gemeinde nicht zustehen in Höhe von 630,00 €
- Aufenthaltsabgabe 2018 - Zuweisung der Einnahmen an den Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg - Taisten in Höhe von 24.810,25 €
- Tourismusentwicklungskonzept Gsies - Zuweisung von Betten
- Ankauf von Heizöl (Bedarf 2020-2021) über die Rahmenvereinbarung der Consip AG für die Lieferung von Heizöl in Höhe von 21.900,00 € (Zeitraum vom 02.07.2020 bis 02.07.2022) - CIG p. 80170273F8
- Grundschule St. Martin - Ankauf einer Waschmaschine - Auftrag für die Lieferung an die Firma Elektro Felderer A. & Co. KG aus Gsies in Höhe von 569,00 €

- Kindergarten Pichl - Reparatur der Zentralkühlanlage - Auftrag an die Firma Alaska Kühlung GmbH aus Vahrn (CIG: ZDF2F8319E) in Höhe von 1.123,68 € und an die Firma Elektro Gasser GmbH aus Innichen (CIG: ZF32F83411) in Höhe von 1.128,95 €
- Vereinshaus St. Magdalena - Sanierung des Außenbereiches - Zusatzauftrag an die Firma Bürgerbau KG & Co. d. Bürger Johann aus Gsies in Höhe von 3.672,35 €
- Transport der Kindergartenkinder ab 09. November bis 23. Dezember 2020 (32 Tage) - Anerkennung einer Zusatzvergütung zur Abdeckung der Mehrkosten aufgrund der Covid-19 Maßnahmen an die Firma Seiwald KG des Seiwald Klaus & Co. aus Gsies, als beauftragte Firma in Höhe von 1.760,00 €
- Straßendienst - Sanierung Brücke „Weider“ - Abbund und Montage des Brückengeländers - Auftrag an die Einzelfirma Alex Huber aus Gsies in Höhe von 1.207,80 €
- Friedhof St. Magdalena - Anfertigung und Montage des Geländers und des Handlaufes aus Flachstahl sowie verschiedene Lieferungen von Metallerzeugnissen - Beauftragung der Einzelfirma Rienzner Othmar aus Gsies in Höhe von 11.041,40 €
- Gemeindebauhof - Ankauf von Arbeitsbekleidung - Auftrag an die Firma Hultafor Group Italy GmbH aus Bozen in Höhe von 2.821,23 €
- Zivilschutz - Beseitigung der Unwetterschäden in Piding. Beauftragung im Dringlichkeitswege der Einzelfirma Trakofler Manfred aus Welsberg-Taisten. Annahme der Kosten und Liquidierung der Ausgabe in Höhe von 1.125,82 €
- Zivilschutz - Unwetterschäden vom Oktober 2020 in St. Magdalena/Gsies - Dringende Sanierungsarbeiten zur Wiederherstellung der Befahrbarkeit der gemeindeeigenen Hofzufahrt „Lanzberg“ - Auftrag an die Firma Brunner Matthias & Leiter Paul OHG aus Ahrntal in Höhe von 25.053,60 €
- Seniorenwohnheim Von-Kurz-Stiftung Niederdorf - Gewährung eines außerordentlichen Beitrages für die Beteiligung an den Zusatzkosten COVID-19 in Höhe von 1.288,83 €
- Öffentliche Bibliothek - EDV-Support für 2021 - Auftrag an den Bibliotheksverband Südtirol (BVS) in Höhe von 300,00 €
- Schatzamtsdienst - Aufnahme einer Kassabevorschussung ab 01.01.2021
- Rechnungsprüfer der Gemeinde - Anpassung der Vergütung im Sinne des D.P.Reg. Nr. 42 vom 25. September 2020 in Höhe von 5.781,90 €
- Personal - Kurse der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) - Verpflichtung der vorgesehenen Ausgaben für die Teilnahmegebühren in Höhe von 180,00 €
- Personal - Matrikel Nr. 139 - Liquidierung der Abfertigung in Höhe von 4.851,93 €
- Ernennung der Paritätischen Personalkommission
- Erweiterungszone Preindler Bannwald - Rückzahlung von nicht geschuldeten Baukostenabgaben in Höhe von 9.547,94 €
- Öffentliche Beleuchtung - Realisierung und Erweiterung des Netzes der öffentlichen Beleuchtung in den Ortschaften Niederpichl, Oberpichl, Innerpichl und Durnwald - Direktauftrag an die Firma Ploner GmbH aus Bruneck in Höhe von 26.980,47 €
- Öffentliche Beleuchtung - Realisierung und Erweiterung des Netzes der öffentlichen Beleuchtung in den Ortschaften Niederpichl, Oberpichl, Innerpichl und Durnwald - Direktauftrag an die Elektrowerk Gsies Genossenschaft für die Lieferung von Materialien in Höhe von 3.172,15 €
- Kindergartengebühr 2020/2021 - Befreiung der zu entrichtenden Monatsgebühr (November 2020) für den Besuch der Landeskindergärten von Pichl und St. Magdalena aufgrund der zeitweiligen Schließung wegen des COVID-19-Notstandes
- Zeitweilige Anmietung eines Staplers (Merlo) und eines LKWs mit Kran - Auftrag an die Firma Bürgerbau KG & Co. d. Bürger Johann aus Gsies in Höhe von 538,45 €

Sitzung vom 15.12.2020

- Einberufung des Gemeinderates zur Sitzung am 22.12.2020 - Festsetzung der Tagesordnung
- Gemeindeämter - Ankauf von Gebrauchsmaterial - Auftrag an die Firma Tinkhauser GmbH aus Brixen in Höhe von 134,55 €
- Gemeindetechniker - Verlängerung der Beauftragung ab 01.01.2021 und bis zur Ernennung der neuen Baukommission innerhalb 2021, von Herrn Dr. Ing. Ralf Pellegrini der Baukanzlei Sulzenbacher & Partner bis zu einem Maximalbetrag von 36.000,00 €

- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule - Errichtung einer Kindertagesstätte und einer öffentlichen Bibliothek in St. Martin - Baulos 3: Heizung und Sanitär - Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des Endbetrages in Höhe von 13.256,01 € an die Firma J. Schmidhammer GmbH aus Bruneck
- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule - Errichtung einer Kindertagesstätte und einer öffentlichen Bibliothek in St. Martin - Baulos 4: Elektroanlagen - Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des Garantierückbehaltes in Höhe von 1.273,17 € an die Firma Mader GmbH aus Sterzing
- Abbruch und Wiederaufbau der Grundschule - Errichtung einer Kindertagesstätte und einer öffentlichen Bibliothek in St. Martin - Baulos 1: Baumeisterarbeiten - Genehmigung des 2. Zusatz- und Varianteprojektes in Höhe von 106.175,21 € und Beauftragung der Firma Unionbau AG - CIG p.: 7559508F55
- Versicherungen - Verlängerung der Polizen für die gemeindeeigenen Fahrzeuge für das Jahr 2021 in Höhe von 1.821,00 €
- Versicherungsrahmenabkommen Risiken für Feuer und andere Schäden, Diebstahl und Elektronik - Beitritt zur Rahmenvereinbarung des Gemeindenverbandes mit der Tiroler Versicherung V.a.G. in Höhe von 35.499,72 €
- Unfallversicherung - Einschluss zusätzliche Mitglieder und Anpassung der Deckungssummen in Höhe von 504,00 €
- Kasko-, Feuer- und Diebstahlversicherung für KFZ im Eigentum der Bediensteten und Verwalter (Aussendienst) - Erneuerung der Polize für das Jahr 2021 in Höhe von 800,00 €
- Behebung von Beträgen aus dem Reservefond und dem Fond für potenzielle Ausgaben laut Art. 176 des Gvd 267/2000 - 1. Maßnahme
- Haushaltsänderung laut Art 175, Absatz 5-bis Buchstabe c) des Gvd Nr. 267/2000 - 1. Maßnahme
- Trinkwasserversorgungsdienst - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2021
- Abwasserentsorgungsdienst - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2021
- Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle (TARES) - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2021

- Liquidierung der vom Verantwortlichen des Ökonoms im Zeitraum vom 24.09.2020 - 14.12.2020
- Personal - Kenntnisnahme des Bereichsabkommens für die Bediensteten der Gemeinden, Bezirksgemeinschaften und Ö.B.P.B. vom 18.11.2020
- Personal - Kenntnisnahme des zweiten Teilvertrages für die Erneuerung des bereichsübergreifenden Kollektivvertrages für den Dreijahreszeitraum 2019 - 2021
- Bauleitplan der Gemeinde Gsies - Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes „Grün in Grün“ (Umwidmung in der K.G. St. Magdalena in Gsies von 1.100m² der Gp. 500 von Wald in Landwirtschaftsgebiet - Antragsteller: Bachmann Josef)

Sitzung vom 22.12.2020

- EDV - Software Wartung für Personalzeiterfassungssystem HORAS und Dienst für Telefonstempelungen für den Zeitraum 2021-2023 - Auftrag an die Firma Informinds AG aus Brixen in Höhe von 1.939,80 €
- Recyclinghof - Reparatur der Bodenwaage samt Neueichung - Auftrag an die Firma Simatec KG des Thaler Anton & Co. aus Nals in Höhe von 481,90 €
- Erweiterungszone Sonnenhof - Genehmigung einer unwesentlichen Abänderung am Durchführungsplan für das Baulos G8 - Endgültige Genehmigung
- Erweiterungszone Greit - Genehmigung einer Abänderung am Durchführungsplan für das Baulos F2 - Endgültige Genehmigung
- Wohnbauzone C1 Trögele - Genehmigung des 1. Zusatz- und Varianteprojektes (CIG p. 6802478E6A) in Höhe von 79.017,54 €
- Wohnbauzone C1 Trögele - Erschließungsarbeiten - Anpassung des Honorars von Dr. Christoph Stoll für die Planung und Bauleitung in Höhe von 8.945,02 €
- Sanierung der Sportzone und Errichtung der neuen Feuerwehrhalle von St. Martin - Generalplanung - Anpassung des Honorars für Planung an die Mitglieder der zeitweiligen Bietergemeinschaft Arch. Dr. Haipf Markus, Studio helplan des Plankensteiner Helmut, Studio E-Plan GZFB GmbH und Baukanzlei Sulzenbacher & Partner in Höhe von 44.408,01 €
- Vermögen - Gehsteig entlang der LS 46 und Neutrasierung Landesstrasse 46 in der K.G. St. Magdalena in Gsies - Festsetzung der Enteignungsentschädigungen

und Verpflichtung der Ausgaben für Enteignungsschädigungen, Gebühren und Hausteilungsplan in Höhe von 72.303,98 €

- Ausgabestelle für Arzneimittel in St. Martin - Erneuerung des Leihvertrages für die kostenlose Überlassung der Räumlichkeiten im Rathaus der Gemeinde Gsies an die Schloss Apotheke K.G. d. Pietro Baruchello & C. mit Sitz in Welsberg

Sitzung vom 29.12.2020

- Haushaltsvoranschlag 2020-2022 - 7. Bilanzänderung (im Dringlichkeitswege - epidemiologischen Notstand aufgrund des COVID-19)
- Landesweiter Antigen-Schnelltest vom 20. bis 22. November 2020 - Bestätigung der vom Bürgermeister angeordneten Maßnahmen zur Durchführung zielgerechter Sofortmaßnahmen in Höhe von 2.456,90 €
- Südtiroler Gemeindenverband - Zusatzbeschluss zur Liquidierung der Rechnungen des Verbandes für das Jahr 2020 in Höhe von 2.345,30 €
- Fonds für die Unterstützung der Wirtschafts-, Handwerks- und Handelstätigkeiten - Genehmigung der Ausschreibung für das Jahr 2020
- Langzeitarchivierung - Erneuerung des Abkommens zwischen der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol und dem Istituto per i Beni Artistici, Culturali e Naturali der Region Emilia Romagna für die Aufbewahrung der digitalen Dokumente der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol - Kenntnisnahme und Beitrittserklärung
- Bauleitplan der Gemeinde Gsies - Neue Einleitung des Verfahrens zur Änderung des Bauleit- und Landschaftsplanes „Grün in Grün“ (Umwidmung in der K.G. St. Magdalena in Gsies von 1.100m² der Gp. 500 von Wald in Landwirtschaftsgebiet) und Widerruf des eigenen Beschlusses Nr. 376 vom 15.12.2020

Sitzung vom 05.01.2021

- Finanzjahre 2021-2023 - Genehmigung des Arbeitsplanes / Haushaltsvollzugsplanes
- Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei - Jänner 2021
- Gemeinderat - Liquidierung der Sitzungsgelder für das Jahr 2020 - Zeitraum 01.01.2020 - 21.09.2020 in Höhe von 2.278,50 €

- Gemeinderat - Liquidierung der Sitzungsgelder für das Jahr 2020 - Zeitraum 22.09.2020 - 31.12.2020 in Höhe von 1.736,00 €

- Transport der Kindergartenkinder von Jänner bis Juni 2021 (93 Tage) - Auftrag an die Firma Seiwald KG des Seiwald Klaus & Co. aus Gsies in Höhe von 25.268,10 €

- Gemeindebauhof: Anschaffung von Verschleißschienen für den Schneepflug - Auftrag zur Lieferung an die Firma Innova GmbH in Höhe von 917,44 €

- Gemeindebauhof: Anschaffung einer Schürfleiste für die Schneefräse Westa 650/1600 - Auftrag zur Lieferung an die Firma Komland GmbH in Höhe von 387,96 €

Sitzung vom 12.01.2021

- Allgemeine Steuerberatung 2021 - Auftrag an die Freiberuflergesellschaft Ausserhofer & Partner GmbH aus Bruneck in Höhe von 4.900,43 €

- Verwendung und Aufteilung der Gelder aus den Pilzsammelbewilligungen des Jahres 2020 in Höhe von 14.125,50 €

- Mittelschule Welsberg - Annahme der angelasteten Kostenbeiträge für Führungs- und Investitionskosten für das Jahr 2021 in Höhe von 58.745,44 €

- Gemeindewertstoffhof - Ausarbeitung ergänzender Unterlagen für das Amt für Abfallwirtschaft - Auftrag an die Architektengemeinschaft Tasser & Fistill aus Bruneck in Höhe von 444,08 €

- Gemeindebauhof - Grundsatzbeschluss zur Beschaffung von Treibstoff für die gemeindeeigenen Fahrzeuge im Jahr 2021 - Auftrag an die Firma Oberhammer Renate GmbH (Tankstelle Welsberg) bis zu einem Maximalbetrag von 10.000,00 €

- Straßenwesen - Ankauf von Verkehrsschildern und Zubehör - Auftrag an die Firma TTT GmbH aus Kardaun in Höhe von 1.276,12 €

- Grundschule und Kindergarten Pichl - Lieferung von Pellets (16.000 Kg) - Auftrag an die Firma Passuello GmbH aus Percha in Höhe von 3.845,44 €

- Feuerwehrhalle Pichl - Auftrag an die Firma Liquigas AG aus Mailand für die Lieferung von Flüssiggas (G.P.L.) bis zu einem Maximalbetrag von 3.500,00 € für Heizungszwecke - Bedarf 2021

- Transport der Kindergartenkinder von Jänner bis Juni

2021 (104 Tage) - Auftrag an die Firma Seiwald KG des Seiwald Klaus & Co. aus Gsies - Ergänzung zum eigenen Beschluss Nr. 5 vom 05.01.2021 in Höhe von 2.988,70 €

- Hundetoiletten - Ankauf von Säckchen für die Beutelspender - Auftrag an das Studio Helmut d. Pollo Jürgen aus Bozen in Höhe von 1.907,70 €

Sitzung 20.01.2021

- Gemeindebaukommission - Liquidierung der Sitzungsgelder für das Jahr 2020 in Höhe von 1.220,63 €
- Raumordnung - Genehmigung der Ausgabe für die Vergütung des Landessachverständigen in der Gemeindebaukommission in Höhe von 963,28 €
- Altersheim Niederdorf - Festsetzung der Tagessätze für das Jahr 2021 - Kenntnisnahme und entsprechende Abänderung der eigenen Beschlüsse Nr. 65/2010, Nr. 190/2020 und Nr. 272/202020
- Erlass von Richtlinien für die Ausarbeitung des Dreijahresplanes zur Korruptionsprävention und Transparenz für den Zeitraum 2021-2023 (in Anwendung des Gesetzes Nr. 190/2012)
- Gemeindeeigene Gebäude - Reparaturen der Blitzschutzanlagen - Auftrag an die Einzelfirma Johann Winkler (Blitzschutz Winkler) aus Bruneck in Höhe von 13.172,40 €
- Kindergarten St. Magdalena - Austausch einer Glasscheibe - Auftrag an die Firma Tecno Fenster GmbH aus Niederdorf in Höhe von 109,80 €
- Gemeindeämter - Technische Unterstützung für die gemeindeeigenen Kommunikationssysteme - Beauftragung für das Jahr 2021 der Einzelfirma ESS - Elektro Service Stauder des Stauder Christian aus Kiens bis zu einem Maximalbetrag von 500,00 €
- Gemeindeämter - Ankauf von Büromaterial für die Gemeindeämter (Bedarf 2021) - Auftrag an die Firma Loeff System GmbH aus Bozen in Höhe von 173,90 €
- Öffentliche Bibliotheken der Gemeinde - Beschaffung von Büchern, audiovisuellem Material und Verbrauchsmaterial von der Firma „Universitätsbuchhandlung A. Weger GmbH“ für das Jahr 2021 bis zu einem Maximalbetrag von 5.000,00 €
- Müllentsorgung - Ankauf von 10.000 Müllsäcken - Auftrag an die Marktgemeinde Welsberg-Taisten für die gemeinsame Beschaffung in Höhe von 1.915,40 €

- Gemeindebauhof - Austausch der beschädigten Frontscheibe des gemeindeeigenen Fahrzeuges Kärcher MIC 84 - Auftrag an die Firma RC Service GmbH aus Neumarkt in Höhe von 2.566,88 €

- Straßenwesen - Zusatzankauf von Streukies für den Winter 2020/2021 - Auftrag an die Firma Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen in Höhe von 2.562,00 €

- Steuern und Gebühren - Beauftragung der Firma eGlue GmbH mit dem Versand der Zahlungsaufforderungen und Rechnungen für das Jahr 2021 bis zu einem Maximalbetrag von 2.500,00 €

- EDV - Ankauf von 10 weiteren Lizenzen samt Wartung für die Personalverwaltungssoftware HORAS - Auftrag an die Firma Infominds AG aus Brixen in Höhe von 353,80 €

- Südtiroler Gemeindenverband - Grundsatzbeschluss zur Liquidierung der Rechnungen des Verbandes für das Jahr 2021 bis zu einem Maximalbetrag 9.826,94 €

- Personal - Kurse der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) - Verpflichtung der vorgesehenen Ausgaben für die Teilnahmegebühren in Höhe von 90,00 €

- Personal - Festlegung der Pflichturlaubstage im Jahr 2021

- Gelegentliche geringfügige Mitarbeit - Beauftragung des Herrn Lamp Siegfried für den Zeitraum vom 20.01.2021 bis 31.08.2021 bis zu einem Maximalbetrag von 1.000,00 €

- Vermögen - Genehmigung der Reduzierung des Grenzabstandes zwischen der Gemeindestraße auf der Gp. 855 in E.Zl. 92/II und der Bp. 651 in E.Zl. 345/II und der Gp. 810 in E.Zl. 13/I, alle in K.G. St. Magdalena in Gsies

- Bestimmung des zweckgebundenen Kassafonds - Haushaltsjahr 2021

- Ernennung des Datenschutzbeauftragten (DPO) gemäß Art. 37 der EU Verordnung 2016/679 - Zeitraum 2021-2023 in Höhe von 7.612,80 €

Sitzung vom 26.01.2021

- Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet (W.E.G.) der Etsch - Arbeitsplan 2021 - Zweckbestimmung des Verlustbeitrages in Höhe von 165.514,00 Euro

- Personal - Liquidierung der Außendienstentschädigung

in Höhe von 311,93 € an das Personal im Jahr 2020 - 4. Trimester

- Restmüllsammelndienst - Genehmigung des Kosten- voranschlags 2021 der Bezirksgemeinschaft Pustertal und Verpflichtung der Ausgabe
- Gemeindeeigenes Fahrzeug (Piaggio Porter) - Aus- tausch des Getriebes - Auftrag an die Einzelfirma Hof- mann Peter „KFZ-Werkstatt“ aus Gsies in Höhe von 2.562,00 €
- Gewerbegebiet „Im Steinanger“ - Verfahren zur Abän- derung des Durchführungsplanes betreffend das Bau- los „F“ und „G“ auf der Bp. 948, 780, Gp. 36/7 und Bp. 858 K.G. St. Martin in Gsies - 1. Maßnahme
- Arztambulatorium St. Martin - Genehmigung und Liqui- dierung der Kondominiumspesen in Höhe von 602,51 € für den Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 (Kon- dominium Piza)
- Liquidierung und Auszahlung von Mitgliedsbeiträgen betreffend das Jahr 2021
- Haushalt - Genehmigung der aktualisierten Beilage zum voraussichtlichen Verwaltungsüberschuss 2020
- Genehmigung des Kontrollprogramms für die Über- prüfung der administrativen und buchhalterischen Ordnungsmäßigkeit - Beauftragung des Südt. Gemein- denverbandes mit der technischen Unterstützung bei der Durchführung der internen Kontrollen für das Jahr 2021 in Höhe von 350,00 €
- Einstufung von Wohnungen zwecks Entrichtung der Aufenthaltsabgabe
- Haushaltsänderung laut Art 175, Absatz 5-bis Buchsta- be d) des Gvd Nr. 267/2000 - 1. Maßnahme

Sitzung vom 02.02.2021

- Gemeindebauhof - Wartung des gemeindeeigenen Fahrzeuges Kärcher MIC 84 - Zusatzauftrag an die Firma RC Service GmbH aus Neumarkt in Höhe von 796,15 €
- Gemeindebauhof - Lieferung einer Stoßstange für das gemeindeeigene Fahrzeug Piaggio Porter - Auftrag an die Einzelfirma Hofmann Peter „KFZ-Werkstatt“ aus Gsies in Höhe von 427,00 €
- Gemeindebau- und Wertstoffhof - Wärmelieferungs- vertrag - Liquidierung der Rechnung der Firma Bur- gerbau KG & Co. des Bürger Johann aus Gsies in Höhe

von 1.100,39 € für den Zeitraum vom 01.07.2020 bis 31.12.2020

- Personal - Gemeindesekretär - Liquidierung der Vergü- tung in Höhe von 2.967,09 € für die im Jahre 2020 ge- leisteten Überstunden (Ratssitzungen und andere Sit- zungen der Organe der Gemeinde)
- Personal - Matrikelnummer 4 - Liquidierung der Vergü- tung in Höhe von 751,51 € für die im Jahre 2020 geleis- teten Überstunden bei der Blutabnahmestelle in Wels- berg
- Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten usw. eingehoben im 4. Trimester 2020
- Vermögen - Abschluss eines Schenkungsvertrages für die kostenlose Übernahme der Gp. 702/3 in K.G. St. Magdalena in Gsies
- Ausgabestelle für Arzneimittel in St. Martin - Erneue- rung des Leihvertrages - Ergänzung zum eigenen Be- schluss Nr. 385 vom 22.12.2020 - Verpflichtung der Aus- gabe in Höhe von 126,64 €

Sitzung vom 09.02.2021

- Zuweisung eines Pauschalbetrages in Höhe von 14.300,00 € an die Schuldirektion Welsberg zur Finan- zierung des Lehr- und Verwaltungsbetriebes für das Schuljahr 2020/2021
- ARA Pustertal AG - Integrierter Wasserdienst - Abwas- serreinigung - Kostenvorschlag 2021 in Höhe von 206.455,35 €
- Verbraucherzentrale Südtirol - Beratungstag für die Verbraucher mit Aufenthalt des Verbrauchermobils in Gsies (Juni 2021) in Höhe von 180,00 €
- Gemeindeämter - Lieferung von Büromaterial für das Meldeamt sowie von 100 Kehrbücher für den Kaminkeh- rerdienst - Auftrag an die Firma MP Office KG des Pardat- scher Ulrich & Co. aus Bozen in Höhe von 455,06 €
- Gemeindebauhof - Ankauf von verschiedenem Ver- brauchsmaterial - Lieferauftrag an die Firma Technolit GmbH aus Eppan in Höhe von 783,45 €
- Maßnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung des epidemiologischen Notstandes aufgrund des COVID-19 - Ankauf von FFP2-Masken - Lieferauftrag an die Firma Mapetz GmbH aus Bozen in Höhe von 219,60 €

- Bereichsübergreifender Kollektivvertrag vom 28.08.2020 – Strukturelle Einbringung der Beträge, die als persönliches auf das Ruhegehalt anrechenbares Lohnelement ausbezahlt wurden
- Vermögen - Genehmigung der Reduzierung des Grenzabstandes zwischen der Gemeindestraße auf den Gp.en 188 und 150 in E.Zl. 125/II und der Bp. 573 und der Gp. 151 in E.Zl. 33/I alle in K.G. St. Martin in Gsies
- Fonds für die Unterstützung der Wirtschafts-, Handwerks- und Handelstätigkeiten (DPCM 24.09.2020) – Ernennung der Bewertungskommission

Sitzung vom 18.02.2021

- Müllabfuhr - Liquidierung des zu überweisenden Betrages für das Jahr 2020 an die Autonome Provinz Bozen für die Deckung der Ausgaben für die Sammel- und Entsorgungsanlagen laut Art. 35 des LG Nr. 4/2006 in Höhe von 4.213,47 €
- Altersheim Niederdorf - Unterbringung von Frau L.M.
- Bildungsausschüsse - Zuweisung des vorgesehenen Beitrages laut Vereinbarung über die Gemeindefinanzierung 2021 sowie des Gemeindebeitrages in Höhe von 7.014,00 €
- Gemeindebauhof - Ankauf von Notleuchten - Auftrag

für die Lieferung an die Firma Selectra AG aus Bozen in Höhe von 1.500,60 €

- Liquidierung eines Investitionsbeitrages in Höhe von 40.000,00 € an den Tourismusverein Gsiesertal-Welsberg-Taisten
- Stromversorgung - Beauftragung der Elektrowerk Gsies Genossenschaft mit den Stromlieferungen für das Jahr 2021 bis zu einem Maximalbetrag von 39.300,00 €
- Grundschule Pichl - Kontrolle der Pelletsanlage. Beauftragung im Dringlichkeitswege der Firma Burger GmbH aus Welsberg-Taisten. Annahme der Kosten und Liquidierung der Ausgabe in Höhe von 68,32 €
- Grundsatzbeschluss zur Anschaffung von Verbrauchsmaterial für den Gemeindebauhof für das Jahr 2021 an die Firma Elektro Felderer GmbH aus Gsies bis zu einem Maximalbetrag von 1.000,00 €
- Kindergartendienst - Befreiung der zu entrichtenden Monatsgebühr (Februar 2021) für den Besuch der Landeskindergärten von Pichl und St. Magdalena aufgrund der zeitweiligen Schließung wegen des COVID-19-Notstandes
- Rechnungswesen - Überprüfung der Voraussetzungen über die Pflicht zur Einrichtung eines Garantiefonds für gewerbliche Verbindlichkeiten

GEMEINDENACHRICHTEN

Aus dem Bauamt

bis 05.02.2021: BAUKONZESSIONEN lt. LROG vom 11. August 1997, Nr. 13

- Walder Valentin: Baukonzession Nr. 76/2020 vom 02.11.2020 – Bauakt 14-1/2020: Variante 1 - Thermische und bauliche Sanierung, Umbau und Erweiterung des „Mudlerhofes“ mit Errichtung einer Garage als Zubehör zu den Wohnungen
- Stoll Sigrid: Baukonzession Nr. 77/2020 vom 05.11.2020 – Bauakt 52-1/2014: Verlängerung der Baukonzession zum Projekt: Errichtung eines Doppelwohnhauses
- Kargruber Josef: Baukonzession Nr. 78/2020 vom 17.11.2020 – Bauakt 29-1/2019: Variante 1 – Abbruch und Wiederaufbau der Überdachung und der Holz-scheune am „Stacherhof“ und Neubau für Zu- und

Nebenerwerb lt. Art. 108(2)

- Brugger Reinhard: Baukonzession Nr. 79/2020 vom 19.11.2020 – Bauakt 17-2/2020: Variante 2 – Abbruch und Wiederaufbau an einer anderen Stelle des Gebäudes und Bau einer Tiefgarage als Zubehörsfläche zur Erstwohnung
- Schwingshackl Alois: Baukonzession Nr. 80/2020 vom 30.11.2020 – Bauakt 52-1/2019: Variante 1 – Abbruch und Wiederaufbau der bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Baukubatur
- Steinmair Reinhold: Baukonzession Nr. 81/2020 vom

22.12.2020 – Bauakt 43-1/2018: Variante 1 – Umbau beim Wirtschaftsgebäude beim „Mutzerhof“

- Hofmann Georg: Baukonzession Nr. 82/2020 vom 22.12.2020 – Bauakt 59-1/2018: Variante 1 – Energetische Sanierung und Erweiterung – außerordentliche Sanierung und Instandhaltungsarbeiten – interner Umbau (B.L. vom 05.08.2014 Nr. 964 Energiebonus lt. Art. 127 LG. vom 11.08.1997, Nr. 13)
- Taschler Stefan: Baukonzession Nr. 1/2021 vom 05.01.2021 – Bauakt 56-1/2019: Variante 1 – Errichtung eines Einfamilienwohnhauses mit Garage als Zubehör zur Erstwohnung auf Baulos G8 in der Erweiterungszone „Sonnenhof“
- Amrain Maria, Haidacher Markus, Haidacher Michael, Haidacher Peter Paul – Bauakt 4-1/2019: Baukonzession Nr. 2/2021 vom 05.01.2021: Variante 1 – Sanierung

und Erweiterung der Erstwohnung am Gebäude mit Errichtung von überdachten Autoabstellplätzen lt. Art. 124, Abs. 2 des LG. vom 11.08.1997, Nr. 13)

- Schwingshackl Sebastian: Baukonzession Nr. 3/2021 vom 20.01.2021 – Bauakt 54-3/2016: Variante 3 – Sanierung der Hofstelle „Risten“ im Weiler Schuer mit Abbruch des Wirtschaftstraktes, Verbauung der urbanistischen Restkubatur zur Schaffung einer zweiten Wohnung und Neubau eines Wirtschaftsgebäudes
- Gemeinde Gsies: Baukonzession Nr. 4/2021 vom 22.01.2021 – Bauakt 37/2020: Erweiterung der Volksschule St. Magdalena in Gsies
- Kargruber Josef: Baukonzession 5/2021 vom 04.02.2021 – Bauakt 10/2019: Verlängerung der Baukonzession zum Projekt Sanierungsarbeiten am Alpgebäude der „Stacherberg-Alm“ in St. Martin/Gsies

BAUGENEHMIGUNGEN lt. LROG vom 10. Juli 2018, Nr. 9

- Kargruber Klaus: Baugenehmigung Nr. 17/2020 – Bauakt 7/2020: Errichtung eines Feldweges
- Huber Alexander: Baugenehmigung Nr. 1/2021 – Bauakt 6/2020: Umbauarbeiten beim Wirtschaftsgebäude
- 9/2020: Bodenverbesserung im Zuge des grün-grün Beschlusses vom 9. Juli 2019, Nr. 132

Erhebung des grundsätzlichen Interesses an der Zuweisung von Flächen des geförderten Wohnbaus in der Gemeinde Gsies

Aufgrund des neuen Landesraumordnungsgesetzes vom 10. Juli 2018, Nr. 9 muss die Gemeinde Gsies einen Gemeindeentwicklungsplan erstellen. Daher wird eine unverbindliche Erhebung über das Interesse der Zuweisung von Flächen des geförderten Wohnbaus in der Gemeinde Gsies gemacht.

Jene, welche an einer Fläche des geförderten Wohnbaus im Gemeindegebiet von Gsies in den nächsten fünf Jahren interessiert sind, können das Formular (Homepage unter News) bis zum **30.06.2021** in Bauamt der Gemeinde abgeben.

Rangordnung für die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau

Der Bürgermeister teilt mit, dass in folgenden Wohnbauzonen noch geförderte Baulose für den Bau einer Wohnung zugewiesen werden können:

St. Martin:

1 Baulos in der Erweiterungszone Preindler Bannwald

St. Magdalena:

2 Baulose in der Erweiterungszone Trögele

Innerhalb **30.06.2021** haben interessierte Bürger*innen die Möglichkeit das Ansuchen um Aufnahme in die Rangordnung im Bauamt der Gemeinde abzugeben. Das entsprechende Formular für das Ansuchen ist im Bauamt erhältlich oder kann auf der Homepage der Gemeinde Gsies (Gesuch Grundzuweisung) heruntergeladen werden.

Aus dem Standesamt

Geburten, Trauungen, Gratulationen, Todesfälle und Gedenken an unsere Verstorbenen

Geburten Pichl



Amhof Jonas
geb. am 20.12.2020



Graf Ida
geb. am 18.01.2021



Haberger Noah
geb. am 07.01.2021



Sinner Mattis
geb. am 13.02.2021

Geburten St. Martin



Felderer Anna
geb. am 08.12.2020



Stabinger Nael
geb. am 07.01.2021



Postinghel Valentin
geb. am 24.01.2021

Geburten St. Magdalena



Foyer Kindergarten Pichl

Wir gratulieren

zum 70. Geburtstag:

Ampferthaler Richard
geb. am 14.01.1951

Hintner Jakob
geb. am 06.01.1951

Selbenbacher Anton
geb. am 02.01.1951

Steiner Margareth
geb. am 15.03.1951

Steinmair Franz
geb. am 10.01.1951

Steinmair Rosina
geb. am 22.03.1951

Steinmair Thomas
geb. am 23.02.1951

Taschler Peter
geb. am 07.02.1951

Trakofler Emma
geb. am 27.03.1951

zum 80. Geburtstag:

Haberer Margareth
geb. am 19.02.1941

zum 85. Geburtstag:

Graf Johann
geb. am 20.03.1936

Haberer Paula
geb. am 02.01.1936

Schwingshackl Maria Aloisia
geb. am 02.03.1936

Taschler Filomena
geb. am 20.03.1936

Untersteiner Maria
geb. am 30.03.1936

zum 90. Geburtstag:

Felderer Anna
geb. am 09.02.1931

Schaller Agnes
geb. am 14.01.1931

zum 25. Hochzeitsjubiläum:

Dertinger Erika Anna & Hintner Anton

Gedenken an unsere Verstorbenen

Amrain Josef	geb. am 16.08.1932	gest. am 08.11.2020
Hofmann Michael	geb. am 08.10.1930	gest. am 23.11.2020
Steger Brigitte	geb. am 06.10.1926	gest. am 01.12.2020
Selbenbacher Josef	geb. am 19.02.1935	gest. am 07.12.2020
Burger Josef	geb. am 13.09.1929	gest. am 12.01.2021
Töchterle Johann	geb. am 12.06.1960	gest. am 21.01.2021

Josef Amrain



Josef kam am 16. August 1932 im „Talhaus Stoffler“ zu Steger in St. Martin/Niedertal als zweites von vier Kindern auf die Welt. Als er zehn Jahre alt war, verstarb sein Vater. Diese Umstände prägten seine Persönlichkeitsentwicklung maßgebend. Er lernte sich anzupassen, zusammenzuhalten und manchmal auch um des Friedens willen still zu sein. Gemeinsam mit seinen Geschwistern hieß es an-

packen, um die bescheidene Landwirtschaft zu führen und der Mutter Sorgen und Lasten abzunehmen. In seinen jungen Jahren verbrachte er die Sommer als Senner in „Kaboch“, auf der Stoffler- und Steger Alm und in der restlichen Zeit half er daheim, unter anderem beim Aufbau der eigenen Hofstätte „Stoffler“. Seinen Erzählungen nach verbrachte er sehr schöne Sommer auf der Stütze, der Winkler Alm, wo er am längsten als Senner tätig war. Insbesondere in dieser Zeit schien sich seine tiefe Verbundenheit zur Natur und zu allem Lebendem, dem er mit Respekt, Staunen

und Dankbarkeit begegnete, zu entfalten. Bis zuletzt verbrachte er viel Zeit mit dem „Gugga“, um der Natur, dem Vieh und den Menschen beim Leben zuzuschauen. Anfang der 70er Jahre fand er eine Anstellung als Forstarbeiter, der er bis zu seiner Pensionierung Anfang der 90er Jahre treu blieb. 1978 heiratete er Anna Taschler vom „Ronner“ in Pichl.

Das Eigenheim in St. Martin, das Josef etwa eineinhalb Jahre bevor er heiratete, gemeinsam mit seiner Mutter Elisabeth bezog, war für ihn und seine Frau Anna eine große Freude. Ihren Wertvorstellungen vom sparsamen, einfachen und gottverbundenem Leben folgend, bewirtschafteten beide Haus und Garten mit Sorgfalt und Hingabe.

Kleine, unscheinbare Dinge schätzte Josef wie Gold. Die Erdäpfel, die Zwiebeln und die weißen Rüben, die er selber erntete, die Beeren, die in seinem Garten reiften, der Schnittlauch, der so gut gedieh, weil er ihn im

Frühjahr mit „Rus“ düngte, waren für ihn Schätze, die er mit spürbar gefühlter Dankbarkeit und Genugtuung in Empfang nahm.

Bescheiden und zurückhaltend und doch das Leben genießend, suchte er Kontakte. Er traf sich sonntags nach dem Gottesdienst mit Gleichgesinnten „zi Kuhn“ oder beim „Kircher“ zu einem „Ratscha“, einem Kaffee und einem Glas Wein, freute sich über jeden Besuch von Herzen, stattete selber gerne Besuche ab und gratulierte vielen seiner Verwandten und Bekannten zu ihren Geburts- und Namenstagen.

Charakterführend und beispielhaft war auch sein Sinn für Ordnung und Sauberkeit. Obwohl er sich am Samstag, den 7. November 2020 nach einer schlaflosen Nacht etwas unwohl und zerschlagen fühlte, verrichtete er alle seine Samstagarbeiten mit gewohnter Sorgfalt und trat dann in der darauffolgenden Nacht, ohne Aufsehen und friedlich, in ein neues Leben.

Michael Hofmann



Michael Hofmann, bekannt als Horma Michl, wurde am 8. Oktober 1930 auf dem Vorderstammerhof in St. Magdalena geboren, als Viertes von sechs Kindern.

Schon in seiner Kindheit musste Michl einige einschneidende Erlebnisse verkraften. So brannte

im Sommer 1937 vor seinen Augen sein Elternhaus wegen eines Blitzeinschlags bis auf die Grundmauern nieder. Bis ihr Haus wieder aufgebaut war, fand seine Familie - getrennt voneinander - bei mehreren Nachbarn Zuflucht. Das Wenige, das Michl blieb, passte in einen kleinen Rucksack. Mit diesem auf dem Buckel kam er mit seinem Vater bei „Bochma“ unter. Im selben Jahr erkrankte seine siebenjährige Schwester Lisa an einer Lungenentzündung. Sein Vater machte sich zu Fuß auf den Weg nach Welsberg, um die rettende Medizin zu holen. Seine Bemühungen waren jedoch umsonst, denn als er zurückkam, war Lisa bereits tot.

Michl erlebte den Faschismus hautnah und auch die Wirren des zweiten Weltkrieges. Er musste mit ansehen, wie sein älterer Bruder in den Krieg zog. Er selbst wurde mit 15 Jahren zum Kriegsbereitschaftsdienst verpflichtet.

1950 besuchte Michl die Landwirtschaftsschule in Dietenheim. Darauf folgte der Militärdienst, bei dem er unter anderem durch ganz Südtirol marschierte. Von seinen dort erlebten Eindrücken erzählte er besonders gern. „Zu Fuß sieht man doch tausend Mal mehr“, pflegte er zu sagen. Sein Interesse etwas Neues zu lernen war groß und so besuchte er Kurse in der Landwirtschafts-

schule Wies und in Sarns. Dort wurde besonders auf die Hygiene und das Händewaschen geachtet, Michl befolgte dies auch zu Hause und erhielt in Gsies sogleich einen Spitznamen.

Im Jahre 1966, als sein Onkel Johann Steger kinderlos starb, übernahm Michl den Innerharmerhof in St. Martin. Anfangs war es für ihn gar nicht so einfach. Der Hof war groß: den Stall zu „Horma“ und in Kapaieren, den Schafstall zu „Tschiggen“, die steilen unwegsamen Felder, die Ragotz-Alm samt Bergwiesen und den großen Wald galt es zu hegen und zu pflegen. Der Hof benötigte viele helfende Hände, sodass vom erwirtschafteten Geld wenig übrig blieb. 1967 heiratete er Elisabeth Schaller (Tenniga Liese), die für ihn eine große Stütze war. Ein großer Segen waren auch ihre fünf Kinder. Der wirtschaftliche Aufschwung begann einerseits mit dem Ausbau der Ragotz-Alm 1968, die auf Anfrage der Gemeinde für eine 15-köpfige Gruppe aus Berlin erfolgte, und andererseits mit dem Errichten von Gästewohnungen im Tal 1970.

Seine große Leidenschaft waren die Pferde, er war beim Haflingerzuchtverband, unternahm gern Pferdeschlittenfahrten im Winter, spannte sie gern vor den Schneepflug und beteiligte sich an Umzügen und Begräbnissen. Mit 50 Jahren machte er seinen Führerschein und kaufte einen Traktor, wodurch die Arbeit auf dem Feld schneller zu verrichten ging, obschon er großen Respekt vor den Gefahren im steilen Gelände hatte und nicht ungern lieber das Heu mit einem gespannten Seil bis zum Stadel rutschen sah.

Michl verbrachte den Sommer gern auf der Alm, als Kind im „Vowohn“ und später auf der Ragotz-Alm. Er versorg-

te das Vieh, sennte und freute sich über jeden Gast, der bei ihm einkehrte.

Nach seiner Herzoperation 2007 war ihm die Arbeit auf der Alm zu anstrengend, dennoch ließ er es sich nicht nehmen, ab und zu dort nach dem Rechten zu sehen. Traurig stimmte ihn der Brand seiner Ragotz-Alm Anfang Jänner 2019.

Der Horma Michl war ein geselliger Mensch. Nach der Sonntagsmesse ging er gern zum Watten, denn „da lernt man die Leute erst richtig kennen“, pflegte er zu sagen. Er erzählte gern von früher oder aber auch von seinen eigenen Beobachtungen in der Natur.

Er wählte seine Worte mit Bedacht und weckte dadurch die Neugier bei seinen Zuhörern. Michl liebte kulturel-

le Ereignisse und verpasste deshalb nie den Opernball und das Neujahrskonzert. Er berichtete gern von diesen großartigen Darbietungen und konnte nicht verstehen, dass nicht jeder seine Vorliebe teilte. Er interessierte sich für viele Bereiche, sodass es für ihn kein Problem war, mit Jung und Alt ein geeignetes Gesprächsthema zu finden. Michl feierte gern und freute sich über jede Einladung. Besonders gefreut hat er sich über die Gratulanten zu seinem 90. Geburtstag.

Michl war ein sehr feinfühliges Mensch, der über niemanden ein schlechtes Wort sagte und gern plauderte. In den letzten Jahren ließen seine Kräfte zusehends nach und gern wäre er noch länger bei uns geblieben, sagte Michl kurz bevor er am 23. November 2020 verstarb.

Brigitte Steger



Brigitte wurde am 06. Oktober 1926 zu Mesner in St. Magdalena geboren. Ihre Kindheit und die Jugendzeit waren geprägt von den harten Nachkriegsjahren und dem frühen Tod ihres Vaters 1941 – und dennoch fühlte sich Brigitte in ihrer Familie stets aufgehoben. Sobald es möglich

war, besuchte sie eine Lehre für Hauswirtschaft und diesen Beruf konnte sie dann auch bei verschiedenen Arbeitgebern ausüben. Ihr Lieblingsplatz, so schien es,

war aber bei der Familie Schmiedhofer „Pescosta“ in Niederdorf, der sie viele Jahre lang treu blieb.

Sie war eine außergewöhnlich gute Köchin und sorgte mit ihrem Fleiß für Ordnung, überall wo es nötig war. Wallfahren und reisen tat sie für ihr Leben gern. Das Dorfleben und die Musikkapelle lagen Brigitte besonders am Herzen. Seit 1986 war sie Fahnenpatin der Feuerwehrmusikkapelle St. Magdalena und war bei jedem Fest oder Anlass - ob kirchlich oder weltlich - gerne dabei. Ihre letzten drei Lebensjahre verbrachte Brigitte im Seniorenwohnheim Niederdorf, wo ihre Lebenszeit am 01. Dezember 2020 zu Ende ging.

Josef Selbenbacher



Josef Selbenbacher wurde am 19. Februar 1935 als drittes von acht Kindern auf dem Oberweckerlerhof geboren. Seine Kindheit war geprägt von Entbehrungen und viel Arbeit, so musste er bereits als Volksschüler vor dem Unterricht im Stall helfen und kam deshalb oft zu

spät oder, wenn es die Feld- und Waldarbeit nicht erlaubte, gar nicht in die Schule. Demzufolge rudimentär war sein Schulwissen, nur im Rechnen machte ihm so schnell keiner etwas vor.

Die Militärzeit verbrachte der „Weckola“, wie er im Tal genannt wurde, in Verona und in Innichen und er erzählte später gerne den italienischen Gästen davon. Seine guten Italienischkenntnisse hatte er sich nicht zuletzt dort angeeignet und eine bessere Pastaciutta als beim Militär, hat er später nirgendwo mehr

gegessen, so seine Erinnerung.

Nach dem Militär - der Vater war mittlerweile verstorben - übernahm Josef den Hof und heiratete bald darauf die „Klanschta Liese“. Gemeinsam schenken sie im Verlauf der 57-jährigen Ehe fünf Kindern das Leben. Der kleine Hof und die entbehrungsreichen 50er und 60er Jahre führten dazu, dass er neben der „Bauschaft“ zusätzlich Geld dazu verdienen musste, um sich und die Familie über die Runden zu bringen. So führte ihn sein Weg über das Kalksteinjochl, wo er mit den Villgrater Bauern einen regen Schmuggel betrieb: Wein und Zigaretten wurden von Gsies übers Joch geschmuggelt und Vieh und Sensen von Villgraten nach Gsies. War das Vieh endlich im Dorf, wurden die italienischen Viehhändler mit „le patate sono pronte“ benachrichtigt. Mit dem Geld, das er sich durch das Schmuggeln dazu verdiente, konnte er sich den Bau der „Kaso“ leisten, die er, bedingt durch zwei Lawinenabgänge, zweimal errichten musste. Doch damit nicht genug: 1976

folgte der Umbau des Hauses mit vier Gästezimmern, da sich bereits abzeichnete, dass sich mit dem Fremdenverkehr etwas Geld verdienen ließ. 1989 folgte das Futterhaus, das noch aus dem Jahr 1899 stammte und schließlich im Jahre 2000 wurden die Gästezimmer zu Ferienwohnungen umgebaut.

Der „Weckola“ war Zeit seines Lebens mit Herz und Seele Bauer und setzte sich für deren Belange ein. Dem Verein der Züchter der Gsieser Almoachsen stand er über 20 Jahre voller Leidenschaft als Obmann vor.

Sich mit Leuten zu unterhalten - ob nach dem sonntäglichen Kirchgang beim Wirt, als Hüttenwirt auf der Kaseralm oder bei seinen Fahrten nach Bruneck - war ihm wichtig und genau nach seinem Geschmack. Eine

Meinung hatte er zu fast allen Themen und er hielt sich nicht zurück diese auch zu äußern. Das machte ihn aus und die Menschen kannten den „Weckola“ als einen, der sein Herz auf der Zunge trägt.

2019 diagnostizierten die Ärzte bei ihm Magenkrebs im fortgeschrittenen Stadium. Es folgte die Entfernung des Magens, wobei er sich von dieser Operation erstaunlich schnell erholte. Im Sommer und Herbst 2020 verschlechterte sich sein Zustand allerdings merklich, wenngleich er die Hoffnung auf Genesung nicht verlor. Sein Lebenswille war unglaublich stark, doch seine Kräfte ließen zusehends nach, sodass er am 7. Dezember im Beisein seiner Lieben friedlich von uns gegangen ist.

Josef Burger



Josef Burger ist im Jahr 1929 zu „Neuhäusler“ bei „Schuer“ geboren. Schon in jungen Jahren verlor er seine Eltern, was für ihn ein großer Schicksalsschlag war. In jungen Jahren galt seine große Leidenschaft dem Spielen der Ziehharmonika.

Josef war als Holzunternehmer tätig, als Senner in der „Althube“ im Stacherberg, wo er dann seine Frau Maria Hofmann kennen und lieben lernte.

1955 errichtete er sein Eigenheim, welches er mit viel Mühe und Handarbeit erbaute. Ein Jahr später ehelichte er Maria und die beiden schenkten sechs Kindern das Leben, zwei Mädchen und vier Buben. Viel haben sie miteinander geteilt – Freude und Leid, schöne und schwere Stunden. Josef war ein fürsorglicher Ehemann, ein treu besorgter Vater, Opa und Uropa.

Zeitlebens war die Natur, mit der er sich verbunden fühlte, seine zweite Heimat. Er war 30 Jahre lang als Jagdaufseher in Gsies tätig und ist nach seiner Pensionierung als Jäger dem Revier von St. Martin beigetreten. Unzählige Stunden opferte er Tag und Nacht der Pflege seines geliebten Gebietes.

Jahrzehntelang war Josef ein verlässlicher Mann bei der Läutergruppe der Pfarrei St. Martin, wobei er selbst Stricke für die Kirchturmglöckchen anfertigte und somit

die Glöckchen zum Läuten brachte.

Außerdem war er auch Fischeaufseher vom Gsieser Bach, was er mit viel Fleiß und Ausdauer ausübte. Über Jahre hinweg war er aktives Mitglied der örtlichen Feuerwehr, die ihm sehr am Herzen lag. Auch der Frontkämpferverband der Ortsgruppe Gsies war ihm als Vorsitzender ein großes Anliegen, da er selbst schon im Alter von 16 Jahren im Pulverlager nahe Cortina eingesetzt wurde.

Mit großer Begeisterung hat er bei mehreren Rodelrennen teilgenommen und in seiner Altersklasse auch Erfolge erzielt.

Mit seinen Töchtern ist Josef immer gern Richtung Hochberg zum „Nigglesegge“ gewandert, um beim dort errichteten Holzkreuz für ein kurzes Stoßgebet zum Himmel innezuhalten. „Das gehört zum Leben dazu!“, hat er immer gesagt.

Noch am 15. Dezember letzten Jahres ging er mit seinem Sohn Peter auf die Gamsjagd Richtung Stacherberg, nichts ahnend, dass es seine Letzte sein wird.

Kurz darauf kränkelte Josef und er wurde am 31. Dezember ins Krankenhaus von Bruneck gebracht. So friedvoll wie er gelebt hat, so friedvoll ist er am 12. Jänner 2021 von uns gegangen. Deine Fröhlichkeit, deine Ruhe und deine besondere Art werden allen, die dich gekannt haben, sehr fehlen. Du wirst uns allen in guter Erinnerung bleiben. Danke Vater und Opa, Ruhe in Frieden.

Johann Töchterle

Johann wurde am 12. Juni 1960 in Bruneck geboren und wuchs mit seinen Eltern und Geschwistern in Oberolang auf, wo er auch die Grund- und Mittelschu-

le besuchte. Anschließend erlernte er das Handwerk des Hydraulikers und besuchte dafür die Berufsschule in Bruneck. Er übte den Militärdienst aus und arbei-



tete daraufhin als Hydrauliker bei einer Firma in Olang. Später wechselte er seinen Beruf und war bei der GKN in Bruneck tätig, wo er bis zu seiner Pension angestellt war.

Im Jahre 1982 lernte er seine Frau Christine kennen und sie gründeten eine Familie in

Gsies. 1988 wurde Sohn Patrick geboren. Er war sein Leben und sein ganzer Stolz. Einige Jahre später zog die kleine Familie ins Eigenheim.

Unser Hons war ein sehr geselliger Typ, der gerne ein „Ratschale“ mit Freunden und Kollegen machte. Auch für einen „Watter“ war er immer zu haben. Er war auch aktives Mitglied bei der Feuerwehr und beim ABC Freizeitclub in Oberolang.

Seine große Leidenschaft war das Fischen. Schon zeitig am frühen Morgen zog es ihn zum Olangser Stau-

see, wo er die Ruhe genoss. Wie viele Stunden hat er da wohl verbracht?

Gerne ging er auch in den Wald, sammelte Pilze und machte Brennholz. Ja, dem Hons gefiel es draußen in der Natur! Dort tankte er Kraft und Energie. Nebenbei half er auch noch seiner Frau Christine im Gastbetrieb und unterstützte sie tatkräftig. Da er handwerklich sehr geschickt war, konnte man immer auf seine Hilfe zählen.

Vor mehr als vier Jahren wurde er Opa und sein Enkelkind Ramona erfüllte ihn mit ganzer Freude. Es machte ihm Spaß, mit ihr Zeit zu verbringen und zu spielen. 2018 kam seine Pensionierung und mit diesem neuen Lebensabschnitt, schlich sich leider auch eine heimtückische Krankheit in sein Leben. Trotz Hilfe gelang es ihm nicht diese Krankheit zu besiegen. Am Donnerstag, den 21. Jänner 2021 beendete unser Hons sein irdisches Leben und begab sich auf seine letzte Reise.

NACHRUF

P. Georg Kopic, SDB

Georg - oder tschechisch Jiří - wurde am 24. Dezember 1932 in Prag geboren. Im Jahre 1940 lernte er in Prag die Salesianer Don Boscos kennen. Dort besuchte er auch während und nach des Krieges (bis 1950) regelmäßig das Oratorium Prag-Kobylišy, das von den Salesianern Don Boscos geführt wurde. Im Oratorium war er als Musiker und Schauspieler sehr aktiv, Fähigkeiten die er auch später noch gut zu gebrauchen und einzusetzen wusste. Bei Jiří entstand schon bald der Gedanke und der Wunsch, Salesianer Don Boscos und Priester zu werden und für die anderen jungen Menschen zu arbeiten.

Am 13. April 1950 wurden alle Ordenshäuser und ihre Einrichtungen in der Tschechoslowakei durch die Kommunistische Polizei und das Militär gewaltsam geschlossen. Die Jugendlichen des Oratoriums gaben aber nicht auf und trafen sich weiterhin heimlich. Aber die Aussichten waren für Jiří dennoch nicht gut. Der



Weg zur Erfüllung seines Wunsches, Priester und Salesianer zu werden, war ihm für die nächsten zehn Jahre versperrt. So arbeitete er eine Zeit lang als Maschinenbautechniker in der Maschinenfabrik CKD. Im Jahr 1960 entschied sich Jiří endgültig Salesianer zu werden und fing im Untergrund seine Ausbildung im Vornoviziat, Noviziat und Philosophiestudium an. Mit dem damaligen Provinzial der Salesianer Don Boscos, P. Frantisek Misa, besprach er

dann seine Absicht, zu emigrieren.

So konnte er zu Ostern 1964 gemeinsam mit Pavel Kucera, den er in der Maschinenfabrik kennengelernt hatte, nach Österreich „ausreisen“. Er setzte sein Studium an einer Hochschule bei den Benediktinern und später an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Augsburg in Dillingen fort. Am 22. Juni 1969 wurde er in Dillingen (Diözese Augsburg) durch Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht.

Sein erster Einsatz als Priester in der Diözese war die Kaplansstelle in Grönenbach im Landkreis Memmingen. Sein drängender Wunsch, Salesianer zu werden, war auch in dieser Zeit immer noch vorhanden. So trat Georg am 15. August 1971 in das Noviziat der Salesianer Don Boscos in Jünkerath ein und legte am 15. August 1972 sein erstes Ordensgelübde und im Jahre 1975 sein ewiges Ordensgelübde ab. Seine erste Aufgabe als Salesianer war die eines Gruppenerziehers im Salesianum in München von 1972 bis 1982. Neben

seiner Aufgabe als Gruppenerzieher war er auch als Seelsorger für die tschechischen Flüchtlinge tätig.

Im Jahre 1982 ergab sich für sein Leben eine neue Wendung: Mit dem Übertritt in die Provinz Verona (später Venedig) der Salesianer wurde ihm die Leitung des „Centro Religioso Boemo“ in St. Martin in Gsies übertragen. Das Haus war ein Zentrum zur Betreuung von Kindern tschechischer Staatsbürger im Ausland. Zusammen mit P. Alois Frydrych führte er diese Einrichtung. Dort konnten viele Familien, Jugendliche und Kinder aus Tschechien, die in Italien, Deutschland und in der Schweiz lebten, ihre Ferien verbringen. P. Kopic half in dieser Zeit auch sehr häufig in der dortigen Pfarrei und in der Umgebung in der Seelsorge aus. Noch heute wird in Gsies sehr positiv über ihn, über seinen Eifer und seinen Einsatz gesprochen.

Auch bei seinen späteren Besuchen dort hatte er guten Kontakt mit der Bevölkerung. Aber auch von St. Martin aus besuchte er regelmäßig die tschechische Gemeinde in München. Von 1995 bis 1999 leitete er sogar die Tschechische Mission in München. Die Seelsorge für die tschechischen Mitbürger war ihm immer ein großes Anliegen. Dafür wandte er viel Zeit und Kraft auf. Aber auch die Südtiroler Zeit, diese 24 Jahre, waren für ihn eine ganz wichtige Zeitspanne, von der er immer wieder sprach und die er auch durch die alljährlichen Besuche und Begegnungen danach immer wieder „zurückholte“.

Das Alter (74 Jahre) machte es erforderlich, dass er im Jahre 2006 die Leitung des Hauses abgab und in seine ursprüngliche Provinz nach Deutschland zurückkehrte. So wurde er in die Gemeinschaft nach Ens Dorf zur Mitarbeit in der Seelsorge

versetzt. So gut er konnte, war er auch bereit, Gottesdienste in den verschiedenen Pfarreien und ganz besonders gerne im BRK-Altenheim in Ens Dorf zu feiern.

Etwa vor einem Jahr wurde bei ihm eine starke Herzschwäche festgestellt, die immer wieder zu körperlichen Ausfällen führte. Die Einsetzung eines Herzschrittmachers verbesserte vorübergehend sein Befinden. Etwa zwei Wochen vor seinem Tod ließen seine Kräfte sehr stark nach. Am Sonntag, 22. November wurde er nach dem Gottesdienst der Mitbrüdergemeinschaft in seinem Zimmer nicht ansprechbar mit einem Schlaganfall aufgefunden. Drei Tage später verstarb er im Krankenhaus Amberg.

Der letzte Satz in seinem Testament lautet: „Liebe Mitbrüder, betet für mich!“

GEMEINDENACHRICHTEN

Aus dem Umweltamt

Aufgrund einer internen Reorganisation können die Müllsäcke ab **01.04.2021** an folgenden Tagen im Gemeindeamt, beim Verwaltungsbeamten Siegfried Hintner, abgeholt werden:

Mittwoch und Freitag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Wir bitten um Vorbestellung unter der Telefonnummer 0474 978232.



Wir möchten erneut darauf hinweisen, dass die Säcke für den Restmüll gut gebunden und einen entsprechenden Knauf haben sollten, damit sie am Bund gut mit einer Hand angefasst werden können und auch nicht das Risiko besteht, dass sie aufgehen. Überfüllte Säcke, d.h. jene, welche so zugeklebt worden sind, dass kein Knauf mehr möglich ist, werden ab sofort nicht mehr mitgenommen.

TITELTHEMA

Kunst und Kreativität

Kreative Gsieserinnen und Gsieser

„Kreativität ist, etwas durch dich in Erscheinung treten zu lassen.“

Mit diesem Zitat der deutschen Aphoristikerin und Lyrikerin Irina Rauthmann widmen wir uns in dieser Ausgabe des *Gsieser Blattl's* der Kunst und der Kreativität. Es gibt gar einige Gsieserinnen und Gsieser, die kreativ und künstlerisch tätig sind. Wir geben einen Einblick wie vielfältig und facettenreich sie diese Kreativität ausleben.

Luis Seiwald



Die künstlerische Tätigkeit von Luis Seiwald ist vielseitig: Ob Malerei oder Grafik, Keramik oder Schmuck, Land-Art oder Performance-Kunst. Er interessiert sich für die Kunstgeschichte unserer Vorfahren, beschäftigt sich mit der sogenannten „energy-art“, also der Energie in der Kunst, und mischt sich mit sozialkritischen und provokanten Kunstaktionen in das Gesellschaftsgeschehen ein. „Nichts von alledem kann ich als isoliert betrachten, denn das eine zieht das andere nach und deshalb tauche ich mit meiner Kunst in viele Bereiche ein,“ erklärt der Pichler Künstler. „Wenn ich mit Keramik arbeite, befasse ich mich mit einer



Snow Art

gewissen Art von Energie: Die Energie der Erde. Erde bedeutet Landschaft. Landschaft könnte dann beispielsweise für Kraftorte stehen und Kraftorte wiederum zeugen von kultischen Stätten und so hängt alles mit allem zusammen.“ Für Luis Seiwald ist die Kunst ein Mittel der Kommunikation und so hat er in seinem Atelier in Pichl bereits Konzerte, Puppentheater oder Dichterlesungen organisiert. „Das fehlt leider in Gsies. Ein Kunsthhaus, das als Plattform dient, um verschiedene Angebote zu schaffen – sei es Malkurse, Konzerte oder Ausstellungen. Denn wenn du der Kunst keine Reibungsfläche gibst, dann ist sie irgendwann weg.“

Luis Seiwald hat seine Ausbildung an der Akademie der Schönen Künste in Urbino absolviert. Seitdem hat er zahlreiche Ausstellungen organisiert: „Kunst ist harte Arbeit. Eine unglaublich erfüllende Arbeit, aber dennoch mit großer Anstrengung verbunden. Wenn man so wie ich, Ausstellungen ohne Galerie im Rücken organisiert, musst du dich

immer wieder beweisen. Du musst wendig bleiben – wie die Forelle, die am schnellsten ist, wenn sie gegen den Strom schwimmt. Ich habe mir das Recht erkämpft, mein Ding zu machen – also meinem Interesse zu folgen und meine Kreativität auszuleben. Das schätze ich sehr. Denn so bleibt jeder Tag spannend und mir wird nicht langweilig.“ Die Kreativität, so Luis, zeigt sich bereits bei Kleinkindern im freien Spiel – dann nämlich, wenn sie spielend kreativ sind. „Kreativ zu sein, ist ein Urbedürfnis. Leider beginnt es schon sehr früh zu kippen, dann, wenn es in der Schule darum geht das Kind richtig zu fördern. Solange das Kind nicht groß darüber nachdenkt, tut es einfach. Mit dem Nachdenken, beginnt jedoch das Hinterfragen. Und dann ist plötzlich nichts mehr richtig von alledem und die Erwachsenen kommen und zeigen wie es richtig wäre. Spätestens dann verlieren viele den natürlichen Umgang mit Kreativität.“ Seit 2011 unterrichtet Luis am Kunstgymnasium Bruneck und weiß, dass das Interesse für die



Gebrauchskeramik aus Pichler Ton

Kreativität bei jungen Menschen vorhanden ist: „Die Kunst hat aber leider an den italienischen Schulen an Stellenwert verloren. So wird der Kunstunterricht lediglich an Kunstgymnasien angeboten – an anderen Oberschulen wurde er gestrichen. Junge, kunstinteressierte Menschen finden somit keinen Widerhall und merken selbst, dass sie damit wenig anfangen können“, so Seiwald, der jedoch davon überzeugt ist, dass Menschen, die kreativ denken, in der Arbeitswelt große Chancen haben. Seit vielen Jahren engagiert sich Luis Seiwald auch beim Kindersommer-Projekt der Gemeinde Gsies und leistet damit einen weiteren Beitrag, um Kindern und Jugendlichen die Kreativität nahezubringen. Ob Drucktechniken, Installationen im Freien, fernöstliche Tuschemalerei oder das Arbeiten mit Keramik – er findet viele Möglichkeiten, um künstlerisches Schaffen erlebbar zu machen. Ein Projekt, das der Künstler bereits seit einigen Jahren vorantreiben möchte, ist die Erhaltung des alten Kalkofens in Unterplanken: „Mein Ziel ist es, diesen Kalkofen zu sichern und eine informative Schautafel zu installieren. Kalk war nämlich sehr wichtig für Gsies, denn vieles in unserem Tal wurde damit gemauert.“ Aufgrund der interessanten geologischen Lage von Gsies kommt in Unterplanken der übliche Dolomitkalk vor: „Der Unterplankner Kalk war berühmt, weil er qualitativ sehr hochwertig war.“ Außer-

dem hat sich Luis intensiv mit dem Pichler Lehm beschäftigt und gelernt diesen zu veredeln – „ich wollte nämlich einen Teller aus unserer Erde formen“, so der Künstler, der mittlerweile mehrere Kunstobjekte aus dem Pichler Ton geschaffen hat.

Sarah Hintner



„Musik trägt einen ganz besonderen Zauber in sich“ – und für Sarah Hintner aus Pichl vermag dieser Zauber eine Parallelwelt zu eröffnen: „Dort kann man dann einfach mal abtauchen vom Alltag, Energie tanken, Inspiration finden und

neue Gefühls- und Gedankenwelten entdecken. Die Kraft der Musik ist nicht zu unterschätzen und diese in sich zu suchen, zu entfalten und weiterzugeben, das alles finde ich so faszinierend.“ Nach dem Bachelor- und Masterstudium Querflöte am Mozarteum in Innsbruck und Salzburg, das Sarah jeweils mit Auszeichnung abgeschlossen hat, ist sie derzeit Substitutin beim Tiroler Symphonieorchester: „Das Orchester suchte eine Karenzvertretung für die 2.Flöte/Piccolo, wofür ein Probe-spiel ausgeschrieben wurde. Dieses besteht aus drei Auswahl-Runden, in denen man vom Orchester vorgegebene Stücke zum Besten geben muss. Ich war schon sehr glücklich, dass ich es bis in die dritte Runde geschafft habe, dass ich die Ausschreibung gewinnen werde, habe ich mir nicht gedacht. Und doch wurde ein Traum wahr. Ein Jahr lang konnte ich mit dem Tiroler Symphonieorchester musizieren. Als dieses vorüber war, hat das Orchester erneut eine Substituten-Stelle ausgeschrieben, wieder mit einem ähnlichen Auswahlverfahren. Auch hier konnte ich mich zu meiner großen Freude durchschlagen.“ Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich gerade für Musiker*innen viel verändert – es finden keine gemeinsamen Proben und keine Auftritte statt. Auch das Tiroler Symphonieorchester hat seine Konzertsäle geschlossen, normalerweise finden dort täglich Aufführungen und Proben statt. „Ja, es ist still geworden“, so Sarah. „Zurzeit übe ich für mich. Das gemeinsame Musizieren vermisse ich sehr, im Großen wie im Kleinen. Ich freue mich aber schon sehr, wenn der ganze Orchesterbetrieb hoffentlich bald aufmacht und ich wieder auf die Bühne darf.“ Um eine Orchesterstelle anzutreten braucht es wohl weit mehr als hervorragende Studienleistungen und einen überzeugenden Lebenslauf. „Tägliches, stundenlanges Üben, Fleiß und das Wichtigste: unendlich viel Freude an dem, was man tut“, bringt es Sarah



Tiroler Symphonieorchester

auf den Punkt. Als junge Musikerin Teil eines Orchesters mit vielen erfahrenen Berufsmusikern zu sein, öffnet auch neue Möglichkeiten und Sichtweisen: „Perfektion ist gefragt, Fehler ist keiner erlaubt. Jede Woche wird ein neues Programm einstudiert und aufgeführt. Jede*r Musiker*in kommt perfekt vorbereitet zu den Proben, also wird nur mehr an Feinheiten gefeilt“, so die Musikerin. Im Orchester erlebt sie aber auch ein Team-Gefühl, das von Geburtstagspartys bis zu Calcetto-Spielen während der Orchesterpausen reicht. „Wenn man bei großen Orchesterwerken wie Stravinsky, Mozart oder Wagner mitspielen darf, ist das das Schönste für einen Musiker, also Gänsehaut pur. Hier kann man Kreativität in der Gemeinschaft entfalten – nur gemeinsam gehen solch gewaltig schöne Orchestermelodien hervor. Für diese Klänge braucht es die Kreativität jedes einzelnen“, ist Sarah überzeugt. Neben ihrer Orchestertätigkeit ist die Musikerin auch als Musikschullehrerin in Brixen, Sterzing und Bruneck tätig: „Eigentlich lebe ich meinen Traum – ich habe mein fixes Standbein als Musikschullehrerin und kann mich bei verschiedenen Musikprojekten musikalisch entfalten und immer wieder wachsen. Für mich ist die Kombination dieser beiden Bereiche das, was mich erfüllt.“

Matthias Bachmann



„Ein regnerischer Tag mit Nebel ist genauso schön wie ein Sonnenuntergang – denn alles hat Potential, um ein gutes Foto zu sein“. Davon ist Matthias Bachmann aus St. Martin überzeugt. Er hat an der University of Applied Science in Berlin visuelle Medien mit Hauptrichtung Fotografie studiert und lebt derzeit in Berlin. Dass sich aus einem anfänglichen Hobby sein beruflicher Weg gestaltet, hätte sich Matthias mit 16 Jahren noch nicht gedacht: „Ich war viel mit Freunden unterwegs und wollte fotografieren, um unsere gemeinsame

Zeit festzuhalten, um Erinnerungen zu haben. Ich habe ziemlich schnell gemerkt, dass hinter dem Fotografieren noch so viel mehr steckt und so ist auch mein Interesse daran stetig gewachsen. Ich habe mir Videos angeschaut, Onlinekurse gemacht, Bücher und Fachartikel gelesen und schließlich mit einem guten Bauchgefühl die Entscheidung getroffen, dass ich Fotografie studieren möchte.“ Seine Wahl fiel auf Berlin – auch deshalb, weil Matthias klar war, dass die Metropole mit ihren vielen Medienakademien und Kunsthochschulen zu den Medienhauptstädten Europas zählt. Vor allem bietet Berlin aber unzählige Motive: „Die Straßenfotografie fasziniert mich am allermeisten“, so Matthias, „denn ich habe diese riesige Stadt und ich versuche dieses pulsierende Leben auf meinen Fotos einzufangen. Straßenfotografie ist so breit gefächert – ob Personen, Gebäude, Straßenabschnitte. Ich muss mich auf kein Subjekt festlegen und bin dadurch immer auf der Suche. Oft weiß ich gar nicht wonach ich genau suche, aber wenn ich das Motiv



Berlin

dann finde, erlebe ich diesen genialen Moment, in dem ich weiß: Das wird ein cooles Foto!“ Dabei geht Matthias auch intuitiv vor: „Wenn ich mit meiner Kamera unterwegs bin, achte ich zwar auf viele unterschiedliche Dinge, doch spüre ich auch nach, wo meine Aufmerksamkeit hängen bleibt. Oft sind es dann Blickwinkel oder Motive, die ich visuell interessant finde – ohne dass ich es wirklich erklären könnte. Fotografieren bedeutet also auch rausgehen und schauen, was passiert.“ Dabei ist Matthias nachts genauso unterwegs wie an sonnigen, nebligen oder regnerischen Tagen – denn die Stimmungen, die er dabei einfängt, sind jedes Mal verschieden. „Fotos haben die Eigenschaft, dass sie beim Betrachter etwas auslösen können. Das fasziniert mich sehr! So kann ich beispielsweise mit meiner Fotografie darstellen, wie ich mich fühle – ohne dabei ein einziges Wort auszusprechen.“ Die Nachbearbeitung seiner Fotos ist für Matthias ebenso wichtig, denn jedes Bild



Gsies/Südtirol

hat eine gewisse Stimmung, die dadurch noch verstärkt werden kann. „Es gibt Menschen, die behaupten, das sei manipulativ, man verändere die Realität. Doch im Grunde hast du bereits bei der Auswahl des Bildausschnitts Realität verändert. Du entscheidest in welche Richtung du fotografierst – ob du den sauberen Park links oder den Müllhaufen

rechts fotografierst. Durch die Nachbearbeitung verstärkst du also das, was ohnehin schon da ist.“ Übrigens: Wenn Matthias zuhause in Gsies ist, dann sind seine Bergschuhe mindestens genauso oft im Einsatz wie seine Kamera, denn dann tauscht er die Stimmungen der Berliner Straßen mit den Stimmungen der Südtiroler Berge.

Interview mit Hartmut Hintner

Der gebürtige Gsieser Bildhauer und Künstler Hartmut Hintner lehrt an der Städtischen Berufsfachschule und Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk in München. Im Interview erzählt er über sein künstlerisches Schaffen, seine Liebe zum Zirbenholz und die Zeit im Lockdown.

Hartmut, deine Kunst lässt sich in zwei Bereiche unterscheiden, die jeweils sehr facettenreich sind: Deine sakralen Kunstwerke und deine profanen Skulpturen. Zwei völlig unterschiedliche Welten oder haben sie für dich doch auch Gemeinsamkeiten?

Die Gemeinsamkeit liegt darin, dass ohne sakrale Kunst keine profanen Objekte hätten entstehen können. Nach unzähligen, in der Tradition geschnitzten, sakralen Objekten war schon lange dieser starke Wille da, endlich mutig meine ganz eigene persönliche Formensprache weiterzuentwickeln. Das Weggehen aus



dem Gsieser Tal, die Weiterbildung in München an der Meisterschule für Bildhauerei, das jahrelange Unterrichten an der Schule für Holz und Steinbildhauer im Zentrum Münchens, der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Museen haben mein künstlerisches Arbeiten maßgeblich bereichert. Der Kontakt mit internationaler Kunst hat mich inspiriert und mich ein großes Stück in die profane, weltliche Gegenwartskunst gebracht. Diese Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Bildhauerei hat mich ermutigt neue Wege zu gehen. Trotzdem finde ich es sehr wichtig, die handwerkliche Qualität am Anfang der Ausbildung in traditionellen Formensprachen zu erlernen – als Grundstock für weiteres künstlerisches Schaffen. Ein Zitat von Gustav Mahler hat mich dabei beeindruckt: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ Mein ganz eigenes künstlerisches Konzept war geboren: Aus der Rückbesinnung zu den wesentlichen Grundformen des Holzstammes, der vertikalen Säule, der Hirnholzscheibe, begann mein eigener künstlerischer Weg: Hirnholzscheiben, Strukturscheiben, Kreuzscheiben, Wächterfiguren, Beschützer, Gsieser Schnabelmenschen, Wandobjekte, Flaschenobjekte, In Räumen träumen. Andachtsbilder - im sakralen wie profanem Sinn - in einer ganz persönlich-archaischen Form sind daraus entstanden. Ich möchte in meiner sakralen wie auch profanen Kunst vom Leben erzählen.

Bei deinen profanen Kunstobjekten löst du dich gerne von traditionellen Arbeitsweisen. Was heißt das?

Bei profanen Objekten arbeite ich ohne Modell. Hier gehe ich direkt ins Holz. Intuitiv. Experimentell. Emotional. So entstehen ganz persönliche, individuelle Skulpturen – die es dann auch nur einmal so gibt. Die Magie des Augenblicks, der so nie mehr wiederkehrt, in Holz festzuhalten und einzigartige Kunstwerke zu schaffen – diese Suche danach,



Zirbenholz-Objekte

erklärt auch ein technisches Detail meiner Arbeiten: Ich steigere und verändere manchmal die von der Kettensäge geschaffene Skulptur dadurch, dass ich die maschinelle Oberflächenstruktur kontrolliert abbrenne, verkohle und bürste. Also das Feuer als zusätzliche (Ur-)Kraft, um Unikate zu schaffen.

Ein Material, mit dem du besonders gerne arbeitest, ist das Zirbenholz. Warum?

Natürlich hat es in erster Linie mit meiner Verbundenheit zur Heimat, zum Gsieser Tal, zu tun. Der Geruch und die Erinnerung an die Kindheit – natürlich Nostalgie. Das Holz der Zirbe, auch Königin der Alpen genannt, ist das am besten für meine filigranen Kettensägearbeiten geeignete Material. In gefrorenem, frischem Zustand extrem gut formbar und belastbar, ist sie witterungsbeständig und unglaublich elastisch. Mit diesem duftenden Werkstoff, welcher mich seit Kindertagen in der väterlichen Drechsler-Werkstatt am Hinterschuerhof begleitet hat, kann ich nun eine Geschichte erzählen. Die Geschichte der Zirbe: wo sie wächst, wie alt der Stamm ist, wo ich herkomme und wo meine Wurzeln sind. Diese Geschichte – weit weg von Gsies – zu erzählen, ist bei meinen Kund*innen und bei meinem Galeristen in Linz angekommen.

Hast du so etwas wie Inspirations-

quellen, aus denen du schöpfen kannst?

Diese finde ich überall: Ob im gegensätzlichen Leben der Großstadt München oder auf dem Land, in der Nähe des Attersees in Oberösterreich, wenn ich in den Gsieser Bergen unterwegs bin, im Bergsport oder beim Bewegen in der freien Natur. Auch die Liebe zum Flügelhorn oder meine eigene Geschichte inspirieren mich. Der Drang Zirbenholz so lange zu formen, zu gestalten, zu verbrennen, bürsten, schleifen und zu modellieren bis ich an die statischen Grenzen dieses wunderbaren Holzes komme, das ist auch Inspiration. Wenn man so will, durchaus etwas, das mit Kraft zu tun hat.

Du gestaltest kirchliche Innenräume oder auch sakrale Kunstobjekte im Freien. Welchen Stellenwert hat die sakrale Kunst für dich als Bildhauer?

Einen Sakralraum gestalten zu dürfen, ist eine große Herausforderung und auch Verantwortung. Neue Formen und Objekte in einen historischen Kontext einzubringen, ist für mich tatsächlich eine Erfüllung. Wenn dieses gelingt, wie – ich glaube – zum Beispiel in der neu gestalteten Schulkapelle der Franziskusschulen in Vöcklabruck oder im neu gestalteten Kirchenraum der Pfarrkirche Vöcklamarkt sowie in der Gedenkstätte für ungeborene Kinder im Friedhof in Frankenmarkt,

darf man schon sehr zufrieden und dankbar sein. Inspirierend ist die Zusammenarbeit mit den Kunstreferenten, richtungsweisend die Auseinandersetzung mit den Menschen vor Ort, welche als Initiatoren für eine Neugestaltung dieser Räume viel Energie aufwenden. Dies alles in eine gelungene Gesamtgestaltung zu bringen, die funktioniert und vor Ort angenommen wird, ist herausfordernd und bedeutet mir viel.

Welche Herangehensweise erfordert das Arbeiten in Sakralräumen?

Zuerst einmal eine gewisse Demut und vor allem Wertschätzung vor der Historie des Raumes. Dann beginne ich immer mit bewusst gesteuerten, unterschiedlich zeichnerischen Ideenskizzen. Oft entwickelt sich dadurch ein Thema, manchmal ist das Thema auch von den Auftraggebern vorgegeben. Dann überlege ich welches Material in diesem Raum passen und künstlerisch vertretbar sein könnte. Natürlich spielt dann auch eine Kostendeckelung eine Rolle. Folgend baue ich ein maßstabgetreues Architekturmodell des zu gestaltenden Raumes, dann wird plastisch geformt und ausprobiert. Im Entwicklungsprozess passiert es öfters, dass nach einer Woche das Spiel von vorne beginnt. Schließlich mündet alles in einer Präsentation, wobei man sein Projekt einer Jury erklären und vorstellen darf.

Du lehrst an der Städtischen Berufsfachschule und Meisterschule für das Holzbildhauerhandwerk in München. Interessant ist dabei die Tatsache, dass sich in deinem Team noch zwei weitere Südtiroler befinden...

Ja, ich glaube es manchmal selbst kaum. Seit 1997 bin ich als Fachlehrer an dieser Bildhauerschule. Seit 2 Jahren leite ich diese Schule mit rund 50 Schüler*innen und 10 Kolleg*innen. Interessant ist, dass zwei weitere Südtiroler in meinem Team unterrichten: Christian Piffrauder aus Bruneck, mit einer kleinen Auszeit seit 2002, und auch Martin Kargruber vom Stacherhof in St. Martin seit 2009. Beide haben in Südtirol die Schnitzschulen im Ahrntal und Gröden besucht und dann in München an der Akademie der Bildenden Künste Bildhauerei studiert. Sie ergänzen unser Team mit ihren Fähigkeiten und leisten sehr gute Arbeit in der Aus- und Weiterbildung unserer jungen Bildhauerschüler*innen. Dadurch, dass jeder von uns in seiner selbstständigen Tätigkeit unterschiedliche Spezialisierungen, Formensprachen wie auch verschiedene Herangehensweisen an die künstlerische Arbeit hat, profitieren Schüler*innen wie Kolleg*innen maßgeblich von dieser Konstellation.

Die Corona-Pandemie stellt gerade auch die Kunst und Kultur vor

große Herausforderungen. Wie erlebst du diese Zeit als Künstler?

Während der Krise habe ich die Zeit genutzt, die seit langem geplanten Kataloge „Sakral“ und „Profan“ zu entwickeln. Natürlich habe ich – wie viele andere Künstler*innen – versucht, diese Krise in Formen, Objekten und Bildern darzustellen. Die Zeit des Lockdowns ermöglicht es auch, Dinge neu zu sehen, neu zu denken. Selbstverständlich leben wir, so wie alle Kunst- und Kulturschaffenden, aber vom Publikum! Die Zeit, in der Vernissagen, Konzerte und Veranstaltungen wieder möglich sein werden, wird kommen, denn das ist für mich auch eine Art Nahrung für die Seele und somit etwas Heiliges. Der verzweifelte Versuch, digital eine Ausstellung zu besuchen oder virtuelle Rundgänge in Museen zu organisieren, ist zwar besser als nichts tun, kann aber das bewusste Live-Erleben und das Haptische in keiner Weise ersetzen. Doch auch jetzt bleibt es weiterhin möglich real Sakralräume zu besuchen oder Kunst im Privatraum zu erleben – das ist heilsam und tragend.

Gibt es ein Kunstprojekt, mit dem du dich in naher Zukunft auseinandersetzen wirst?

Momentan arbeite ich intensiv an einem Wettbewerb für „Kunst am Bau“. Für das neue Gemeindezentrum in Vöcklamarkt, bestehend aus dem „Haus der Gesundheit“ und dem „Haus der Gemeinde“, soll dieses künstlerische Konzept entwickelt werden. Zum Wettbewerb wurde ich mit vier weiteren österreichweit bekannten Künstler*innen eingeladen. Außerdem möchte ich wieder eine Einzelausstellung mit neuen Zirbenholzobjekten, die im Lockdown entstanden sind, organisieren. Ein passender Raum dafür wäre natürlich auch das Haspinger-Haus in St. Martin. Ich finde es leider sehr schade, dass ein so kulturgeschichtlich prominentes Gebäude nicht für interessante kulturelle Aktivitäten genutzt wird.



Neuer Altarraum der Kirche Maria Himmelfahrt in Vöcklamarkt

Interview mit Irene Steger

Beruflich war Irene Steger 17 Jahre lang Pâtissier im Hotel Quelle. Heute fasziniert sie sich vor allem für das Fotografieren. Sie designt und fertigt aber auch Taschen, Rucksäcke und Brieftaschen. Wie es dazu kam, verrät sie im Interview:



Wie bist du denn zum Fotografieren gekommen?

2012 habe ich das Deutsche Museum in München besucht. Im Museumsshop habe ich dann eine analoge Plastikkamera entdeckt. Auf dem Karton waren Beispielfotos abgebildet mit einem ganz markanten, nostalgischen Flair, den ich so nur von Handy-Filtern kannte. Ich war fasziniert davon „echte Fotos“ in diesem Look zu machen und habe diese Holga-Kamera gekauft. Der Start war außerordentlich schwierig: der Museumsshop hat mir einen falschen Film dazu verkauft und auch mit passendem Film waren die ersten Ergebnisse allesamt schwarze Fotos. Glücklicherweise habe ich mich davon nicht entmutigen lassen und habe daraufhin viel gelesen, die Lomography-Community kennengelernt und viele wertvolle Tipps erhalten. Nach ersten Erfolgserlebnissen habe ich dann eine Nikon Systemkamera und weitere Kameras gekauft, habe mich für einen Analog-Workshop angemeldet und nach und nach über die Jahre hinzugelehrt.

Was fasziniert dich denn daran analog zu fotografieren?

An der analogen Fotografie faszinieren mich die Texturen, die durch Licht und Schatten entstehen, die leichte Unschärfe und das Korn. Irgendwie hat das Bild mehr Tiefe. Vermutlich ist es genau dieses Unperfekte, das diese Magie und für mich den Unterschied zu digitalen Fotos ausmacht. Auch das Erlebnis des analogen Fotografierens gefällt mir sehr, denn jedes einzelne Drücken des Auslösers erfolgt viel bewusster und gezielter. So habe ich nach einem Portrait-Shooting nur 50 statt 500 Fotos! Schwarz-Weiß-Filme entwickle ich inzwischen selbst. Auch hier fasziniert mich der Prozess: Mit dem Blick auf die Negative, wie analoge Fotos entstehen.

Welche Motive hast du am liebsten vor deiner Kamera?

Am liebsten mache ich Portrait-Shootings. Andere Menschen künstlerisch in Szene zu setzen, mit Kleidung und Accessoires, in der passenden Umgebung und das Spiel mit Licht und Schatten

– all das bereitet mir viel Freude. Portraits haben zudem eine außerordentlich starke Wirkung und können unheimlich gefühlvoll und stimmungsvoll sein. Aber auch im Alltag versuche ich immer und überall eine Kamera dabei zu haben und sammle Schnappschüsse aller Art: interessante Formen und Geometrien, außergewöhnliche oder banale Motive.

Worauf legst du bei deiner Art zu Fotografieren Wert?

Bei meinen Portraits lege ich besonderen Wert auf die Stimmung, das Gefühl und die Emotionen, die durch die Fotos transportiert werden. Ich versuche mit jedem Portrait etwas Besonderes und Einzigartiges zu erschaffen. Dabei hilft mir die analoge Fotografie. Mir ist auch der künstlerische Aspekt in meinen Fotos sehr wichtig. Der künstlerische Prozess endet für mich nicht nach dem Entwickeln der Fotos, denn ich kombiniere Acrylgemälde mit Fototransfers ähnlich im Stile einer Collage.

Nicht nur als Fotografin arbeitest du kreativ, du designst und fer-



Portrait



Collage auf Acryl

tigst auch Taschen, Rucksäcke, und Brieftaschen. Erzähl uns mehr darüber!

Ich habe immer schon gerne Sachen entstehen lassen. Das Nähen hat mir meine Mutter beigebracht und nach einem 9-monatigem Aufenthalt in Australien hatte ich viele Andenken wie Konzertkarten, Fahrkarten und sonstige Tickets, Flyer und Zeitungsausschnitte gesammelt und wollte die zu einem besonderen Andenken gestalten und habe den ersten Prototyp einer Brieftasche gefertigt, indem ich die Tickets foliert und zusammenge-näht habe. Als ich die Fotografie für

mich entdeckt habe, habe ich die Bilder in meine Designs einbezogen. Für eine bessere Haltbarkeit bin ich über den Druck auf Leinen zum Druck auf Leder übergegangen und habe meine Modelle über die Jahre erweitert und verfeinert. Heute benutze ich überwiegend meine Fotos auf Leder gedruckt und kombiniere die mit farbigem Leder und fein ab-stimmten Innenstoffen zu kleinen und einzigartigen Kunstwerken. Ich verkaufe diese auf Märkten und in einem Online Shop. Viele Kund*innen senden mir auch ihre eigenen Fotos zu, sodass diese ihr ganz indi-viduelles Accessoire erhalten.

Kreative Gsieserinnen und Gsieser

Peter Hintner



Peter Hintner war von 1994 bis 2018 als Restaurator tätig und führt seit 2018 seinen eigenen landwirt-schaftlichen Betrieb.

Peter lebt seine Kreativität in ver-schiedenen Facetten, so verwendet er hauptsächlich Materialien, die ihm in seiner näheren Umgebung ins Auge springen: „Ein schöner Stein, eine besonders geschwun-gene Baumwurzel oder Treibholz. Dabei entstehen auch schon die

ersten Ideen was ich daraus ma-chen könnte. Ich lege besonderen Wert darauf, dass die Natürlichkeit und der Charakter nicht verloren gehen.“ Am 'kreativ sein' schätzt Peter die große Freiheit, gedan-kenlos zu sein, alles fließen lassen zu können und zu einer gewissen inneren Ruhe zu finden: „Auch nichts erzwingen zu müssen, denn nicht immer bin ich so ideenreich.

Da kann es schon sein, dass einiges ein oder zwei Jahre im Eck liegen bleibt, ehe es seine Bestimmung findet.“ Was zeichnet Peter's Wer-ke aus? „Meine Werke zeichnet mit Sicherheit eines aus und das ist ‚Herzblut‘. Es klingt vielleicht sim-pel, aber ich bin ganz schlicht und einfach gesagt mit Leib und Seele dabei. Das spiegeln auch meine Werke wider.“



Wanduhren

Martha Lamp



Martha Lamp besuchte in den 80er Jahren die Schnitzschule in St. Jakob im Ahrntal und absolvierte als Privatistin die Gesellenprüfung in St. Ulrich in Gröden. In der Geschützten Werkstatt in Toblach absolvierte sie die Ausbildung als Sozialbetreuerin und war dort 25 Jahre lang mit Freude in verschiedenen Gruppen, etwa der Kreativgruppe, der Weberei oder Tischlerei, tätig. Martha ist in vielerlei Hinsicht kreativ und gestalterisch tätig.

Eine ihrer Leidenschaften ist etwa das Krippenbauen: „Es ist interessant, in Miniaturform umzusetzen, was die schöne Landschaft uns bietet“, so Martha, die auch Krippenfiguren schnitzt. „Seit der Schnitzschule schnitze ich traditionelle Bachlechner Krippenfiguren. Seit Kurzem bilde ich auch charakteristische Menschen aus unserem Dorf nach und integriere diese in meine Tiroler Krippe. Mit dem Taschenmesser und einem Stück Holz kann ich somit meiner Kreativität freien Lauf lassen. Ich schätze, dass ich die Möglichkeit habe, das auszuprobieren und umzusetzen, was ich denke.“ Eine weitere Facette im kreativen Schaffen von Martha ist die Malerei: „Mit Farben und Pinsel kann ich Flächen schattieren, Kontraste herstellen und Feinheiten herausarbeiten. Malen ist für mich wie Meditation. Seit 20 Jahren gestalte ich



Osterkerzen

auch die Osterkerze von St. Martin – früher mit farbigen Wachsplatten, jetzt wird sie mit Farbe bemalt. Ich lasse mich dabei vom Geschehnis der Fastenzeit, vom Wunder von Ostern und der Symbolik des Kirchenjahres inspirieren.“

Lukas Kargruber



Seit 2006 ist Lukas Kargruber als selbstständiger Kirchenmalermeister und geprüfter Restaurator tätig. Dabei schätzt er vor allem, dass er sich mit verschiedenen Themen und künstlerischen Aufgaben auseinandersetzen kann: „Ich kann mich für jede Kunst begeistern – von abstrakt bis realistisch, wobei meine persönliche Lieblingsrichtung die abstrakte Malerei ist. Es ist schön, wenn man die Menschen damit begeistern oder sie anregen kann, sich

ihre eigenen Gedanken zu machen, wenn es gelingt Emotionen zu vermitteln. Besonders liebe ich auch die Herausforderung verschiedene Materialien und Techniken zu kombinieren.“ Als Restaurator ist es ihm ein Anliegen alte Objekte sehr behutsam zu bearbeiten und nur so zu behandeln, dass sie geschützt und nicht verfälscht werden. Es gilt das Original zu erhalten und nur so zu ergänzen, dass es ein Gesamtes ergibt. Eines der letzten größeren Projekte in Gsies war unter anderem die Gestaltung des Lichtweges: „Es ist ein Projekt, das in der freien Natur bestehen bleiben soll. Es war deshalb wichtig, geeignete Materialien zu finden und diese so in die Landschaft einzubetten, dass sie den Betrachter begleiten, aber nicht stören. Schlussendlich war es dann auch noch wichtig sich mit den verschiedenen Evangelien zu beschäftigen und es in

die Malerei umzusetzen, da es ja keine Kopie von irgendwelchen Bildern werden soll. Die Wahl, die Bilder realistisch zu malen, habe ich deshalb getroffen, damit es dem Betrachter leichter fällt sich einzufühlen.“



Der Mensch und seine Umgebung

Barbara Seeber



Barbara Seeber hat 2011 die Planet Drum entwickelt, ein Instrument, das einmalig im Klang ist, sich aber auch als ein eigenständiges Kunstwerk versteht, das Barbara bei Ausstellungen und Installationen im Freien zeigt. Die Idee zur Planet Drum entstand

in Anlehnung an zwei Schlaginstrumente: der afrikanischen Udu und der indischen Ghatam: „Die sphärische Tontrommel forme ich aus schamottiertem Ton und sie wird dann in verschiedenen Brandtechniken wie Glasurbrand, Raku, Horshair, Folienbrand oder Bucchero gebrannt. Die gewölbte Schlagfläche ist mit zwei Schlaglöchern für verschiedene Basstöne ausgestattet. Auf dem verbleibenden Klangkorpus können unterschiedlichste Bodysounds erzeugt werden. Jede Planet Drum ist somit ein Einzelstück.“ Mit ihren Planet Drums hat Barbara auch ein spannendes Projekt gestartet, bei dem sie mit mehreren namhaften Südtiroler Autor*innen zusammenarbeitet: „Begonnen hat das Projekt im Sommer 2020, als mir Josef Oberhollenzer einen Text für meine Keramikinstrumente verfasst hat – „Rundes“. Diesen Text habe ich

dann auf eine meiner Planet Drums übertragen. So entstand die Idee, auch Texte anderer Autor*innen auf meine Planet Drums zu schreiben und diese in einer Ausstellung mit möglicher Lesung und musikalischer Umrahmung zu präsentieren. Das Ganze wird voraussichtlich im Spätherbst 2021 in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Bruneck stattfinden.“



Planet Drum

Michael Burger



Neben verschiedenen Motiven wie Heiligenfiguren, Porträts, Halbreiefs und Akten zeigt Michael Burger hier eines seiner Lieblingsmotive: Die Norikerpferde. Er besuchte die Schnitzschule im Ahrntal sowie die Bildhauerschule in Gröden und arbeitet bevorzugt mit Holz, Ton und Bronze. Vor allem der

Bronzeguss ist ein recht aufwendiges und kostspieliges Verfahren und verlangt vom Künstler viel Zeit und Geduld: „Der Bildhauer muss zunächst ein Eisengerüst schweißen und die Figur dann mit Ton, Gips oder Plastilin modellieren. Anschließend übernimmt der Bronzegießer die weiteren 11 Arbeitsschritte bis zur fertigen Bronze.“ Ein hohles Wachspositiv wird hergestellt, das noch einmal vom Künstler überarbeitet werden muss. Die Figur wird dann innen ausgefüllt und die Eingusskanäle werden angebracht. Die Wachsfigur wird nun ummantelt und die 1.300 Grad heiße Bronze, eine Legierung aus Kupfer und Zinn, kann eingegossen werden. Nach deren Abkühlung wird die Skulptur gereinigt und gebürstet, Bronzereste werden abgefeilt. Die Oberfläche wird geglättet und mit Säure gereinigt und kann dann auch patiniert werden, das

heißt das Kunstwerk bekommt die gewünschte Farbe. Michael Burger hat bereits zahlreiche Figuren aller Art in Bronze verewigt: „Bronzewerke sind zeitlos, sie oxidieren mit der Zeit, ihre Lebensdauer kann viele Jahrhunderte sein. Jeder Künstler hat wohl das Bedürfnis der Nachwelt ein bleibendes Kunstwerk zu hinterlassen.“



Bronzeguss Norikerpferd, 2002

SOZIALES

Nein zu Gewalt gegen Frauen

Gsieser Lebensmittelgeschäfte beteiligen sich an landesweiter Aktion

Der Landesbeirat für Chancengleichheit für Frauen sensibilisierte mit einer besonderen Aktion für mehr Aufmerksamkeit gegenüber häuslicher Gewalt: In über 200 Bäckereien und Lebensmittelgeschäften wurden landesweit Brotsäckchen verteilt. Auch die drei Gsieser Lebensmittelgeschäfte beteiligten sich an dieser Aktion: Supermarkt Naves Konsum in Pichl, Despar Amhof in St. Martin und das Geschäft „Schneider“ der Reier Maria.

Ulrike Oberhammer, die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen, ist besorgt: „Südtirol erlebt wie ganz Europa im Sog der Corona-Pandemie eine tiefe Krise im Zusammenleben, welche leider auch durch viele Anzeichen von Gewalt, insbesondere im Familienkreis, geprägt ist.“

Der Landesbeirat für Chancengleichheit und das Frauenbüro des Landes stellten unter dem Motto „Gewalt



gegen Frauen kommt nicht in die Tüte“ kostenlos Brotsäckchen aus Papier aus geprüfter Lebensmittelverpackung zur Verfügung. Diese wurden vom 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bis zum 10. Dezember 2020, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, in den Bäckereien und Lebensmittelgeschäften der Gemeinden verteilt.

Alle Gemeinden Südtirols wurden zur Unterstützung aufgerufen, mit der Bitte die lokalen Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien auf diese Aktion anzusprechen. „Wir freuen uns sehr, dass wir von so vielen Gemeindepolitiker*innen positive Rückmeldungen erhalten haben, sodass unserem Aufruf im ganzen Land über 160 Betriebe mit über 200 Geschäften gefolgt sind. Dadurch waren wir mit der Aktion, gemeinsam mit den Hauptpartnern,

in nahezu jeder Gemeinde vertreten“, lobt Präsidentin Oberhammer das landesweite Engagement.

Online-Vormerkung für das Ambulatorium in St. Martin

Das Ambulatorium von Dr. Gregor Moroder in St. Martin arbeitet ab 1. April nur noch mit Online-Vormerkung.

In St. Martin wird das Nummernsystem ab 1. April 2021 abgeschafft. Arzttermine können also nur noch online vorgemerkt werden.

Den Link zum Terminkalender finden Sie auf der Internetseite www.dr-moroder.squarespace.com

Die Zeiten sind identisch mit jenen des Nummernsystems. Die Online-Anmeldung gilt somit für Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 bis 12.00 Uhr. Der Termin kann nur am Vortag ab 12.30 Uhr oder am selben Tag des Arztbesuchs gebucht werden.

An den Nachmittagen sind sowohl in St. Martin als auch in Taisten keine Vormerkungen notwendig.

SOZIALES

Südtirol Shop

Die Plattform für den Südtiroler Einzelhandel

Online finden, vor Ort kaufen – das ist der Ansatz, den „Südtirol Shop“ verfolgt. Es handelt sich dabei um eine Plattform, die eine Kombination von Online und Offline im Bereich Einzelhandel möglich macht.

Bei „Südtirol Shop“ finden Nutzer das, was die Geschäfte in ihrer Nähe anbieten. Wenn ein Nutzer ein bestimmtes Produkt braucht und nicht weiß wo er dieses finden kann, dann bietet ihm „Südtirol Shop“ die Möglichkeit zu schauen, ob Geschäfte in der Nähe dieses Produkt im Sortiment haben. Anschließend kann der Nutzer das Produkt online vormerken oder direkt im Geschäft vorbeikommen. „Südtirol Shop“ verfügt über einen Algorithmus, der den Nutzer mit der Zeit kennenlernt und so auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Produktempfehlungen und Angebote anzeigt.

Den lokalen Handel für die Zukunft rüsten

2020 war für alle physischen Geschäfte und Geschäftsmodelle ein schwieriges Jahr: Während digitale Modelle bessere Zahlen schrieben als je zuvor, stand der offline Handel vor großen Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat den Digi-



v.l.n.r.: Tobias Brighenti, Matthias Gallo und Tobias Gruber

talisierungstrend, der schon vorher da war, beschleunigt. Es ist wichtig zu verstehen, dass „Südtirol Shop“ kein Onlineshop ist, sondern auf einen omnichannel-approach setzt: Das heißt, dass der Kunde von zu Hause aus stöbern kann, dann aber ins Geschäft geht. Für den Kunden, der lokal kaufen will und daran interessiert ist, was heimische Händler für ihn bereithalten, ist „Südtirol Shop“ somit ideal.

Natürlich steckt „Südtirol Shop“ noch in den Kinderschuhen: Momentan sind mehr als 150 Betriebe mit mehr als 1.000 Produkten auf der Plattform.

Mitmachen für Händler

„Südtirol Shop“ ist für Händler kinderleicht: Es reicht ein Formular auszufüllen, seine E-Mail zu verifizieren und schon hat man Zugang zum eigenen Dashboard und kann sein Unternehmensprofil ausbauen und seine Produkte eintragen. Neben dem Plattform-Effekt ist „Südtirol Shop“ für Händler ein Tool, um ihre Produkte online einzutragen

und einen virtuellen Produktkatalog zu führen.

Warum ist Südtirol Shop kostenlos?

Wir sind bereits mehrmals ungläubig gefragt worden, ob „Südtirol Shop“ wirklich kostenlos ist. Und die Antwort lautet: Ja. Warum? Weil es uns in erster Linie darum geht eine Plattform aufzubauen, die allen Beteiligten einen Mehrwert bietet und die Chance hat, sich zu beweisen. Es kann sein, dass in einem zweiten Moment eine kleine Gebühr für Händler berechnet wird, das steht aber noch in den Sternen. Im Moment gilt: „Südtirol Shop“ ist 100% kostenlos und 100% unverbindlich.

Wer sind wir?

Lime ist eine Werbeagentur mit Sitz in Auer. Wir machen Werbung, die anders ist. Die drei Kernbereiche sind Programmierung, Videoproduktion und Social Media Marketing.

www.suedtirol-shop.com



SCHULE & BILDUNG

Kombinierte Bibliothek Gsies

3 Dörfer, 3 Schulen, 3 Strukturen – eine Bibliothek

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode in der Gemeinde Gsies wurde auch der Bibliotheksrat neu bestellt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Paul Schwingshackl (Bürgermeister)
- Andreas Pramstraller (Referent für Bildung)
- Bernhard Burger (Grundschule St. Martin)
- Barbara Innerbichler (Pfarrgemeinderat Pichl)
- Andrea Kargruber (Pfarrgemeinderat St. Martin)
- Silvia Reier (Schulsprengel Welsberg)
- Judith Schwingshackl (Grundschule Pichl)
- Katja Schwingshackl (Vertreterin Gemeinde)
- Anna Maria Steger (Grundschule St. Magdalena)
- Richard Taschler (Pfarrgemeinderat St. Magdalena)

In der ersten Sitzung, die von Bürgermeister Paul Schwingshackl geleitet wurde, wurde Andreas

Pramstraller zum Präsidenten des Bibliotheksrates und Silvia Reier zu seiner Stellvertreterin gewählt.

Anschließend ging der Bibliotheksrat in die Planung der ersten Schritte über. Themen waren unter anderem die Eröffnung der neuen Bibliothek in St. Martin, das Erstellen der Vereinbarung „Kombinierte Bibliothek“, die Festlegung der neuen Öffnungszeiten, Jahresplanung und auch der Ankauf von Büchern.

Siegfried Hintner wird einen Großteil der neuen Öffnungszeiten der drei Bibliotheken betreuen. Katja Schwingshackl betreut die Organisation und den Schriftverkehr in der Gemeinde. Außerdem wird ein Team von freiwilligen Mitarbeiter*innen Öffnungszeiten übernehmen und bei besonderen Aktionen und Veranstaltungen mitarbeiten. „Unser Ziel ist es, nicht nur für die Kinder in der Bibliothek da zu sein, sondern vor allem auch die Erwachsenen wieder vermehrt zum Lesen zu animieren“, sagt Andreas Pramstraller, Präsident des Bibliotheksrates. So sei man bemüht

die Öffnungszeiten auch auf das Wochenende auszuweiten. „Sobald es dazu ein spruchreifes Ergebnis gibt, werden wir die Infos über die Homepage der Gemeinde Gsies, Facebook und den Pfarrbrief veröffentlichen. Wir vom Bibliotheksrat freuen uns auf viele Besucher und Interessierte in den drei Strukturen der kombinierten Bibliothek Gsies“, so Pramstraller.

Neu geplante Öffnungszeiten

Montag:

St. Magdalena 14.30 bis 17.00 Uhr

Dienstag:

St. Martin 09.30 bis 11.30 Uhr

Pichl 15.00 bis 16.30 Uhr

Mittwoch:

St. Martin 14.30 bis 17.00 Uhr

St. Magdalena 16.30 bis 18.00 Uhr

Donnerstag:

Pichl 15.30 bis 18.00 Uhr

Freitag:

St. Martin 16.00 bis 17.30 Uhr

Wir suchen helfende Hände!

Die öffentliche Bibliothek von Gsies sucht ehrenamtliche Helfer*innen, die beim Ausleihdienst und bei Veranstaltungen mithelfen möchten. Gesucht sind Neugierige, die Interesse an Medien haben und gerne mit Menschen arbeiten. Die Bibliotheken bieten für ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine tolle Atmosphäre und die Möglichkeit, neue Ideen einzubringen. Die Ehrenamtlichen werden vor Ort eingelernt und durch das Team unterstützt. Die In-

teressierten sollten über grundlegende Computerkenntnisse verfügen und natürlich Lust auf die Arbeit in der Bibliothek haben!

Wer nun neugierig geworden ist, kann sich bei Katja Schwingshackl melden.

katja.schwingshackl@gsies.eu

Wir freuen uns auf reges Interesse!

SCHULE & BILDUNG

Lesetipps

Ob Kinder- oder Jugendbücher, Romane, Sachliteratur oder Zeitschriften - in der Bibliothek Gsies finden die Leser*innen eine große Auswahl an verschiedensten Büchern. Auch Medien wie DVD's oder Spiele finden sich in den drei Zweigstellen in Pichl, St. Martin und St. Magdalena. Eine kleine Auswahl an Büchern wollen wir im *Gsies Blattl* vorstellen. Alle diese Lesetipps können in der Bibliothek Gsies ausgeliehen werden. Wir wünschen neugieriges Stöbern und viel Lesefreude!

Dieter Müller: Meine zwei Leben. Was mir das Schicksal genommen und der Fußball gegeben hat



Dieter Müller war Fußballstar in den 70er und 80er-Jahren, Torschützenkönig in der Bundesliga und der Nationalmannschaft. Dabei meinte es

das Leben nicht immer gut mit dem Offenbacher, der unter anderem für den 1. FC Köln und den VfB Stuttgart auf Torjagd ging. Eine schwierige Kindheit und Jugend, familiäre Probleme, später eine Kette von Schicksalsschlägen. Sein erst 16-jähriger Sohn stirbt an einem Gehirntumor, Müller selbst fällt nach einem Herzinfarkt in ein schweres Koma. Der Fußball, dem er auch nach seiner Karriere eng verbunden bleibt, ist da ein Glücksfall und hilft ihm, immer wieder ins Leben zurückzukehren. Dieter Müller hat eigentlich mehr mitgemacht, als in ein einziges Leben passt. In seinem Buch „Meine zwei Leben“ erzählt er davon.

Mama Huhn sucht ihr Ei



Wer hilft Mama Huhn, ihr Küken wiederzufinden? Sie macht sich auf die Suche, doch aus dem ersten Ei, das sie findet, schlüpft ein kleiner Reiher. Aus einem anderen ein Pin-

guin und aus einem dritten sogar ein Krokodil. Bis Mama Huhn ihr Ei findet, gibt es also einige Überraschungen! Eine Suchgeschichte mit Gucklöchern und lustigen Reimen zum Mitsprechen – ein Buch, das auch für das Osternest geeignet ist.

Der Tag, an dem der Opa den Wasserkocher auf den Herd gestellt hat



auf wen aufpassen soll. Und trotzdem lassen sie den Opa allein in die Küche. Ein Fehler! Denn Opa stellt den supertollen neuen Retro-Wasserkocher auf den Herd. Aus Versehen. Es stinkt und qualmt fürchterlich und alle müssen raus in den Garten. Dort hat Opa Angst ausgeschimpft zu werden, aber wie sich herausstellt, hat jeder schon mal was Doofes gemacht. Sogar Mama und Papa.

DORK Diaries (Band 14): Nikkis (nicht ganz so) beste Freundin für immer

Nikki und ihre Bandkollegen freuen sich auf einen fantastischen Sommer: Als Vorgruppe der weltberühmten Bad Boyz werden sie mit ihnen auf Tour gehen. Das heißt tol-



le Musik machen, reisen und natürlich Tag und Nacht mit den süßen Jungs der Band zusammen sein. Wenn nur nicht ihre beste

Feindin MacKenzie es auch wieder geschafft hätte, ihr den Spaß zu vermässeln. Entwickelt sich der Traum zu einem Albtraum? Das Drama geht weiter!

Die Schule am Meer



Juist, 1925: Tatkräftig und voller Ideale gründet eine Gruppe von Lehrern am äußersten Rand der Weimarer Republik ein ganz besonderes Internat - mit eigenen Gärten, Seewasseraquarien und Theaterhalle. Es ist eine eingeschworene Gemeinschaft: die jüdische Lehrerin Anni Reiner, der Musikpädagoge Eduard Zuckmayer, der zehnjährige Maximilian sowie die resolute Insulanerin Kea, die in der Küche das Sagen hat. Doch das Klima an der Küste ist hart in jeder Hinsicht und schon bald nehmen die Spannungen zwischen den Lehrkräften und den Insulanern, bei denen die Schule als Hort für Juden und Kommunisten verschrien ist, zu. Ein Roman über Wagemut und Scheitern, Leidenschaft und Missgunst, Freundschaft und Verrat.

SCHULE & BILDUNG

Kleinkindertagesstätte St. Martin Gsies

Herzlich Willkommen

Wir, die Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde Südtirol“, haben am 05. Oktober 2020 die Türen der Kleinkindertagesstätte in Gsies geöffnet. Unsere Struktur ist eine pädagogische Einrichtung, deren Ziel es ist, Eltern von Kindern im Alter zwischen 3 Monaten und 3 Jahren, bei ihrer Erziehungsarbeit optimal zu unterstützen.

Die Einrichtung kann ganzjährig, von Montag bis Freitag von 07.30 bis 14.30 Uhr, zeitgleich von bis zu 6 Kindern besucht werden. Im Vordergrund der Betreuungsarbeit steht ein breites Angebot an Lernmöglichkeiten, welche die Individualität des Kindes berücksichtigen und ein ganzheitliches Lernen fördern. Die Eingewöhnungszeit, eine besondere und aufregende Phase für die Kinder und Eltern, bildet das Fundament für den

zukünftigen Aufenthalt in der Kleinkindertagesstätte. Deshalb schenken wir dieser Zeit eine ganz besondere Beachtung.

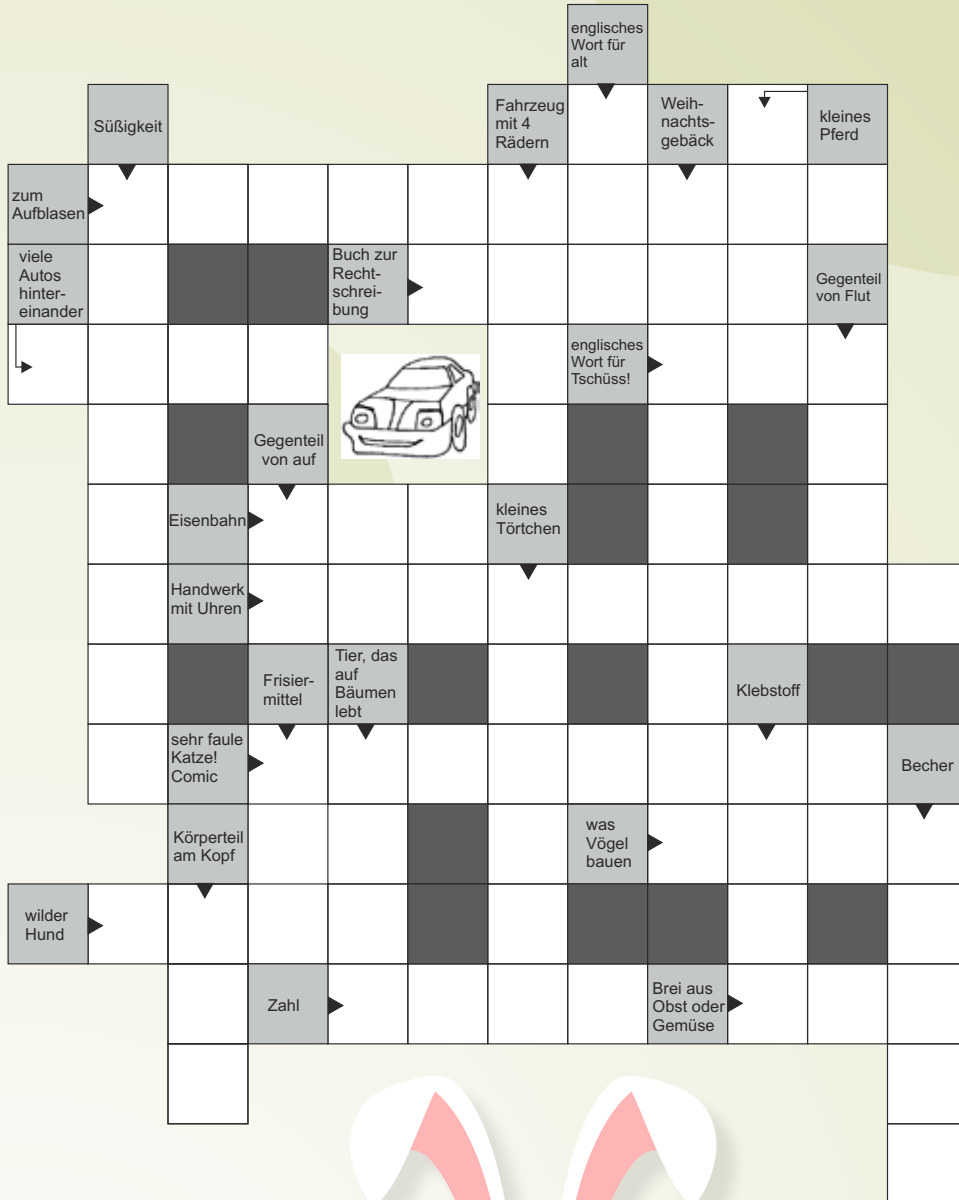
Kinder erleben in der Kleinkindertagesstätte einen geordneten Tagesablauf mit immer wiederkehrenden Ritualen. Bei Aktivitäten im Freien und den Spaziergängen wird zusammen mit den geschulten Betreuerinnen die Natur erkundet. Das Mittagessen und die gleitende Jause werden zusammen in der Einrichtung eingenommen.

Bei Fragen oder Interesse können Sie sich gerne unverbindlich telefonisch bei der zuständigen Bereichsleiterin Christiane Innerkofler unter 0474 410 402 melden. Anmeldungen sind ganzjährig in der Einrichtung oder online auf unserer Homepage www.kinderfreunde.it möglich.



Kinderseite

Kreuzworträtsel



Frohe Ostern



Scherzfragen

Welche Schuhe haben keine Sohlen, berühren nicht den Boden und passen an keine Füße?

Die Handschuhe

Bei welchem Brand lodert kein Feuer?

Beim Sonnenbrand

Knobelaufgaben

Vor 2 Tagen war Sonntag. Gestern war Montag. Welcher Tag ist morgen?

Mittwoch

Welche Zahl gehört an die Stelle des Fragezeichens?

$1 \cdot 2 \cdot 4 \cdot 7 \cdot 11 \cdot 16 \cdot ?$

Die Zahl 22
(Du musst immer eine Zahl höher addieren: +1, +2, +3, +4, +5, +6)

Sudoku

1	2		6		3		5	
	6			4		9	7	
7		8			5		3	2
	3			2	1	7		9
2			9		7			
	9		4	3	8	2		
	7			5			6	3
9	5					8		4
6		2		8	4			7

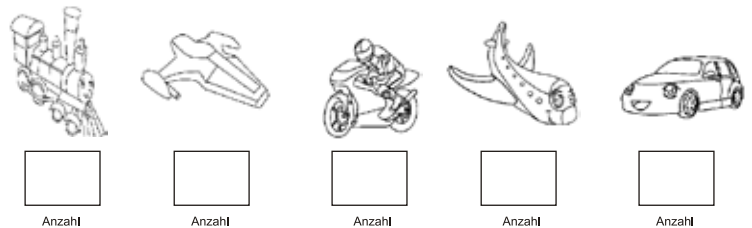
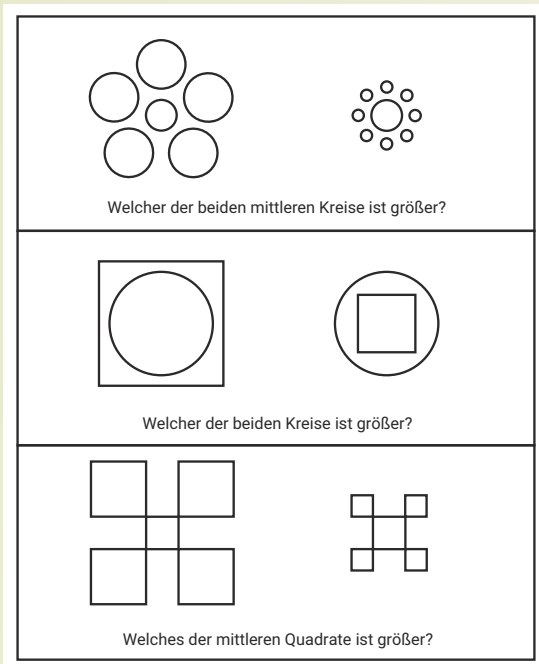
Bilderrätsel

Wie viele Autos, Flugzeuge, Motorräder, Lokomotiven und Raumschiffe sind es in diesem Bilderrätsel?

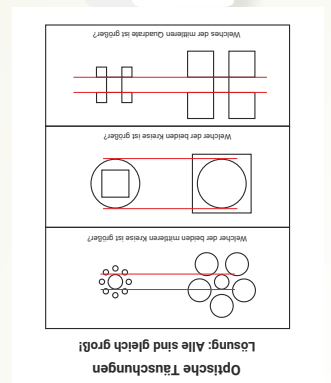
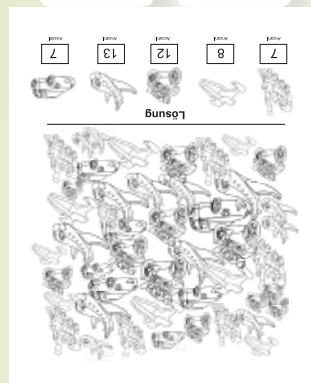
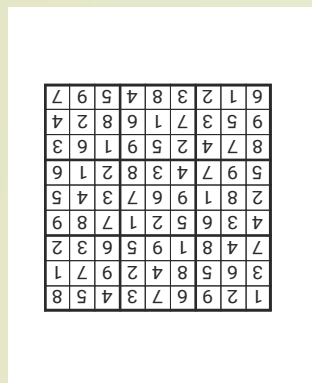


Optische Täuschung

Welche Figur ist größer?



AUFLÖSUNG:



JUGEND

Jugenddienst Hochpustertal

Projekte, Aktionen & Kurse

Ordentliche Jahresvollversammlung Jugenddienst Hochpustertal

Die Vollversammlung wurde am Freitag, 11. September um 19.30 Uhr im Spiegelsaal des Euregio Kulturzentrums Gustav Mahler in Toblach abgehalten. Den knapp 30 anwesenden Vertreter*innen der verschiedenen Gemeinden und Vereinen des Hochpustertals wurde ein Überblick über die durchgeführten Projekte, Aktionen und Veranstaltungen in der offenen und der religiösen Kinder- und Jugendarbeit des Jahres 2019 gegeben. Außerdem wurde auf die Tätigkeit der nächsten Monate geblickt, in einer Zeit, die ganz eigene Herausforderungen mitbringt. Wir danken allen Vollversammlungsmitgliedern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.



Vollversammlung Jugenddienst Hochpustertal

Online Bastelangebote

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie ist es uns immer noch nicht möglich, Angebote und Workshops in Präsenz abzuhalten. Das jährlich stattfindende Basteln eines Adventskalenders wollten wir trotzdem nicht ausfallen lassen und haben deshalb eine Alternative geschaffen. Das Material wurde als Bastelset direkt an die Teilnehmenden nach Hause geliefert und dann gemeinsam online gebastelt.



Adventskalender wurden gemeinsam online gebastelt

Aktion Stille Post *gemeinsam-statteinsam*

Insgesamt 36 Junge und Junggebliebene haben sich an unserer Weihnachtsaktion beteiligt und sehr kreative Beiträge eingeschickt. Nach dem Prinzip von „Stille Post“ hatte der/die jeweilige Teilnehmer*in 48 Stunden Zeit, aus dem Kunstwerk der Person, die vor ihm/ihr an der Reihe war, selbst ein neues Werk zu schaffen. Dabei war von Fotos, Videos, Texten, Tänzen usw. alles erlaubt. Kurz vor Weihnachten wurde das kollektive Gesamtkunstwerk auf unserer Homepage veröffentlicht, wo man es sich immer noch anschauen kann. Alle kleinen und großen Künstler*innen haben ein kleines, selbstgemachtes Weihnachtsgeschenk bekommen.



Projekt LAUF 2021

Das Projekt LAUF startet wieder im April 2021 und richtet sich an alle Jugendlichen ab 13 Jahren. Für weitere Infos und für die Anmeldung könnt ihr euch an den Jugenddienst Hochpustertal wenden.



Obopuschtra Ferienspaß 2021

Wir sind in der Planung unseres Sommerprojektes und haben wieder tolle Themenwochen im Programm. Weitere Infos findet ihr auf unserer Homepage sowie auf den sozialen Medien des Jugenddienstes Hochpustertal.

JUGEND

Religiöse Jugendarbeit

Nacht der 1.000 Lichter

Am Samstag, 31. Oktober 2020, fand um 19.30 Uhr in Pichl/Gsies die Nacht der 1.000 Lichter statt. Die Messe wurde von Pfarrer Paul Schwenbacher gestaltet und musikalisch vom Jugenddienstmitarbeiter Felix Messner umrahmt. Außerdem wurden passende YouTube-Videos abgespielt. Die Nacht der 1.000 Lichter soll auf Allerheiligen einstimmen und aufzeigen, dass jeder von uns etwas Heiliges in sich trägt. Nach dem Gottesdienst wurden die Jahreskalender der SKJ verkauft, wobei Spenden in Höhe von 120 Euro gesammelt wurden. Der Erlös kommt dem Südtiroler Kinderdorf in Brixen und Südtiroler Familien in Notlage zu Gute. Wir danken allen, die zur schönen Gestaltung der Messe beigetragen haben.



Nacht der 1.000 Lichter



Weihnachtsandacht

Weihnachtsandacht

Am Samstag, 19. Dezember 2020, war um 14.00 Uhr eine Weihnachtsandacht beim Peterkirchl, oberhalb von Aufkirchen, geplant. Aufgrund der starken Schneefälle war es aus Sicherheitsgründen nicht möglich, die Andacht dort abzuhalten und fand stattdessen beim Leitenstöckel statt.



Adventskalender der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

In der Adventszeit wurde in jeder Pfarrei des Hochpustertals mindestens einmal ein 15 Minuten langes Video zum Thema „Innehalten“ gestreamt. Der Jugenddienst Hochpustertal kaufte sich technisches Equipment an, um die Pfarreien bestmöglich beim Streamen unterstützen zu können. Die Videos wurden auf dem YouTube-Kanal der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal übertragen und können dort immer noch angeschaut werden.

Jugenddienst Hochpustertal

Dolomitenstraße 33a
39034 Toblach

Telefon: 0474 97 26 40

E-mail: hochpustertal@jugenddienst.it

Homepage: www.jugenddienst.it/hochpustertal

Bürozeiten:

Mittwoch und Freitag
09.00 bis 12.00 Uhr und
14.00 bis 17.00 Uhr

KIRCHLICHES

Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

Ein besonderes Jahr ...

Seit circa einem Jahr leben wir durch die Covid-19-Pandemie in einer nie dagewesenen Ausnahmesituation. Im letzten Frühjahr waren für zweieinhalb Monate keine öffentlichen Gottesdienste möglich. Seit 18. Mai 2020 können wir – wenn auch unter strengen Sicherheitsvorkehrungen – wieder gemeinsam Gottesdienst feiern. Vieles an pfarrlichen Tätigkeiten, vor allem die kirchlichen Gruppen, laufen auf Sparflamme. Einiges wie etwa der geplante Bildungsweg (Fortbildungen für Ehrenamtliche) konnte bis jetzt noch gar nicht einmal starten. Durch das Leben auf Distanz entstand neue Einsamkeit; manch einer durchlebte psychische Schwierigkeiten. Durch den Stillstand in mehreren Wirtschaftssektoren gerieten einige auch in finanzielle Schieflage und Not.

Wir erleben eine Zeit, in der vieles Selbstverständliche nicht mehr selbstverständlich ist. Für viele ist es auch eine Zeit des Nachdenkens: Was will Gott uns sagen? Zu welchen Änderungen im gesellschaftlichen, kirchlichen und privaten Leben will uns diese Pandemie anregen? Auf diese Fragen eine Antwort zu geben, ist nicht einfach – aber unbedingt notwendig; ansonsten werden wir wieder in die früheren Denk- und Handlungsmuster zurückfallen, sobald die Pandemie abzuflachen beginnt. Es gibt auch viel Gutes zum Danken: Dass wir nun ohne Unterbrechung Gottesdienst feiern können, dass gar manche Gottesdienste viel tiefer erfahren werden oder dass es konkrete Aktionen gelebter Solidarität gibt. Veränderungen gab es in diesem Jahr auch bei den Priestern: Der Heimgang zu Gott von Pfarrer Hans Oberhammer am 26. April 2020, der Abschied von Koordinator Peter Kocovar Ende August, der Abschied von Pfarrer Werner Mair sowie der Einstand

von Pfarrer Paul Schwenbacher am 6. September, die neue Sonntagsaushilfe durch P. Alois Valentin MHM seit 29. November und der Ausfall von Seelsorger P. Anton Hracek aufgrund der Corona-Pandemie. Seit Ende Dezember 2020 lebt der Seminarist Matthias Kuppelwieser im Pfarrhaus von Toblach. Er hilft nach Möglichkeiten in der Seelsorge mit und bereitet sich auf seine Diakonenweihe und Priesterweihe vor.

Als Pfarreienrat konnten wir nach einer längeren Pause im Frühjahr 2020 wieder unsere Arbeit aufnehmen. Im Juli konnten wir uns noch vor Ort treffen. Seit Oktober halten wir unsere gemeinsamen Sitzungen mittels Videokonferenz ab. Im Folgenden nun einige "Früchte" unserer Tätigkeit.

Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion

Aufgrund der Corona-Pandemie war auch die Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion ein Thema im Pfarreienrat. Schwierigkeiten gibt es vor allem bei der Vorbereitung der Kinder bezüglich Kindergruppentreffen, Elternabende und Gruppenleitertreffen. Auf der Ebene der Diözese wurden noch keine endgültigen Änderungen für die Zukunft gefasst, da der Wunsch besteht, auf breiter Ebene über das Alter (Loslösung von bestimmten Schulstufen), die Art und Weise der Vorbereitung, die Einbindung der Eltern, die Feier der Ersten Heiligen Kommunion zu diskutieren. Deshalb wurde im Pfarreienrat vorläufig noch kein allgemeingültiger Beschluss für alle Pfarreien der Seelsorgeeinheit getroffen. Wohl aber wurde aufgrund der Situation der Corona-Pandemie bei der Sitzung am 29. Oktober und am 25. November die Empfehlung ausgesprochen, die Vorbereitung und Feier

der Ersten Heiligen Kommunion um ein Jahr zu verschieben, bzw. sie auf die 3. Grundschulstufe anzuheben. Zudem wurde aufgrund der Entwicklung der Pandemie von der Diözese Anfang Dezember mitgeteilt, dass im Frühjahr 2021 keine Erstkommunionen stattfinden sollen (außer jene, die vom Frühjahr 2020 bereits aufgeschoben wurden und schon einen Teil der Vorbereitung gemacht hatten), damit eine gute Vorbereitung der Kinder stattfinden kann.

Aufgrund dieser fortschreitenden Entwicklung der Pandemie haben die Pfarrgemeinderäte aller Pfarreien der Seelsorgeeinheit beschlossen, 2021 keine Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion durchzuführen (außer jene, welche die Feier der Ersten Heiligen Kommunion vom Frühjahr 2020 ausfallen haben lassen), und die nächste im Frühjahr 2022, also in der 3. Klasse Grundschule zu feiern. Die Pfarrgemeinderäte der meisten Pfarreien haben bereits beschlossen, die Vorbereitung und Feier der Ersten Heiligen Kommunion in Zukunft immer in der 3. Klasse Grundschule zu belassen.

Homepage der Seelsorgeeinheit

Bei der Sitzung am 25.11.2020 hat der Pfarreienrat nach präsentierte Vorarbeit beschlossen, die angedachte gemeinsame zweisprachige Homepage für die Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal zu verwirklichen. Sie soll zu Ostern 2021 online gehen und die wichtigsten Infos zur Seelsorgeeinheit und den einzelnen Pfarreien, einen Gottesdienstkalender, die Liveübertragungen, die Pfarrbriefe, die Infos zu Anmeldung, Vorbereitung und Feier der verschiedenen Sakramente und Aktuelles enthalten.

Dekan Andreas Seehauser, Leiter der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

KIRCHLICHES

Besinnliche Worte zu Ostern

Der verstorbene Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher schreibt, dass er einmal in einer Grundschulklasse den Kindern vor Ostern die ganze Geschichte erzählt hat: vom Letzten Abendmahl, von der Angst Jesu am Ölberg, von der Gefangennahme und der Kreuzigung auf Golgota bis hin zur Auferstehung.

Zum Schluss stellte er den Kindern

die Frage, was ihnen denn am besten gefallen hat. Da gab ein Bub mit acht Jahren zur Antwort: „Mir hat am besten gefallen, dass alles so gut ausgegangen ist!“

Damit hat dieses Kind mit ganz wenigen Worten zum Ausdruck gebracht, worum es beim Osterfest eigentlich geht. Es gibt viel Negatives in der Welt: Ungerechtigkeit, Gewalt, Leid und Tod. Und zurzeit

leiden viele unter der Corona-Krise. In all diesen Situationen fühlen wir uns als Menschen ohnmächtig. Bischof Stecher schreibt: „Es hilft mir nur der Auferstandene, weil er nicht von unserer Seite der Ohnmacht kommt. Er ist der Einzige, dem ich abnehme, dass - trotz allem - alles gut ausgeht.“

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes Osterfest!

Pfarrer Paul Schwenbacher

Österlich leben

Österlich leben: trauern und weinen können, weil es so vieles zu beklagen gibt in dieser Welt.

Österlich leben: gezeichnet von den Wunden, von denen mich Gott und das Leben nicht verschont haben.

Österlich leben: schon im Dunkeln und noch im Morgengrauen das Halleluja summen.

Österlich leben: und mich von der Hoffnung bei der Hand nehmen lassen, die mich herausführt aus den Gräbern, in die mich meine Selbstverachtung bringt.

Österlich leben: dem Klang der Botschaft lauschen, die der Osterengel verkündet, wann, wie und wo immer er mir auch begegnet.

Österlich leben: mich fragen lassen, warum ich so oft den Lebendigen bei den Toten suche.

Österlich leben: den Frauen glauben, die bezeugen, dass der Herr wahrhaft auferstanden ist.

Österlich leben: die halbherzige Freude erneuern lassen, damit sie lebendig wird in all dem Tödlichen um mich und in mir.

Österlich leben: befreit von den dunklen Mächten, die mich hindern am wahren Leben.

Österlich leben: zu denen gehören, die neu Geborene sind aus Wasser und Geist.

Österlich leben: jeden Tag neu auferstehen, um aus dem Geheimnis der Wandlung zu leben.

Österlich leben: Kraft schöpfen aus jenem Trost und jenem Frieden, mit dem der Auferstandene auch mich anspricht.

Österlich leben: berührt und begleitet von der Zusage, dass ER bei uns ist, heute und an jedem Tag.

Paul Weismantel

(Bereichsleiter für Geistliches Leben in der Diözese Würzburg)



TOURISMUS

Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal - Welsberg - Taisten

Die Wintersaison ist zu Ende – ohne, dass sie heuer überhaupt richtig angefangen hat. Die hohen Infektionszahlen haben eine normale Saison unmöglich gemacht. Betriebe haben geöffnet, wieder geschlossen, zur Abholung geöffnet, nur um dann komplett zu schließen. Für keinen Bereich war dieser Winter einfach. Konnte das Jahr 2020 noch mit einem verhältnismäßig geringen Minus von 20% abgeschlossen werden, sieht der Blick auf die Nächtigungen zu Beginn des Jahres 2021 nicht gut aus: allein im Jänner wurde ein Minus von knapp 80% verzeichnet. Es gilt nun positiv in Richtung Sommersaison zu blicken.

Trotz der schlechten Prognosen zu Beginn des Winters haben wir beschlossen, die Loipe und die Winterwanderwege wie gewohnt zu präparieren, um vor allem den Einheimischen die Möglichkeit zu geben, sich sportlich zu betätigen. Ein großer Dank gilt den Grundstücksbesitzern, ohne sie wäre dies nicht möglich! Der Zuwachs an verkauften Saisons-Pässen zeigt einmal mehr, dass die Loipe auch von den Einheimischen sehr geschätzt wird und sich großer Beliebtheit erfreut. Im Vergleich zum letzten Jahr fehlen Einnahmen in Höhe von circa 100.000 Euro, vor allem aus dem Verkauf der Tages- und Wochenkarten.

In diesem Jahr müssen die Loipenverträge wieder erneuert werden, daher bitten wir bereits jetzt um die Unterstützung der Grundstücksbesitzer. Wir müssen zusammenhalten! Nur so können wir die regionalen Kreisläufe stärken und die lokale Wirtschaft und den Tourismus zum Wohle aller wieder ankurbeln.

Zusammenarbeit mit den neuen Gemeindeverwaltungen

Die Marktgemeinde Welsberg-Taisten

hat uns den Beitrag in Höhe von 50.000 Euro für die nächsten 5 Jahre zugesichert. Wir bedanken uns auf diesem Wege für die erneute finanzielle Unterstützung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Die Gemeinde Gsies hat im Haushalt einen zweckgebundenen Investitionsbeitrag von 30.000 Euro vorgesehen. Danke hierfür. Über den ordentlichen Beitrag von 20.000 Euro wird noch verhandelt. Die sehr gute Gesprächsbasis stimmt uns positiv.

Allein für die Instandhaltung und Pflege der Infrastrukturen fallen jährlich circa 290.000 Euro an (Loipe, Wanderwege, Radwege, Sitzgelegenheiten). Schäden an Wanderwegen und anderen Infrastrukturen sowie beschädigte Tische und Bänke können jederzeit in den Büros gemeldet werden.

Anstehende Projekte für 2021

In den nächsten Jahren schärfen wir weiter unser Profil als einzigartiges Naturgebiet. Nur ein sanfter Tourismus, der Erhalt der Naturlandschaft und der Tradition sind damit in Einklang zu bringen. Ziel ist es, unseren Erlebnisraum als vielfältigste Wanderdestination im Jahreskreis zu etablieren: im Mittelpunkt stehen das Wander-, Rad- und Loipennetz. Eines der zentralen Themen in Welsberg soll der alpine Lifestyle sein: Kultur und Urbanes in Verbindung mit der einzigartigen Lage in den Dolomiten. Bereits im Jahr 2020 haben wir darüber nachgedacht, den Talradweg aufzuwerten. Zusammen mit der Firma Helios wurde das Projekt Talrad-Rund-Route gestartet. Ziel dieses Projektes ist es die Nebensaisonen zu stärken, den Wachstumsmarkt „Rad“ zu nutzen und dadurch eine Aufwertung und Verkehrsberuhigung der gesamten Region zu erwirken.

Grundlage hierfür wäre der bereits bestehende Talradweg. Die Route

soll ohne besondere technische und athletische Anforderungen auskommen, mit jedem Fahrradtyp (außer Rennrädern) befahrbar sein und vor allem die Genussradfahrer und Familien ansprechen. Wie immer sind wir auch bei diesem Vorhaben auf die Unterstützung der Einheimischen, vor allem der Grundstücksbesitzer für etwaige Anpassungen der Wege, angewiesen. Sobald es die Situation zulässt, werden wir diese kontaktieren und auf ihre Unterstützung hoffen.

Außerdem ist für den Sommer die Erweiterung des Serviceangebotes am Bahnhof von Welsberg geplant. Wie bereits im letzten Jahr, werden wir einen Infostand mit Radverleih einrichten. Für die Zukunft soll eine fixe Servicestation gebaut werden, welche im Winter als Skiverleih genutzt werden kann.

Parallel dazu arbeiten wir an der Beschilderung unserer Ferienregion. Bereits für den Winter konnten wir die Loipenbeschilderung realisieren, nun steht noch der Rest des Orientierungssystems zur Ausarbeitung an.

Im Frühjahr werden wir mit der Forstbehörde Welsberg ein neues Wanderwegeprojekt beginnen. In St. Magdalena und in Pichl werden zwei bestehende Wege aufbereitet und mit Hilfe einer Beschilderung zu interessanten Themenwegen mit Rastmöglichkeiten konzipiert.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Tourismusgenossenschaft bei unseren Mitgliedern, allen Grundstücksbesitzer*innen sowie allen Bürger*innen der Gemeinde Gsies und der Marktgemeinde Welsberg-Taisten, der Raiffeisenkasse, den Untervereinen, dem OK Gsieser Tal Lauf, den Mitarbeitern der Genossenschaft und all jenen, die den Tourismus unterstützen.

Wilhelm Stoll

Präsident der Tourismusgenossenschaft
Gsieser Tal – Welsberg – Taisten

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Gsieser Goggilan vom Hintnerhof

Bio aus Überzeugung

Seit 2020 gibt es in Gsies mehr Legehennen als Einwohner. Und trotzdem werden auf ganz Südtirol gesehen nur circa 30% des Bedarfs mit Eiern aus Südtirol gedeckt.

Was ist das Besondere an unseren Bio Wieseneiern?

Seit 2017 sind wir BIOLAND zertifiziert, 2020 haben wir von Milchwirtschaft auf Mutterkuhhaltung umgestellt und 600 Hühner sind zu uns auf den Hintnerhof gezogen. Sie wohnen in zwei Mobilställen mitten in unseren Wiesen und bekommen somit täglich frisches Gras, frische Luft und Sonne.



Weiters halten wir aus Überzeugung Zweinutzungshühner, die der Bruderhahninitiative angehören. Mit „Zweinutzung“ sind Eier und Fleisch gemeint, das bedeutet, dass auch das Fleisch unserer BIO-Hühner - nach ihrer aktiven Zeit als Legehennen - als Suppenhuhn verwertet wird. Bei der Bru-



derhahninitiative werden auch die männlichen Küken aufgezogen. Heutzutage leider nicht selbstverständlich. Aber für uns ist es eine Herzensangelegenheit!

Warum kosten biologische Wieseneier mehr als normale Freiland Eier?

Der Arbeitsaufwand mit einem Mobilstall ist größer, da dieser circa alle 2 Wochen einen neuen Platz in unseren Wiesen bekommt und zusätzliches Futter und Wasser zum Stall gebracht werden muss. Neben den höheren Kosten für den Ankauf und die Aufzucht von BIO-Legehennen selbst und dem von den Richtlinien für biologische Landwirtschaft vorgesehenem größeren Flächenbedarf pro Tier, sind es vor allem die Kosten für die Futtermittel, die zu Buche schlagen. So sind Getreide und Hülsenfrüchte in BIO-Qualität wesentlich teurer als entsprechende Produkte aus konventionellem Anbau.

Unsere Hühner bekommen ausschließlich zertifiziertes gentechnikfreies BIO-Futter.

Durch die gute Fütterung, das frische Gras und der großen Bewegungsfreiheit in unseren Wiesen und Feldern, schmecken unsere

BIO-Wieseneier einfach besser und enthalten besonders viele Vitamine (A,D,E), gesunde Omega-3-Fettsäuren und Carotinoide.

Wenn du dich selbst überzeugen willst: Unsere Eier werden in den Backwaren der Bäckerei Amhof verarbeitet und sind in ihren Geschäften in St. Martin und Welsberg sowie in den Geschäften der NAVES Pichl und Welsberg oder direkt in unserem Hofladen, Puregg 16 in Pichl, erhältlich.



Nicht nur BIO

sondern aus Überzeugung:

- W Mobilstallhaltung
- W Zweinutzungshühner
- W Bruderhahninitiative

Deine Kaufentscheidung beeinflusst WIE produziert wird!



GESCHICHTLICHES

Moser in und aus Gsies

Der Familienname Moser ist in Südtirol häufig verbreitet. Auch in Pichl war dieser Name im 16. und 17. Jahrhundert vertreten, ausgehend vom gleichnamigen Hof Moser in Unterplanken. Seitenlinien Moser finden wir heute noch in Taisten und Welsberg. In Gsies hingegen ist der Familienname inzwischen ausgestorben. Im folgenden Bericht möchte ich eine Übersicht geben, ausgehend von Wolfgang Moser (†1590) und dessen Bruder Thomas (†1588), die die Besitzer des Mosergutes waren.



Moser in Unterplanken

Zu Moser in Unterplanken stirbt im Jahr 1588 Thomas Moser, der die Söhne Christoph (†1640) und Andre Moser (†1600) hat. Andre lässt sich auf Schintlholz nieder, stirbt aber bald.

Dem Christoph Moser werden acht Söhne von zwei Frauen geboren, die erste Ehe mit Anna Hintner, die zweite Ehe mit Maria Moser des Cann Moser zu Gschwendt. Alle Söhne werden zu Besitzern - oder zumindest Bestandsleuten - eines Gutes. Der älteste Sohn Wolfgang (+ 1633) ist Bergwerksverweser in St. Jakob in Deferegggen und hat zwei Töchter. Ambrosy lässt sich auf dem Imberg nieder, Georg ist zunächst Bestandsmann in der Untersinne. Thomas (†1674) bekommt das Jörgergut zugesprochen und heiratet Helena Amstain. Bernhard ist Müller und wandert nach Thüßling in Bayern aus. Gregor Moser (*1600, †1650) übernimmt Teile von Durnwald und heiratet Maria Amhof, Tochter des Sebastian von Keil in Obertal. Valtin (*1602) ist Bestandsmann zu Stainer/Stacher in Oberplanken und Caspar erhält vom Vater Christoph das Mosergut zugesprochen und heiratet Luzia Amhof des Caspar. Er verkauft das hochverschuldete Anwesen zu Moser im Jahr 1645 seinem Schwager Veith Amhof vom Amhofgut in Obertal. Tochter Margareth vermählt sich mit Leonhard Amstain zu Durwies/Schuer.

Zu Durnwald endet die Linie Moser mit Gregori Moser (†1657), seine Familie übernimmt die Untersinne, nach zwei Generationen muss das Anwesen jedoch 1721 an Matthias Hintner von Kradorf in Obertal verkauft werden – die Schuldenlast war zu hoch, als dass die Kinder es übernehmen hätten können. Diese Linie Moser führt bis auf den heutigen Tag weiter, und zwar in Taisten auf Guggenberg.

Zu Jörger geht der Name Moser in unsere Tage: Von Christoph Moser (*1560, †1640) über seinen Sohn Thomas, dessen Sohn Bartlme wiederum den Anteil von Obermos, Jörger genannt, übernimmt und an den Sohn Simon (*1664, †1730) übergibt. Jörger wird nun zweigeteilt: Eine Linie Moser endet 1866 mit Georg Moser (*1787, †1866), der kinderlos stirbt und der Ziehtochter Susanne Kargruber (*1819, †1880) den Anteil vom Jörger überlässt und Stefan Mair (*1810, †1864) aus Niederdorf heiratet.

Die andere Hälfte von Jörger geht von Johann Moser (*1722, †1795), Sohn des Simon, auf den Sohn Martin Moser (*1744, †1806) und weiter auf Peter (*1783, †1851) – Josef (*1811, †1887) – Johann (*1839, †1916) – Andreas (*1872, †1957) und schließlich Andreas Moser (*1923, †2017). Mit dem Tod seiner Schwester Balbina Moser am 08.11.2019 stirbt die Linie der Moser in Gsies aus.



Letzte Moser in Gsies

Im 17. Jahrhundert lebt der Familienname Moser auf Schintlholz, zu Hochwiesen und zu Obergschwendt. Es folgt eine Zusammenfassung in direkter Linie.

Zu Veider auf Schintlholz: Thomas Moser (†1588) zu Moser - Andre (†1600) auf Schintlholz - Ruprecht (†1653) zu Veider - Veith (†1704) - Sohn Gall (*1678, †1760) zu Veider, Sohn Anton zu Föstner. Auf Gall folgt zu Veider Thomas Moser (*1703), verheiratet 1761 mit Egger Katharina, die Tochter Ursula erbt Veider und heiratet 1778 Gregor Schwingshackl von Altfaltner. Zu Föstner folgt auf Anton seine Tochter Maria, die Gall Seiwald von Kandellen heiratet.

Gschwendt und Hochwiesen am Pichl



Das Gschwendter Wirtshaus an der St.-Nikolaus-Kirche in Pichl

Wolfgang Moser (†1590) wird als Gastwirt zu Gschwendt am Pichl erwähnt und erwirbt von Jakob Kircher noch die eine Hälfte vom Kirchengut bei der St. Nikolaus Kirche. Sein Sohn Cann Moser (*1635, †1615) vermählt sich mit Katharina Hintner des Niclas (*1520). Kinder: Valtin Moser zu Gschwendt, Apolonia (verheiratet mit Andre Amhof zu Zell unter Welsberg); Maria (verheiratet mit Christoph Moser (*1560, †1640) zu Moser, der in erster Ehe mit Anna Hintner von Lechner verheiratet gewesen ist. Valtin Moser ist Wirt zu Gschwendt und wird Mitbesitzer von Hochwiesen. Zudem erwirbt er die zweite Hälfte vom Kirchengut, das dann in das Gschwendtergut eingegliedert wird. Er vermählt sich mit Gertrud Vorderhuber von St. Magdalena. Aus dieser Ehe stammt die Tochter Susanne und der Sohn Bartlme. Susanne übernimmt mit ihrem Mann Melchior Hintner das Gschwendtergut mit Wirtsgerechtigkeit, Bartlme Moser (†1664) übernimmt drei Viertel von Hochwiesen, das sein Sohn Martin (*1635) übernimmt. Es folgt Georg Moser (*1676, †1758) Hochwieser, der seine Tochter Maria mit Hochwiesen beerbt, die sich mit Nikolaus Durnwalder (*1696, †1757) von Hauser in Unterplanken verehelicht und das Hochwieser Anwesen übernimmt.

Zu Außergschwendt (Hinten)

Christoph Moser zu Moser - Gregori zu Durnwald - Nikolaus Moser (†1700) in der Niedersinne - Michael (†1747) heiratet die Erbin zu Außergschwendt Katha-

rina Felder, dazu das Gut Greit. Zu Außergschwendt folgen Mathes Moser (*1708, †1758) - Blasius (*1742, †1804) - Benedikt (*1776, †1825) - Simon (*1807, †1883) - Benedikt (*1845), verstorben in Taisten. Er verkauft 1907 Außergschwendt mit Greit an Alois Stoll (†1938) zu Hinten in Unterplanken.

Auf Guggenberg in Taisten treffen wir heute noch die Nachkommen dieser Moser Linie an.

Bereits im Jahr 1664 ist Andrä Moser (†1690), Sohn des Gregori (†1657) und der Maria Amhof zu Durnwald, Besitzer auf Guggenberg - wahrscheinlich durch Heirat der Erbtöchter Maria Moser, denn kaufen hätte Andrä das Anwesen nicht gekonnt. Mit ihm beginnt die Linie der Moser auf Unterguggenberg. Sohn Valentin ist Zimmermann auf Unterguggenberg und vermählt sich mit Ursula Mooswalder. Ihr Sohn Michael (†1764) führt die Linie Moser zu Unterguggenberg weiter, der sich mit Maria Oberstaller im Jahr 1739 vermählt. Mit dem Sohn Georg Moser (*1742) geht die direkte Linie weiter: Andrä (*1766, ~Margareth Steiner) - Andrä Moser (*1801, †1885, ~Theresia Huber) - Andrä Moser (*1861, †1939, ~Maria Gitzl) - Andrä Moser (*1897, †1973, ~Trakofler) - Andrä Moser (*1927, ~Hilde Haspinger) - Alfred Moser (*1965 ~Verena Schwingshackl), Bruder Walter Moser und die zwei Schwestern Elisabeth und Renate.



Guggenberg in Taisten

Von dieser Moser Linie auf Guggenberg sind weitere Linien ausgegangen und haben den Familiennamen Moser in Taisten verbreitet. In Welsberg haben sich Moser bereits vor 1600 niedergelassen; in der Riede hat sich die Stammlinie Moser erhalten.

Peter Brugger

Abkürzungen: * = geboren, + = gestorben, ~ = verheiratet

Literatur:

- Familienbücher der Gsieser Pfarreien und Taisten
- Verfachbücher des Gerichtes Welsberg
- Buch: „Das Gsieser Tal“, hgg. Bergbonifizierungskonsortium Gsies/Taisten, 1997, Pluristamp

Für weitere Informationen meine E-Mail:

peter.brugger@kapuziner.org

GESCHICHTLICHES

Rückblick auf ereignisreiche Jahre mit der Endzahl 1

1901

- In der Örtlichkeit „Grotta Knöpfe“ unterhalb der Laxiedenspitze im Karbachtal stürzte am 9. Oktober 1901 Peter Gietl, Bauer vom „Gratter“ in Pichl, im steinigen Gelände ab, als er einen Stock abschneiden wollte. Er starb nach einigen Stunden 71-jährig.
- In der Nähe von Durnwald in Pichl wurde in diesem Jahr ein Lärchenbaum gefällt, der am Stock einen Umfang von 6,30 Meter aufwies und der circa 12 Festmeter Holz abgab.

1911

- Nachdem am 31. August 1911 ein Gewitter mit starkem Hagel über Taisten niederging, wurden die Rudelgräben durch Muren verschüttet, sodass der Gsieser Bach weit ins Gsieser Tal zurückgestaut wurde.
- Im Jahr 1911 hat der Tiroler Volksbote über zwei Brandunglücke in Gsies berichtet. Am 29. Jänner brannte der „Veiderhof“ in Schintlholz vollständig ab, wobei die 85-jährige Maria Schwingshackl ums Leben kam. Auch die Familie zu Örlor verlor in diesem Jahr ihre einzige Tochter bei einem Brand.

1921

- In St. Magdalena fielen am 21. April 1921 noch 50 cm Schnee.
- In Innichen wurde am 21. April die große und sehr wertvolle Monstranz gestohlen, die einen Wert von 45.000 Lire hatte.

1951

- Im Jahr 1951 fielen Unmengen an Schnee. Es war somit der schneereichste Winter in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf den Almen wurden Bäume, „Schupfen“ und Hütten von Lawinen weggerissen und im Tal gab es leichte Schäden an einigen Gebäuden (etwa bei „Leiter“ oder „Bachmair“ in St. Magdalena), wobei eine große Lawine nur knapp den „Mooswalderhof“ verfehlte. Zum Glück gab es jedoch keine Lawinentoten.
- Durch die starken Schneefälle und eine rasch einsetzende Schneeschmelze trat im Frühjahr der Gsieser Bach in Pichl im Bereich „Müller“ in Unterplanken und in der „Sinne“ über die Ufer. Schon damals konnte man sehen, dass eine Verbauung des Gsieser Baches notwendig ist, auch wenn es noch 20 Jahre

dauern sollte, bis diese realisiert wird.

- Am 2. Februar 1951 gründeten Georg Walder, Johann Schwingshackl und Vinzenz Haberer beim Kahnwirt in St. Martin eine Musikkapelle, die später den Namen Pater Haspinger Kapelle bekam.
- Im Mai 1951 wurde mit der Erweiterung der Pfarrkirche St. Magdalena begonnen, nachdem diese zu klein war. Sie wurde deshalb um 7 Meter verlängert und um 3,60 Meter verbreitert. Gleichzeitig wurde auch der Friedhof auf die Südseite der Kirche verlegt.
- 1951 gab es in St. Martin ein doppeltes Priesterfest. Michael Haspinger, Urgroßneffe des berühmten Pater Joachim Haspinger, feierte seine Primiz und sein Onkel, Johann Burger, Pfarrer in Virgen in Osttirol, feierte sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Und auch der Josefs-Missionar Johann Bachmann („Veidler Hansl“) feierte 1951 in London seine Primiz und wirkte anschließend vorwiegend in Neuseeland.
- Auch einen Pfarrerwechsel gab es 1951 zu verzeichnen. Alois Hopfgartner, der seit 1932 in St. Martin wirkte, wurde verabschiedet und am 31. Juli wurde der neue Pfarrer, Josef Korin, vormals Pfarrer in Prettau, festlich empfangen.
- 1951 feierte Josef Kahn („Kuhna Seppl“) sein 50-Jahr-Jubiläum als Chorleiter.
- Das Jahr 1951 ist auch das Gründungsjahr des Bergbonifizierungskonsortiums Gsies/Taisten, nachdem die italienische Regierung Gelder für die Bodenverbesserungen und den Bau von Hofzufahrten und Güterwegen bereitgestellt hat. Um diese Gelder in Anspruch nehmen zu können, war es notwendig ein Konsortium zu gründen. Auch eine Flurbereinigung wurde vorgenommen.

1961

- Im Sommer 1961 wurde der Friedhof von St. Martin erweitert und auf die Südseite der Kirche verlegt. Ebenso wurde in diesem Jahr das neue Schulgebäude in Pichl erbaut und auch der Skilift in St. Magdalena ging zum ersten Mal in Betrieb.
- Am 28. September 1961 brannte frühmorgens das Futterhaus des „Schenkerhofes“ ab.

1971

- Am 21. Jänner 1971 wurde der neue Pfarrsaal von St. Martin fertiggestellt.

- Am 29. Mai 1971 zerstörte ein Brand das Haus des Alfred Hintner in Pichl völlig.
- Im September 1971 wurde die Fusion der Raiffeisenkassen von Welsberg und Taisten beschlossen.
- Im Jahr 1971 wurde auch die erste Wohnbaugenossenschaft in Gsies gegründet. 12 Mitglieder, allesamt landwirtschaftliche Arbeiter, schlossen sich dabei zusammen und wählten Johann Kahn („Galler“) zum Obmann. Anschließend realisierte die Genossenschaft drei Häuserreihen mit je 4 Wohnhäusern in der Auffüllzone St. Martin mitten im Dorf.

1981

- Im Jahr 1981 war der damalige Landeshauptmann Silvius Magnago auf einer Wahlveranstaltung in Gsies zu Gast. Als er von allen drei Musikkapellen des Tales begrüßt wurde, sagte er: „In meiner langen Karriere ist es mir noch nie passiert, dass alle Musikkapellen einer Gemeinde gemeinsam für mich gespielt haben wie hier in Gsies. Ich wünsche mir, dass dieser Zusammenhalt weiter andauern möge.“
- Im Juli 1981 wurden in St. Magdalena gleich zwei Jubiläen gefeiert und zwar feierte die Feuerwehr

ihr 70-jähriges und die Musikkapelle ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum.

- Schon zum dritten Mal gab es im Jahr 1971 Gold bei der Feuerwehr-Olympiade für die Bewerbungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin.
- 1981 erhielt die Freiwillige Feuerwehr von Pichl ein neues Einsatzfahrzeug und eine neue Fahne, gestiftet vom damaligen Sprengeltierarzt Dr. Egon Valentin.
- Anfang Dezember erhielt die Gemeinde Gsies ihren ersten Computer.

1991

- Zu ihrem 70. Geburtstag wurde die Organistin Mechtild Burger Hofmann mit einer Urkunde für ihr 60-jähriges Wirken als Organistin geehrt.
- Der Männerchor von St. Martin, gegründet 1975 und bestehend damals aus 11 Mitgliedern, nahm im März 1991 am 2. Internationalen Mundartfestival in Ljubljana (Slowenien) teil.
- Im Jahr 1991 fand auch das erste Pfingstkonzert der Pater Haspinger Musikkapelle statt.

Johann Kahn

Danke für die jahrzehntelange Mitarbeit!

Seit 30 Jahren, in denen das *Gsieser Blattl* nun schon regelmäßig erscheint, ist **Johann Kahn** als freier Mitarbeiter und Chronist für die Gemeindezeitung tätig. Diese Aufgabe möchte er mit der aktuellen Frühjahrs-Ausgabe beenden und nach all der Zeit, können wir diese Entscheidung auch mehr als nachvollziehen. Das Redaktionsteam und die Gemeinde Gsies bedanken sich herzlich für die jahrelange, freiwillige Mitarbeit von Johann Kahn, für seine Zuverlässigkeit und seine interessanten Ausführungen über historische und zeitgeschichtliche Themen sowie über die kirchliche und kulturelle Berichterstattung.



Foto: Kamilla Photography

Ich weiß von meiner Schulzeit, die für mich sehr bewegt war, noch recht viel“, sagte Johann Kahn (geb. 1932) als er sich beim „OB“ meldete, um darüber zu erzählen, wie er – Sohn einer „eingefleischten“ bäuerlichen Tiroler Familie in Antholz Niedertal – im Jahr 1938 als junger Bub erstmals in die italienische Schule musste.

„Für mich tat sich eine neue Welt auf. Die Lehrperson sprach kein deutsches Wort, und ich verstand kein Italienisch. Man musste dann italienische Sätze einfach auswendig lernen. Weil ich ein Spätentwickler war, tat ich mich dabei besonders schwer, sodass ich sitzenblieb.“ Kahn erinnert sich, dass man damals auch die wichtigsten Gebete und Gebote in Italienisch auswendig lernen musste. „Es wurde uns zudem eingedrillt, wie gut der ‚Duce‘ Benito Mussolini, das italienische Pendant zu



Johann Kahn sowie seine Kollegen erlebten ihre Schulzeit unter zwei Diktatoren.

Schulzeit unter zwei Diktatoren

Adolf Hitler, und der Faschismus sei.“

„Saluto al Re“

Als wäre es gestern gewesen, hört er immer noch die Lehrperson schreien: „Saluto al Re“ (König). „Dann mussten wir schreien: ‚A noi‘ und der Lehrer schrie zurück: ‚Saluto al Duce‘ (Führer). Wir mussten dann wieder schreien: ‚A noi‘ und dabei die Hände hochhalten.“ Ein wichtiges Kapitel war für Kahn und seine Schulkollegen auch das Erlernen faschistischer Lieder wie „Giovinezza“. Als im Oktober 1939 das „Optionsabkommen“ zwischen Hitler und Mussolini geschlossen wurde, entschieden sich die Eltern von Kahn fürs „Dableiben“. „Somit musste ich weiterhin die italienische Schule besuchen.“ Mit dem „Optionsabkommen“ sollte gewährleistet werden, was nach der faschistischen Machtübernahme in Italien 1922 trotz brutaler Entnationalisierungspolitik nicht erreicht worden war: die „ewige Italianità“ Südtirols.

Finanzer mit geschultertem Gewehr

Kahn konnte seine Leistungen in der Schule mit der Zeit verbessern. Besonders ungut in Erinnerung ist ihm allerdings die „Ballila“, die Jugendorganisation der Nationalen

Angesichts der weltweiten Corona-Krise und der Auswirkungen auch für unsere Schulkinder erinnert sich Johann Kahn oft an seine eigene herausfordernde Schulzeit während des Zweiten Weltkrieges, die er unter zwei Diktatoren erlebte.



Mussolini und Hitler mit Gefolge in Rom.

Foto: Austria Forum, Archiv

Faschistischen Partei. „Ausgehend von ihr bekamen die Buben eine militärisch ähnliche Uniform, die Mädchen eine weiße Bluse und einen schwarzen Rock. Zu gewissen Anlässen mussten wir diese Kleidung tragen.“ Als Schulkind beobachtete er auch mit Argusaugen das Geschehen in und um seinen Heimatort. „Die Finanzer gingen immer zu zweit und mit geschultertem Gewehr auf Streife – mehrmals am Tag. Mussolini traute zudem seinem ‚Freund‘ Hitler nicht und ließ die Grenze zu Österreich mit Bunkern, Kavernen und Straßensperren befestigen.“ Im Sommer 1943 erfolgte die Wende: „Da musste der Faschismus in Italien seine Macht abgeben. Denn nördlich der italienischen Front besetzte das deutsche Militär am 8. September Italien. Nun konnten alle Südtiroler Kinder, auch ich, die deutsche Schule besuchen.“

Hartes „Umlernen“

„Anfänglich tat ich mich mit der deutschen Rechtschreibung besonders schwer. Die Zwie-laute, Umlaute und gewisse Buchstabenformen irritierten mich.“ Auch mussten Kahn und seine Kollegen nun lernen, deutsche Lieder zu singen wie „Deutschland über alles“ oder „Die Fahne hoch! Die Reihen

Zeitzeugen Zweiter Weltkrieg

von Martina Holzer



fest geschlossen!“ Ab Herbst 1943 wurde der Unterricht oft von starkem Lärm gestört. „Es war der Lärm der Flugzeuge bzw. Bomber, die vormittags gegen Norden flogen, wo sie dann ihre schlimme Last abwarfen. Häufig war das Firmament fast voll mit solchen Fliegern. Die Explosionen der Bomben hörte man dumpf. Nachmittags kehrten die Flugzeuge zurück. Gegen Ende 1944 sah man dann eine neue Art von Flugzeugen, die durchs Land rasten und auf wichtige Bauten wie Bahnhöfe, Brücken und Militäranlagen schossen.“

die Sicht ‚nach oben‘. Wie man später erfahren konnte, hatte ein Luftkampf zwischen amerikanischen Bombern und deutschen Jagdflugzeugen über dem Oberpustertal getobt. „Ein amerikanischer Bomber wurde dabei nahe der Taistner Alm abgeschossen. „Vier Amerikaner wurden gefangen, einer war tot.“ Während des Krieges fielen auch Männer aus Kahns Heimatort. „In eigenen Seelengottesdiensten gedachte man der Helden. Anschließend fand auf dem Friedhof eine weltliche Heldenehrung statt. Auf einem Birkenkreuz war ein Helm gestülpt, am Stamm ein Täfelchen angebracht mit Namen und Daten. Es wurden Reden geschwungen. Dann marschierten Männer in Gsieser Schützen-tracht auf und gaben einen

AUFRUF!

Der „Osttiroler Bote“ sucht Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges. Bitte melden unter Tel. 0664-1243924.

Luftkampf

„Am 19. Dezember war am frühen Nachmittag plötzlich ein Schießen und Lärm von Flugzeugen zu hören. Eine Nebeldecke verhinderte jedoch

Ehrensallut mit ihren Gewehren ab.“

Fahnenflüchtige

Kahn erinnert sich auch an Fahnenflüchtige (deutsches Militär). „Auch zwei Gsieser flohen und wurden auf einer Alm gefasst. Einer wurde nach nochmaliger Flucht erschossen. Seine blutverschmierte Leiche behandelte man pietätlos. Auf einem Schlitten wurde sie in einen Raum des Schulhauses gebracht. Wir Schüler konnten sie mit Schauern anschauen. Den anderen Fahnenflüchtigen brachte man ins Konzentrationslager Dachau. Er überlebte es, aber erzählte nach seiner Rückkehr nie etwas von seinem Lagerleben.“ Als der Krieg endlich vorbei war, besuchte Kahn sein achtetes und somit letztes Schuljahr. „Ohne politische Schlagworte im Unterricht. Zwei Schulfächer kamen hinzu: Religion und Italienisch.“ Gut erinnert er sich auch noch an die Primiz von Peter Taschler am 2. Juli 1945. Anlässlich des Ereignisses sorgte man am Vorabend für eine entsprechende „Beleuchtung“. „So wurden die vielen Leuchtraketen, die vom Krieg übrig geblieben waren, in die Luft geschossen. Es war ein einmaliges Erlebnis, wie die bunten Lichtstrahlen in die Höhe rasten.“

Weiterdenken

Von
**MMag. Roland
Hofbauer,**
Pfarrkurator

osttiroler.
weiterdenken@
gmail.com



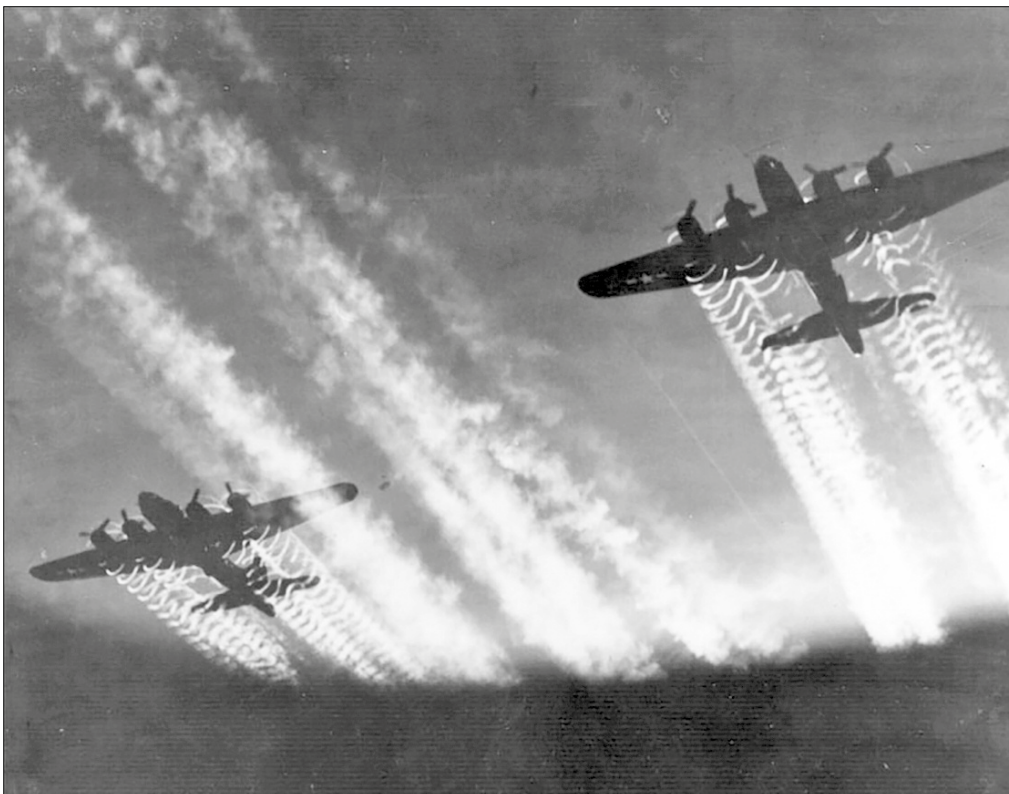
Wenn Lockdown-bedingt die Routinen aufhören, ist es für mich ganz eigenartig. Da fühle ich mich – um es mit dem Theologen Dietrich Bonhoeffer zu sagen – ganz zurückgeworfen auf die Anfänge des Verstehens. Unsere großen Wörter ... Erlösung? Gnade? Versöhnung? Kreuz und Auferstehung? Liebe? Haben sie irgendeinen Sinn für heute? Oder ist das eigentlich nicht wirklich so gemeint – in der Kirche redet man halt so ...?

Ich bin ein Grenzgänger. Manchmal, wenn mir die religiösen Gewissheiten unter den Fingern zerbröseln und mir die frommen Wörter unerträglich werden, dann werde ich zum ganz und gar säkularen Menschen. Und dann wieder, in einem säkularen Umfeld, bewegen mich die Worte meines Lieblingspsalms: „Gott, DU mein Gott, DICH suche ich!“ – und dann bin ich ein durch und durch gottesfürchtiger Mensch.

Im Bruch gegründet

Ich fühle mich Dietrich Bonhoeffer ganz nahe, wenn er schreibt: „Der Gott, der uns in der Welt leben lässt ohne die Arbeitshypothese Gott, ist der Gott, vor dem wir dauernd stehen. Vor und mit Gott leben wir ohne Gott. Gott lässt sich aus der Welt herausdrängen ans Kreuz, Gott ist ohnmächtig und schwach in der Welt, und gerade und nur so ist er bei uns und hilft uns.“

Der Hebräerbrief hält diesbezüglich ein starkes Wort für uns bereit: „Das, was erschüttert wird, weil es geschaffen ist, soll verwandelt werden, damit allein das bleibt, was nicht erschüttert werden kann.“ Als ob die Erschütterung der vermeintlichen Gewissheiten für den christlichen Glauben sogar zentral wäre ... Der christliche Glaube ist im Bruch gegründet. Darin besteht in meinem Verständnis das christliche Mysterium von Kreuz und Auferstehung. Die Religion hält viele Tröstungen bereit. Aber sie können verloren gehen, zerbrechen. Ich will Gott nicht wegen der religiösen Tröstungen lieben, sondern um seinetwillen.



Kahn: „Ab Herbst 1943 wurde der Unterricht oft von starkem Lärm gestört. Es war der Lärm der Flugzeuge bzw. Bomber, die vormittags gegen Norden flogen, wo sie dann ihre schlimme Last abwarfen. Die Explosionen der Bomben hörte man dumpf.“

VEREINSLEBEN

Bauernjugend Gsies



Der alte Ausschuss v.l.n.r. Verena Burger, Annamaria Kahn, Maria Burger, Elisabeth Stoll, Simon Kahn, Elias Lamp, Reinhard Burger, Daniel Hintner, Martin Burger, Gottfried Kirchler, Alexander Taschler, Kevin Hofmann, Martin Stoll und Elias Durnwalder

Mit 2020 ging nicht nur ein besonderes Jahr, sondern auch die Amtsperiode 2019/2020 der Bauernjugend Gsies zu Ende. Es waren zwei Jahre, in denen wir viel zusammen erlebt haben, wir haben gemeinsam gelacht, gefeiert, organisiert und sind als Gruppe eng zusammengewachsen. Natürlich gehörte auch die ein oder andere Diskussion zum Vereinsleben dazu. Diese Zeit sollte durch die Vollversammlung Ende November ein gelungenes Ende finden.

Besondere Neuwahlen

Aufgrund der aktuellen Situation konnte diese aber nicht stattfinden. Deshalb entschlossen wir uns dazu, für die Neuwahlen eine Briefwahl zu organisieren. Von Anfang bis Mitte Dezember 2020 konnten alle Mitglieder der örtlichen Bauernjugend ihren Stimmzettel in einem der drei Gsieser Lebensmittelgeschäfte abgeben. Die Ausschussmitglieder Verena Burger, Alexander Taschler und Elias Lamp hatten sich bereits im Vorhinein dazu entschieden, sich den Wahlen nicht mehr zu stellen. Neu für den Ausschuss kandidierten Sara Steinmair, Philipp Amhof, Susanna Hintner und Martin Burger.

Am 17. Dezember trafen sich der Wahlleiter Hansjörg Lanz, unsere Ortsbäuerin Elisabeth Lechner Schwingshackl, Bürgermeister Paul Schwingshackl und einige Ausschussmitglieder, um gemeinsam die Stimmzettel auszuzählen. Das Wahlergebnis wurde anschließend live auf Facebook mitgeteilt.

Neue Gesichter im Ausschuss

Im Anschluss traf sich der neugewählte Ausschuss zur konstituierenden Sitzung. Dabei wurde Daniel Hintner (Kargruben) zum neuen Ortsobmann und Elisabeth Stoll (Schuer) zur neuen Ortsleiterin der Bauernjugend Gsies gewählt. Unterstützt werden sie dabei von ihren beiden Stellvertretern Elias Durnwalder (Faltner) und Susanna Hintner (Kargruben). Während Martin Burger (Waldbrunn) das Amt des Kassiers übernommen hat, wurde Maria Burger (Goschna) als Schriftführerin bestätigt. Weitere Mitglieder im Ortsausschuss sind Gottfried Kirchler, Sara Steinmair, Martin Stoll, Annamaria Kahn, Kevin Hofmann, Simon Kahn, Reinhard Burger und Martin Burger (Goschna).



Die neuen Ausschussmitglieder Sara Steinmair, Susanna Hintner, Martin Burger

Rückblick – Tätigkeitsbericht

Auch wenn unser aller Leben zurzeit stark eingeschränkt ist, kann unser Verein dennoch auf ein buntes und abwechslungsreiches Programm zurückblicken. Neben den jährlichen Fixpunkten Mondscheinrodeln und Törggelen, wurde für unsere Mitglieder auch ein

Tanzkurs für Fortgeschrittene sowie ein Nähkurs organisiert. Weiters wurde an verschiedenen Veranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene teilgenommen. Ein Highlight der abgelaufenen Amtsperiode war sicherlich die Kreuzrestauration auf dem Laxiedenspit. Wir möchten uns nochmals besonders bei allen zu Kargruben für ihre Unterstützung und ihre Gastfreundschaft auf der Laxiedenalm bedanken. 2019 konnte das traditionelle „Gsieser Heistodlfest“ und das Almhüttenfest organisiert werden. Das Jahr 2020 sollte eigentlich zum großem Jubiläumsjahr der Bäuerinnenorganisation und der Bauernjugend Gsies werden, doch aufgrund von Covid-19 musste unser Jubiläumsfestival abgesagt werden. Als kleine Alternative brachten wir mit Tirtlan und Gerstensuppe das „Heistodlfest“ zu den Gsieserinnen und Gsiesern nach Hause.

Wir sagen DANKE!

Am Ende einer jeden Amtsperiode blickt man mit Wehmut auf die vergangene Zeit zurück und mit voller Zuversicht in die Zukunft, wir hoffen euch bald wieder bei verschiedenen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Es ist aber auch immer ein Grund, um Danke zu sagen. Besonders bedanken möchten wir uns bei allen, die uns in den letzten zwei Jahren unterstützt und begleitet haben. Vergelt's Gott der Bäuerinnenorganisation und dem Gsieser Natur- und Kulturverein für die gelungene Zusammenarbeit. Wir bedanken uns auch bei allen Kursreferenten, den freiwilligen Helfern und allen, die irgendeinen Dienst für die Bauernjugend Gsies geleistet haben. Ein Dankeschön gilt auch den drei Gsieser Lebensmittelgeschäften - ohne eure Unterstützung wäre die Briefwahl nicht umsetzbar gewesen.

Gidonkt isch nieo ginui...

Liebe Verena, lieber Alexander, lieber Elias

für enkra wertvolla Orbat in Ortsausschuss, enkra vieln Ideen, enkon Einsatz für die Gsieser Bauernjugend, die gonze Zeit was des in Vorein investiert hob und olls wosmo in die leschn Jahr mit enk dolebn giterft hobn, sogmo enk a tausndfochis Vogelt's Gott! Mir winschn enk für die Zukunft la is Beste und hoffn des denkt ob und zui af enkra Zeit ba do Bauernjugend zruck und vogsst ins et zi schnell. Logisch seit des a weitahin gonz herzlich in inson Vorein willkommen. Danke enk drei neamo fir olls!

Pfiet enk und mochts guit!

Enkra Bauernjugend

Seniorenvereinigung im SBB und SSP Ortsgruppe Gsies

Im Jänner 2021 wurden die Neuwahlen der Seniorenvereinigung Gsies durchgeführt.

Aufgrund der Pandemie konnte keine Vollversammlung abgehalten werden und die Neuwahl musste als Urnenwahl durchgeführt werden.

Von den 220 Mitgliedern haben 99 (45%) ihre Stimme abgegeben. Folgende Personen wurden in den Ausschuss gewählt:

- Kahn Josef
- Stauder Kargruber Anna, Lahn
- Trakofler Untersteiner Marianna
- Festini Stoll Marianna, Kohler
- Kirchler Paul, Schrattl
- Walder Peter, Mudler
- Ladstätter Alois, Ausserpichl
- Reier Johann, Zone Breite
- Hintner Peter, Zone Breite
- Taschler Selbenbacher Maria, Breite

In der konstituierenden Sitzung vom 04.02.2021 wurde Josef Kahn, Kahnwirt, einstimmig zum Präsi-

denten gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde Alois Ladstätter gewählt. Das Amt der Kassierin übernimmt Marianna Trakofler Untersteiner und das Amt der Schriftführerin hat Marianna Festini Stoll inne.

Anschließend wurde der scheidenden Ortspräsidentin Mathilde Plaseller Hofmann für ihren langjährigen Einsatz in der Seniorenvereinigung Gsies ein großes Vergelt's Gott ausgesprochen.

VEREINSLEBEN

Katholischer Familienverband Pichl

Heur wor olls awian ondorscht...

... auch für uns, die Zweigstelle Pichl des Katholischen Familienverbandes, war es ein besonderes Jahr, in dem wir unsere gewohnten Vereinstätigkeiten leider nicht durchführen konnten. Für uns war es sehr traurig, dass wir viele unserer geplanten Aktionen nicht veranstalten konnten. Nichtsdestotrotz haben wir beschlossen, eine Bilderaktion zum Thema „Corona und die Umwelt“ zu machen. Viele kreative Kinder sandten uns ihre Bilder zu und dafür möchten wir ein herzliches Dankeschön aussprechen. Diese Bilder haben wir auf Stofftaschen drucken lassen, die wir dann im Rahmen unserer Mitgliederaktion, gemeinsam mit einem Weihnachtsgruß, an all unsere Mitglieder verteilt haben. Am 4. Adventssonntag trafen wir uns in der Pfarrkirche zu einer besinnlichen Familienandacht. Gemeinsam hörten wir eine Geschichte und stimmten uns gemeinsam auf die stillste Zeit im Jahr ein. Wir wissen noch nicht was uns im Jahr 2021 erwartet, doch wir wünschen euch allen Gesundheit und freuen uns, wenn wir unsere Tätigkeit erneut aufnehmen können.

*Einfach mal dankbar sein,
für die Gesundheit,
für Menschen, die uns lieben.
Für Dinge, die uns als selbstverständlich erscheinen.*



KFS Pichl

Christbaum bei der Familienandacht



Legebild bei der Familienandacht



Stofftasche und kleiner Weihnachtsgruß



Weihnachtsgruß des KFS Pichl

VEREINSLEBEN

Katholischer Familienverband St. Martin

Ausschuss neu gewählt

Im Jänner 2021 fanden Neuwahlen in unserer Zweigstelle statt. Im Vorfeld konnten Vorschläge für Kandidaten abgegeben werden. Der momentanen Situation entsprechend, wurde eine Briefwahl durchgeführt. Die Stimmzettel konnten von den Mitgliedern im Geschäft Amhof in einer Box abgegeben werden.

Wir bedanken uns für die zahlreiche Beteiligung an der Wahl und freuen uns, euch den neuen Ausschuss vorzustellen:

- Sonja Hintner
- Andreas Walder
- Sonja Tasser Bachmann
- Silvia Hofmann Hintner
- Melanie Walder Schwingshackl
- Sonja Hochwieser Brugger
- **Zweigstellenleiterin:**
Sonja Hintner
- **Stellvertreterin:**
Melanie Walder Schwingshackl
- **Kassier:** Andreas Walder
- **Schriftführerin:** Sonja Brugger



Ausschuss KFS St. Martin
(hinten v.l.n.r.): Sonja Hochwieser Brugger, Silvia Hofmann Hintner, Melanie Walder Schwingshackl
(vorne v.l.n.r.): Sonja Hintner, Andreas Walder, Sonja Tasser Bachmann

Wir möchten uns bei Annelies Stabinger Felderer für ihre jahrelange Tätigkeit im Ausschuss bedanken und freuen uns auch weiterhin auf ihre Mithilfe zurückgreifen zu können.

Wir haben bereits viele neue und liebgewonene Aktionen für die Familien geplant und hoffen bald wieder starten zu dürfen.

KFS St. Martin



OPTIMAL FÜR SANIERUNGEN

DACH- UND FASSADENSYSTEME
MIT 40 JAHREN GARANTIE



Aschbacher

Handy 348 1444 791 - Fax 0474 978 030

Gsies - St. Martin

WWW.PREFA.COM

VEREINSLEBEN

Katholischer Familienverband St. Magdalena

Faschingslotterie 2021

„Fasching soll und darf heuer für die Kinder nicht ganz ausfallen!“ Dieser Gedanke veranlasste das Team vom KFS St. Magdalena dazu, eine Faschingslotterie zu organisieren. Der lustige Karton-Clown Ferdl wartete beim „Schneida“ auf die Kinder: Er hatte einen großen Mund, einen Bärenhunger und freute sich darauf, mit kreativen Bildern von den Kindern gefüttert zu werden.

Als der Clown Ferdinand den kleinen Ferdl schließlich abholte, war sein Bauch voller Bilder und Ferdinand freute sich riesig, dass so viele Kinder bei der Faschingslotterie teilgenommen haben. Die acht Gewinner*innen wurden von den zwei Clowns Ferdinand und Henrietta ausgelost. Die Preise wurden anschließend bei einer lustigen Traktorfahrt den glücklichen Kindern vor die Haustür gelegt.



Alle 60 Kinder, die an der Lotterie teilgenommen haben, konnten am Rosenmontag beim „Schneida“ einen

Faschingskrapfen abholen. Wir danken allen Kindern für's Mitmachen!



Ein Dankeschön geht an unsere Unterstützer: Maria Reier „Schneida“, Metalps, Urlaub am Bauernhof-Schaubauernhof Reierhof und Waldsamerhof, die uns in letzter Zeit durch Sach- und Geldspenden unterstützt haben! Wir danken auch unseren lustigen Clowns, dem Foto- und Videoteam und allen, die mitgeholfen haben.



VEREINSLEBEN

Schützenkapelle Pichl

Kalenderaktion einmal anders

Am 02. und 03. Januar 2021 startete die Schützenkapelle Pichl die jährliche Kalenderaktion. Anders als in anderen Jahren, zogen dieses Jahr 8 Zweiergruppen ohne ihre Instrumente von Haus zu Haus.

Jeder Jahreswechsel bringt in Pichl seit einigen Jahren die Musikanten mit ihren musikalischen Neujahrs-

glückwünschen ins Haus. Das Jahr startete in Hinsicht auf Corona nicht anders, als es 2020 aufgehört hatte. So war es den Musikanten nicht anders möglich, als die Gruppen zu minimieren und mit Abstand und Masken der Dorfbevölkerung ihre Wünsche zu überbringen. Gesetzlich war diese Vorgehensweise in Ordnung und auch diejenigen, die

die Musikanten empfingen, zeigten sich erfreut und verständnisvoll. In diesem Rahmen möchte die Kapelle ihren Sponsoren, der Raiffeisenkasse Welsberg/Gsies/Taisten und der Bäckerei Amhof Gsies sowie der Dorfbevölkerung von Pichl recht herzlich für das Verständnis, die Freude und nicht zuletzt für die vielen Spenden danken.





Alexander, Hannes, Florian und Paul



Erwin, Paul und Gerold



Roland Fischnaller



Hintna Riese und Puregg



Alex Vinatzer

Anfang Dezember war alles vorbereitet für einen pünktlichen Start in die neue Skisaison! Ein neuer Lift, eine neue Piste und perfekte Schneeverhältnisse. Doch es kam anders als geplant. Das wichtigste hat gefehlt - die Skifahrer! Besonders die Familien und Kinder des Tales haben wir an unserem Dorflift vermisst.

Trotz der schwierigen Situation durften wir den Lift dennoch für Trainingszwecke öffnen. Neben nationalen Trainingsgruppen konnten wir auch internationale Athleten/-innen auf der neuen Trainingspiste begrüßen.

Ohne die tatkräftige Unterstützung aller Grundbesitzer, Sponsoren, Mitarbeiter und vor allem aller freiwilligen Helfer, wäre auch dies nicht möglich gewesen. DANKE an Alle, die sich für den Erhalt unseres Dorfliftes eingesetzt haben!

Wir hoffen auf eine Besserung der allbekannten Situation und freuen uns, Euch im nächsten Winter beim Skilift Pichl begrüßen zu dürfen. Bleibt gesund!

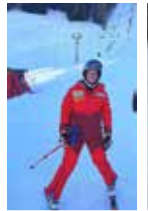
Danke an alle



Linus Strasser



Luis, Kurt, Robert



Michelle Gisin



Schweizer Ski-Damen



Helikopter Montage Liftstützen



Marlene Cup Dezember 2020



VSS Kinder mit Skiteam USA und Kanada



Mikaela Shiffrin mit Team



Petra Vlhová mit Team



Nastasia Noens & Marie Lamure (FRA)



Kanadische Ski-Damen



Trainingspiste Hintna Riese



Eiseisen der Trainingspiste



Mélanie Meillard

Gsies – Öffnungszeiten/Sprechstunden

Gemeindeämter:

Tel. 0474 978232 Montag bis Freitag 08.30 bis 12.00 Uhr, Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr

Gemeindeausschuss:

Schwingshackl Paul: Bürgermeister, zuständig für Zivilschutz, öffentliche Sicherheit, Finanzen, Personal, Raumordnung und Bauwesen, öffentliche Arbeiten - Tel. 0474 978232 oder 389 5223130

Taschler Michael: Vize-Bürgermeister, Referent für Landwirtschaft, Wirtschaft, Umwelt- und Landschaftsschutz, Vereinshaus St. Magdalena – Tel. 347 2608678

Pramstraller Andreas: Referent für Kultur, Bildung, Familie und Soziales, Mehrzweckhaus St. Martin - Tel. 348 3650655

Schuster Katja: Referentin für Jugend, Sport, Abfallwirtschaft, Vereinshaus Pichl - Tel. 340 1892326

Sprechstunden:

Bürgermeister: Dienstag 16.30 bis 18.00 Uhr und Donnerstag 08.00 bis 09.30 Uhr

Referenten:

Taschler Michael: Dienstag 11.30 bis 13.00 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung

Pramstraller Andreas: Mittwoch 17.00 bis 19.00 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung

Schuster Katja: nach telefonischer Vereinbarung

Amtstierarzt Mittich Dr. Stefan:

jeden Donnerstag 11.30 bis 12.00 Uhr
Gemeindehaus 1. Stock – Tel. 347 9879292

Apotheke St. Martin:

Montag, Mittwoch, Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr
Tel. 0474 948543

Arbeitsgemeinschaft für Behinderte – Bezirk Pustertal:

Hintner Siegfried – Tel. 349 3653821 – info@kargruben.com

Arztambulatorium St. Martin:

Dr. Gregor Moroder – Tel. 0474 978490
Mo, Mi, Fr 09.00 bis 12.00 Uhr (Online-Vormerkung)
Di 15.00 bis 18.00 Uhr und Do 6.30 bis 18.30 Uhr (keine Vormerkung notwendig)
*Die Online-Anmeldung gilt somit für Montag, Mittwoch und Freitag, von 9.00 bis 12.00 Uhr. Der Termin kann nur einen Tag im Voraus oder am selben Tag des Arztbesuchs gebucht werden. Rezepte und Einweisungen können **montags, mittwochs und freitags** zwischen **08.00 und 09.00 Uhr** telefonisch bestellt werden.*

Arztambulatorium Welsberg

Kargruber Dr. Andrea – Tel. 0474 921010
Mo 08.30 bis 12.30 Uhr, Di 14.00 bis 17.00 Uhr, Mi 08.30 bis 12.30 Uhr, Do 16.00 bis 19.00 Uhr, Fr 08.30 bis 12.00 Uhr
Fällt der Dienstag oder Donnerstag auf einen Vorfeiertag, wird das Ambulatorium am Vormittag geöffnet: 08.30 bis 11.00 Uhr

Bibliotheken:

St. Magdalena: Montag 14.30 bis 17.00 Uhr und Mittwoch 16.30 bis 18.00 Uhr

St. Martin: Dienstag 09.30 bis 11.30 Uhr, Mittwoch 14.30 bis 17.00 Uhr und Freitag 16.00 bis 17.30 Uhr

Pichl: Dienstag 15.00 bis 16.30 Uhr und Donnerstag 15.30 bis 18.00 Uhr

Blutabnahmestelle in Welsberg:

Haus Rudolf vom Kempter
jeden Dienstag 07.30 bis 8.30 Uhr (Tel. 0474 917450)

Elektrowerk Gsies:

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr – Tel. 0474 978419

Bereitschaftsdienst: Burger Dietmar 348 8277012
Seiwald Adolf 345 9987918

Verwaltung: Schwingshackl Paul 348 8277013

Forstinspektorat Welsberg:

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr – Tel. 0474 947310

Forstation Welsberg:

Montag bis Freitag 08.00 bis 09.00 Uhr – Tel. 0474 947330

Pflegedienststelle/Krankenschwester:

(Handy 320 4636690 von 08.00 bis 12.00 Uhr)
St. Martin (Raiffeisengebäude) – Tel. 0474 917482
Montag, Mittwoch, Freitag von 09.30 bis 10.00 Uhr

Postamt:

Montag bis Freitag 08.20 bis 13.45 Uhr und Samstag 08.20 bis 12.45 Uhr – Tel. 0474 978405

Raiffeisenkasse St. Martin:

Montag bis Freitag 09.00 bis 12.30 Uhr – Tel. 0474 947800

Sozialsprengel Hochpustertal:

Innichen 0474 919999 – Montag bis Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr - nachmittags nur nach Vereinbarung!
Hauspflege · sozialpädagogische Grundbetreuung · finanzielle Sozialhilfe · Pflegesicherung

Tourismusbüro St. Martin:

Montag bis Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr – Tel. 0474 978436

Wert- und Schadstoffhof Handwerkerzone St. Martin:

Dienstag 13.30 bis 16.30 Uhr und Samstag 08.00 bis 11.30 Uhr – Tel. 347 1642390
Müllsäcke können **mittwochs und freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr** beim Verwaltungsbeamten Siegfried Hintner abgeholt werden (Steueramt im Erdgeschoss). Bitte telefonische Vorbestellung (0474 978232).

Gemeinde Gsies – Vereine und Organisationen

Reservierung der Säle in den Vereinshäusern:

Vereinshaus St. Magdalena	Taschler Michael	347 2608678
Mehrzweckhaus St. Martin	Steinmair Franz	340 3993500
Vereinshaus Pichl	Schuster Katja	340 1892326

Vereinshäuser: Schlüssel, Hausmeister- und Aufräumdienste:

Vereinshaus St. Magdalena	Taschler Michael	347 2608678
Mehrzweckhaus St. Martin	Hintner Lamp Paula	0474 978494
Vereinshaus Pichl	Oberegger Innerbichler Elisabeth	348 8020443
Verleih Datenprojektor St. Magdalena	Taschler Richard	0474 948021
Verleih Datenprojektor St. Martin	Gemeinde	0474 978232
Verleih Datenprojektor Pichl	Schuster Benjamin	349 8142296

Öffentliche Verwaltungen:

Bürgermeister	Schwingshackl Paul	0474 978232
Präsident Fraktion St. Martin/Obertal	Brugger Otto	349 4578054
Präsident Fraktion St. Martin/Niedertal	Kargruber Jakob	0474 978469
Präsident Fraktion St. Magdalena/Niedertal	Kahn Gabriel	333 1048667
Präsident Fraktion Unterplanken	Hofer Valentin	340 6407371
Präsident Fraktion Außerpichl	Oberleiter Gottfried	347 8596271
Bezirksforstinspektorat	Pörnbacher Dr. Günther	0474 947310
Forststation Welsberg	Zambelli Pavà Alex	0474 947330
Amt für Wildbachverbauung	Oberarzbacher Armin	335 5415576
Amt für Straßenverwaltung	Lercher Arnold	340 7048793

Parteien:

Obmann SVP-Ortsausschuss St. Magdalena	Taschler Kurti	348 4102419
Obmann SVP-Ortsausschuss St. Martin	Kargruber Lukas	348 5841972
Obmann SVP-Ortsausschuss Pichl	Schuster Daniel	346 7988633
Obmann Südtiroler Freiheit	Schuster Johann	331 7161433

Bäuerliche Vereine und Organisationen:

Obmann Bauernbund	Reier Thomas	347 0008890
Vize-Obmann Bauernbund	Steinmair Helmut	348 8668732
Obmann der Bauernjugend	Hintner Daniel	345 4221502
Obfrau der Bäuerinnen	Lechner Schwingshackl Elisabeth	371 3609217
Obmann Bonifizierungskonsortium	Feichter Martin	0474 746931
Obmann Imkerverein Pichl	Innerbichler Franz	340 3384652
Obmann Imkerverein Gsies	Oberstaller Andreas	349 2909832
Obmann Verein der Ochsenzüchter	Huber Alexander	340 2312659
Obmann Viehversicherung St. Magdalena	Hofmann Michael	349 7394094
Obmann Viehversicherung St. Martin	Aichholzer Thomas	347 6286839
Obmann Viehversicherung Pichl	Hofer Valentin	340 6407371

Feuerwehren:

Kommandant FF St. Magdalena	Kahn Herbert	348 5401014
Kommandant FF St. Martin	Hopfgartner Oskar	348 4738714
Kommandant FF Pichl	Schuster Benjamin	349 8142296

Jugendgruppen:

Jugendgruppe St. Martin	Felderer Dominic	347 9239594
Jugendgruppe Pichl	Schuster Michael	346 7451412

Freizeitvereine:

Soundwehre	Steinmayr Lukas	340 3650301
Die „Jung Ragotza“	Taschler Andreas	347 7477060
Versell Club St. Martin	Laimer Willi	340 1857683

Kirchliche und Soziale Vereine:

Präsidentin Pfarrgemeinderat St. Magdalena	Thomaser Hintner Margareth	346 2425644
Präsidentin Pfarrgemeinderat St. Martin	Kargruber Rienzner Andrea	
Präsidentin Pfarrgemeinderat Pichl	Hopfgartner Burger Waltraud	340 5470632
Obfrau KVV St. Magdalena	Hofmann Ferrari Waltraud	340 2937298
Obfrau KVV St. Martin	Hofmann Steinmair Christine	340 6112087
Obmann KVV Pichl	Burger Johann	348 0428593
Obfrau Familienverband St. Magdalena	Messner Christa	393 1717290
Obfrau Familienverband St. Martin	Hintner Sonja Maria	347 4346878
Obfrau Familienverband Pichl	Innerbichler Schuster Barbara	335 1018167
Obfrau Katholische Frauenbewegung Pichl	Hinteregger Marchesini Jessica Sophie	347 5374471
Präsident Seniorenvereinigung	Kahn Josef	0474 978409
Pfarrer	Schwiebacher Paul	0474 944187
Pater Anton (Velehrad)	Hráček Antonín	+420 731 325771

Kulturelle und Musikvereine:

Bildungsreferent St. Magdalena	Taschler Richard	0474 948021
Bildungsreferent St. Martin	Hintner Sonja Maria	347 4346878
Bildungsreferent Pichl	Schuster Erwin	349 6200072
Obmann Volksbühne St. Magdalena	Kristler Hans Peter	347 5895850
Obfrau Theaterverein Pichl	Kargruber Stefanie	340 3422803
Obmann Feuerwehrkapelle	Steinmair Walter	380 7018725
Obmann Pater-Haspinger-Kapelle	Kahn Benedikt	340 4082370
Obmann Schützenkapelle	Stoll Franz	348 8512977
Obmann Kirchenchor St. Magdalena	Reier Franz	347 3950354
Öffentliche Bibliotheken	Gemeinde Gsies	0474 978232
Brauchtumsverein „Schluchtnotfl“	Lamp Anton	349 8697980

Sportvereine und sportliche Organisationen:

Präsident SSV Pichl/Gsies	Schuster Erwin	349 6200072
Präsident ASV Pichl/Gsies-Ski	Ladstätter Paul	348 3065435
Präsident ASC Gsiesertal	Kargruber Markus	349 1594725
Präsident Gsieser-Tal-Lauf	Felderer Walter	348 0514382
Obmann Para Alpin Gsies	Taschler Florian	340 3129816
Sportfischerverein Gsieser Tal	Sinner Kurt	349 8680314
Präsident Skiliftgesellschaft	Taschler Kurti	348 4102419
Präsidentin 5V Loipe	Felderer Barbara	340 4922712
Oberschützenmeister Sportschützengilde Pichl	Schuster Johann	331 7161433
Sport- und Freizeitverein YUSUF	Untersteiner Michael	340 9425873

Umweltschutzvereine, Landschafts-, Hege-, Traditionspflege:

AVS Ortsstelle	Burger Robert	348 2541175
Revierleiter Jagdrevier St. Magdalena	Steinmair Heinrich	349 7238208
Revierleiter Jagdrevier St. Martin	Bachmann Günther	348 6722417
Revierleiter Jagdrevier Pichl	Graf Roland	347 0173467
Obmann Schützenkompanie Pichl	Weber Markus	328 3838014
Wanderführer	Reier Andreas	348 3731440
Jagdaufseher	Reier Michael	349 0593269

Wirtschaftsorganisationen:

Obmann Tourismusverein	Stoll Wilhelm	335 8325249
Obmann Elektrowerk Gsies	Stoll Peter	0474 978419
Obfrau Kaufleutevereinigung	Amhof Juliane	349 1945603
Obmann Handwerker	Aschbacher Dietmar	348 1444791
Obmann HGV – Ortsgruppe Gsies	Steinmair Manuel	348 7732163

Leiterinnen Grundschulen und Kindergärten:

Grundschule St. Magdalena	Bachmann Veronika	0474 948063
Grundschule St. Martin	Oberarzbacher Burger Simone	0474 978483
Grundschule Pichl	Schwingshackl Burger Judith	0474 746942
Kindergarten St. Magdalena	Lamp Evi	0474 948089
Kindergarten Pichl	Kammerer Martina Elisabeth	0474 746005

INFOS & VERANSTALTUNGEN

Werbung und PR-Artikel im Gsieser Blattl

Gsieser Betriebe haben die Möglichkeit im *Gsieser Blattl* Werbeanzeigen zu platzieren. Neben der klassischen Werbung kann künftig auch ein PR-Bericht veröffentlicht werden. Je nach Verfügbarkeit können dafür pro Ausgabe 1 bis maximal 3 Seiten reserviert werden. Dabei berücksichtigen wir die Reihenfolge, in der die Artikel der jeweiligen Betriebe eingereicht wurden.

Die Gebühren für die Werbeanzeigen, die mit Beschluss Nr. 334/2011 festgelegt wurden, betragen:

- 400,00 Euro für eine ganze Seite
 - 250,00 Euro für eine halbe Seite
 - 150,00 Euro für 1/3 Seite
- jeweils zzgl. MwSt.

Feiert ein Betrieb Jubiläum oder der Text beschränkt sich auf die reine Entstehungsgeschichte sowie einige Eckdaten, ist diese Vorstellung des Betriebes weiterhin kostenlos.

Ankündigungen von Informationsabenden, Veranstaltungen oder auch Stellenanzeigen werden ebenso kostenlos veröffentlicht.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an Karin Ampferthaler unter der Telefonnummer 0474 978 232

Verbraucher- zentrale Südtirol

Beratungsaufenthalt des
Verbrauchermobils in Gsies 2021

am **Donnerstag, 24.06.2021**

von 09.30 Uhr bis 11:30 Uhr
am Dorfplatz von St. Martin

Die erfahrenen Berater*innen des Verbrauchermobils stehen allen interessierten Bürger*innen für Fragen in folgenden Bereichen zur Verfügung: Telekommunikation, Versicherungen, Wohnen, Bauen, Energie, Auto, Haustürgeschäfte, Finanzdienstleistungen, Probleme vor und nach dem Warenkauf, Auslandsgeschäfte, Konsumentenrecht, Reklamationen und Internetkommerz.

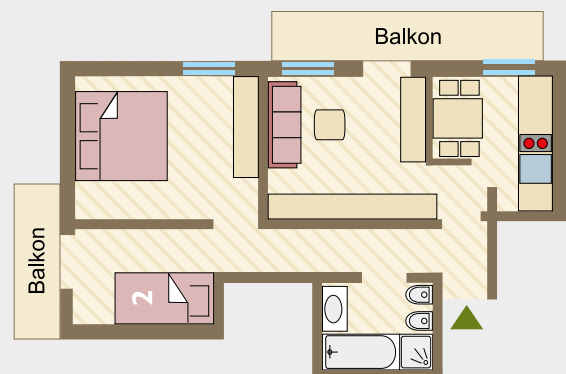
Zusätzlich werden Tests von Sonnenbrillen (UV-Schutz) und Handys (Strahlenmessung) durchgeführt.

Es ist keine Terminvereinbarung notwendig.

ZU VERMIETEN

GSIES · ST.MARTIN · DORFZENTRUM

Vollmöblierte 3-Zimmerwohnung, 62m² bestehend aus Küche/Wohnzimmer, Doppelbettzimmer, Einzelbettzimmer, Bad & Dachboden. Weiters verfügt die Wohnung über einen eigenen Kellerraum und Autoabstellplatz (Tiefgarage).



Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Markus Schaller - tel. 347 88 95 094

Turm Chalet
 Prags / Braies (BZ)



DAS IST AUCH VON UNS!



Jedes Leben ist individuell.

Genauso wie die

Genossenschaftliche Beratung,

dein Finanz-Wegweiser

fürs Leben.



Deine Wünsche, Ziele, Möglichkeiten, deine Absicherung, deine Vorsorge. **Alles, was dich bewegt in einer individuellen Beratung, die nur dich in den Mittelpunkt stellt.**

Ja, wir können das. Weil wir **Genossenschaftsbank** sind.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten